2° Sdw
331

(Actenmäßige
Wahrheit,
Gegen die ſo rubricirte
Wahrhafte Erzählung,
Oder
Standhafte
Abfertigung
Jener
In öffentlichem Abdruck herausgegebenen
Mangelhaften Erzählung
In Betreff
Des
Von der
Fürſtlich-Oetting-Spielbergiſchen
Regierung
Gegen die
Gräflich-Oetting-Wallerſteiniſch-)
In der Fürſtlichen Reſidenz-Stadt Oettingen ſich enthaltende
(Hof- und Cammer-Räthe
auch Subalternen)
Nothgedrungener-
Mithin beſt-befugter Maßen in continenti (verhängten
Hauß-Arreſtes.)

Mit Beylagen von Lit. A. usque
G g. incluſivè. et Sig. ⊙

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

1768.

§. I.

Was in dem gegenſeitigen Impreſſo theils wegen jenem in Actis ac Impreſſis publicis ſchon vorlängſt bekannt gewordenen Tractatu Succeſſorio de anno 1710, und theils wegen dem zeitlichen Aufenthalt deren in der Fürſtlichen Reſidenz-Stadt Oettingen ſitzenden Oetting-Wallerſteiniſchen Räthe und Dienere, zum Voraus angeführet worden, gehöret nicht ad Rhombum, und iſt eine ſolche leere Wäſche, bey dern jenſeits-intentirten Aufwärmung ganz unreine Abſichten von einem ſolchen Unwerth ſich veroffenbaren, welche man theils in der Anlage ſub Lit. A. die Senten- Lit. A.
tiam dicti Tractatus Succeſſorii Annullatoriam et Caſſatoriam de ao. 1740. worgegen kein Remedium Juris ſuſpenſivum mehr Platz greifet, wie auch jenen in conformitate huius Sententiæ gleich hinnach legaliter abgeſchloſſenen Vergleich, und daraufhin ergriffene Real-Poſſeſſion, welche insbeſondere durch die unterm 16. Octobr. a. p. ſolenniter vorgegangene Landes Erbhuldigung continuiret, und der Rechts-Beſtand dieſes Actus homagialis in dem Extractu Protocollari ſub Lit. B. vollgültig bewieſen worden, ganz kürzlichen Lit. B.
entgegen geſetzet, und theils hierdurch ein gleiches Succeſſions-Recht an die von der nun gänzlich erloſchenen, und längſt-ausgeſtorbenen Fürſtlich Oetting-Oettingiſchen Linie zurückgelaſſene Lande, in Gemäßheit der beſchwohrnen Erbeinigung de ao. 1522. ex pacto et providentia Majorum, ac Coinveſtituris Cæſareis, auf das ſtand-

haffeſte behauptet, in deren Verfolg auch ſich lediglich auf das commune Principium : *ſuum cuique* gegründet haben will. Mehreren Theils aber werden die in Oettingen ſich enthaltende Wallerſteiniſche Aguatiſche Räthe und Dienere mehrmal wohlmeinend erinnert, ſich währendem ihrem Aufenthalt, und bey ihren in Ædibus privatis geſtatteten. Winkel - Verſammlungen dergeſtalten ruhig zu verhalten, damit man nicht bemüßiget werde, von Landesherrlicher Obrigkeit wegen gegen alle fernere ungeſtümme Widerſprüche, und ungelimpfe Anfälle die nöthige Maasregulen zu ergreifen.

§. II.

Hîs Præmiſſis wird man alles dasjenige, was ad Hypotheſin, und zum weſentlichen Vorwurf der Hauptſache gehörig iſt, in der Ordnung und ächtem Zuſammenhang beybringen, ſohin die Cauſam Arreſti zur unbefangenen Einſicht vorlegen.

§. III.

Es iſt ganz unwiderſprechlich, und tam in petitorio, quam poſſeſſorio ſtandhaft behauptet worden, was Geſtalten das Jus Advocatiæ über das Cloſter Maria - Mayhingen nach denen Verträgen des Haußes, nach der Grund-Abtheilung und dem legalen Herkommen, gemeinſchaftlich, und biß auf dieſe Stunde denen ſämmtlichen drey hohen Linien in Communione zuſtändig ſeye, wie dann auch die Kayſerliche Commiſſions - Erläuterung über erſtbemerkte Grund - Abtheilung §. 5. klar beſaget, daß dieſes Cloſter „ keiner Hochgräflichen Linie alleine mit dem Schutz abſonderlich „ zugetheilet, ſondern für alle drey Hochgräfliche Linien reſervi„ ret worden ꝛc.

§. IV.

Gleichergeſtalten beweiſet nicht nur der Fundations- Brief de anno 1472. aufs deutlichſte, daß die Herren Grafen von Oettingen das Cloſter Mayhingen gemeinſchaftlich auf „ ihrem väterlichen „ Grund und Boden geſtiftet, ſich darauf das Jus Advocatiæ „ vorbehalten, und für ſich, ihre Erben und Nachkommen verbindli„ chen zugeſaget haben, das Cloſter Gottes und Geſtüft treulichen „ zu verſprechen, zu beſchirmen, und zu behüeten, wie es rech„ ten Stüft-Herren, und NB. Erbherren zuſtehet; ſondern auch der Introductions - Brief de anno 1607. beſtättiget

dieſes

dieſes in prima fundatione gegründete gemeinſchaftliche Schuz-Recht, beſchreibet und beſtimmet ſolches ſehr umſtändlich.

§. V.

Dannenhero hat es auch ſeine gute Richtigkeit, daß die Verpflichtung eines zeitlichen P. Quardians zu Maria-Mayhingen, als ein ex jure Advocatiæ abflieſſender Effect, in regula und nach des Hauſſes Verfaſſung, dem Senio und der Regalien-Adminiſtration zur Beſorgung zu überlaſſen, von daher zu dirigiren, und die Pflichten nach der Wallerſteiniſcher Seits ſelbſt anerkannten Eides-Formul communi Nomine abzunehmen ſind.

§. VI.

Sowohl dieſe Pflichts-Abnahme, als auch die erſt allegirte Fundations- und Introductions-Briefe verweiſen das Cloſter in temporalibus platterdings an ſämmtliche hohe Linien, und giebt weder die Compilation, noch die Grund-Abtheilung, nur mit einem Buchſtaben zu erkennen, daß die weltliche Jura, eorumque Exercitium, einer hohen Linie alleine zugehörig ſeyen.

§. VII.

Man hat auch, bey der in anno 1694. erfolgten Grund-Abtheilung, denen Catholiſchen 3. Linien, in 3. ganz gleichen Theilen, keiner hohen Linie vor der andern nur das allermindeſte Vorrecht zugeleget, vielweniger der Wallerſteiniſchen hohen Linie den Verpflichtungs-Actum eines jeweiligen P. Quardians alleine zur Prærogativ zugeſtanden, am allerwenigſten aber leztern hohen Orts die Exceptionem von dieſen ſo feſtgegründeten Principiis regulativis bis nun zu legaliter bewieſen; Dannenhero das Onus probandi gegenüber noch immer zur Laſt lieget.

§. VIII.

Es wurde zwar ex Parte Wallerſtein in denen 20ger Jahren das Seniorat, die Regalien-Adminiſtration und andere damit verknüpfte Prærogativen ohne Grund widerſprochen, und anbey das Homagium eines jeweiligen P. Guardiani ſich via facti zuzueignen angemaſſet, und zum vermeintlichen Behelf eine Poſſeſſio immemorialis, jedoch citra editionem Tituli legalis, angerühmet, und endlichen der plauſible Titulus Vicinitatis zum Vorſchein gebracht.

§. IX.

Lit. C. Gleichwie aber nach Zeugnüß der ſub Lit. C. mitgehenden in puncto Senioratus unterm 17. Aug. 1724. ergangenen Kayſerl. Er-
Lit. D. kanntnüß, und des ſub Lit. D. angebogenen Mandati de exequendo, die Regul einmal für allemal feſtbeſtehet, auch ſonſten in notoria Evidentia beruhet, daß alles dasjenige, was in dem hohen Hauß Oettingen gemeinſchaftlich iſt, unter die Adminiſtration und Direction des Senii gehöre, und ſich hierinnen keine Linie extra Senium etwas Eigenes, oder zum Voraus anmaſſen, und etwann nur pro ratione Situs, und bequemerer Gelegenheit halber, gemeinſchaftliche Jura an ſich ziehen könne; wie die gegenſeitige Haußverfaſſungs-widrige Convenienz-Principia vorblenden wollen: Alſo hat man auch ab Seiten des jezt regierenden Hohen Herrn Senioris Hochfürſtlichen Durchlaucht, und Höchſtderoſelben nachgeſezten Regierung, den Ungrund und Beſchönung deren jenſeitig-einzigen Anmaßungen, Beweis deren verhandelten voluminoſen Correſpondenz-Acten, in das helle Licht geſtellet, ſich in Exercitio Juris Advocatiæ in Monaſterium Mayhinganum durch die gegentheilige ſo ſeltſam-als nichtige Widerſprüche und Eingelenke keineswegs irre machen laſſen.

§. X

So wenig nun dieſe triſtigſte-mit unläugbaren Beweiſen begleitete Vorſtellungen von dem Hohen Gegentheil mit Rechts-Beſtand zu widerlegen, und ſo wenig die Pflichts-Ablegung eines zeitlichen P. Quardians als eine privative und beſondere Zuſtändigkeit, von jenſeits bis dieſe Stunde zu erproben geweſen, geſtallten dieſe Huldigungs-Pflicht ein ſo nothwendiger Ausfluß und weſentliches Correlatum des gemeinſchaftlichen Juris Advocatiæ iſt, daß dieſe ohne jene ein Non Ens, und bloßer Schatten, ja, eine Campana ſine piſtillo ſeyn würde, und dannenhero jene, wie dieſe, in Communione beſtehen muß; Eben ſo wenig konnte man ex parte Senii vermuthen, daß jenſeits der Animus contradicendi ſo tief feſtgeſezet, alle nur immer mögliche Obſtacula in den Wege geleget, und insbeſondere die privative Schuz-Gerechtigkeit über das Cloſter Maria-Mayhingen contra Regulam, Acta et Actitata, anmaßlichen und per Viam facti, geltend gemacht werden wollte.

§. XI.

Es war der Gräflich = Wallerſteiniſchen Regierung möglich, die privative Pflichts = Abſchwöhrung bey denen abgekommenen Pat. Quardianis, unter Straf Hundert Gulden, et ſub Comminatione realis Executionis, erzwingen zu wollen, zu ſolchem Ende mit einſeitigen Verbothen gegen das gemeinſchaftlich = Schutzverwandte Cloſter fürzufahren, die dem Convent zu Mayhingen zugehörige = und ab Inſtitutione originaria frey = ledig = und undienſtbare Güther mit Steuern neuerlich zu belegen, jenes Fundations-mäſige Bierſchenken auf das ſchärfeſte zu inhibiren, ja ſo gar die Handwerks = Leuthe und Kirchfährter, welche gegen dieſes vermeintliche Geboth in dem Cloſter Bier getrunken, zur Straf eines Reichsthalers anzuhalten, den in Anno 1756. vorgeſtellten P. Guardianum Adrianum Wittum, aus dieſer rechtswidrigen Urſach, weilen er dem Hohen Senio das gewöhnliche Homagium in der Ordnung præſtiret, in ſeiner Qualitæt zu mißkennen, auch in vim Executionis deren = dem ermeldten P. Quardian ob præſtitum Homagium zur Strafe widerrechtlich andictirten Hundert Gulden bey dem Cloſter-Mayhingiſchen Cenſiten Anton Sebre in Beſchlag zu nehmen, und von dieſem die davon abgefallene Zinße ſub comminatione abzufodern, überhaupts aber den Pat. Quardian und Convent auf das empfindlichſte zu bekümmern, auch Lite jam motâ mit unerlaubten Eingriffen, und verbothenen Thätlichkeiten in ſolcher Ubermaas fürzuſchreiten, welche das hohe Senium bemüßiget haben, den allerhöchſten Reichs-Richter um die allergerechteſt = und ſchleunigſte Abhelf = und Zielſetzung allerunterthänigſt anzurufen, welche auch erfolget, und das hier ſub Lit. E. in Extenſo anliegende Mandatum Caſſatorium, Reſtitutorium & Inhibitorium de ſibi non arrogando Advocatiam Monaſterii Mayhingani, neque Principem de Oettingen-Spielberg, quà Seniorem Domus, in illa eiusque Exercitio ac annexis ullô modô turbando, Quardianum et Monaſterium Mayhinganum ob præſtitum ei Homagium non moleſtando, ei ablata reſtituendo, tollendo Arreſtum ideo decretum, nec Monaſterium in jure vendendi cereviſiam juxta Fundationem, aut etiam Immunitatem agrorum in Marktoffingen eam ob cauſam ullo modô turbando S. C. ſub pœna X. Marcarum auri puri, unterm 15. Dec. 1758. allgerechteſt erkannt worden. Lit. E.

§. XII.

Bey einer ſolchen in medio liegenden Kayſerlichen allergerechteſten Pœnal-Erkanntnüß hat der impetratiſche Gräfliche Gegentheil auf andere Erfindungen den Bedacht genommen, und an ſtatt der allerunterthänigſten Parition ein ſolches Blendwerk und Schattenſpiel ausgekünſtelt, welches bey weſentlicher Einſicht die jenſeitige Zudringlichkeiten nur noch mehrers in ihrer Ungeſtallt zu Tage leget.

Es wollte Pars impetrata aufs neue erdichten, und ſich eine bey dem erſten Augenblick ganz lächerliche Idée beyfallen laſſen, daß die gemeinſchaftlich-Maybingiſche Schutzgerechtigkeit nur in einem gemeinſamen Genuß der geiſtlichen Beyhilfe, oder bloß in Uſu officiorum pietatis beſtehen ſolle, mithin die Beſchützung und Verſprechung des Cloſters ſelbſten, welches in dem Maybingiſchen Dorfs-Flur, folglich in dem Wallerſteiniſchen Territorio prætenſè privativo, gelegen ſeye, nebſt dem Huldigungs-Recht, zur Territorial-Superiorität und Landes-Obrigkeit gehöre, und in dieſer Ruckſicht die Vorſtehere dieſes Cloſters wenigſtens das Homagium territoriale an Wallerſtein privativè zu leiſten hätten.

§. XIII.

Die gegenſeitige lere Erdichtungen und ſeltſame Metamorphoſis des Juris Advocatiæ werden einen vergeblichen Dunſt vormachen, wann man in dem Gegenſatz betrachtet, daß die oben-allegirte Fundations- und Introductions-Briefe, wie auch die von dem hohen Gegentheil ſelbſt anerkannte Homagial-Formul und die Haupt-Grund-Abtheilung, die ächte Würkungen dieſes gemeinſchaftlichen Juris Advocatiæ ſublimis, ſohin die Exactionem Homagii, als ein wahres Annexum, in ſolch deutlich- und begreiflicher Maas zu erkennen geben, welche die jenſeitige Träumerey und Cavillation von dem bloſen Genuß des geiſtlichen Beyſprungs gänzlich vereiteln. Eben bey dieſer Grund- und Landes-Abtheilung hat man nur die Regalien, Rechte und Einkommen in die Rechnung gebracht, und hierbey auf das intentum pietatis keine Ruckſicht genommen, welches ohnehin allen Stiftungen und geiſtlichen Advocatien gemein, und ein jedes Schutzverwandtes Cloſter verbunden iſt, ſeinem Schutzherrn mit geiſtlichem Dienſt beyzuſtehen: Es iſt aber dieſer Beyſtand nicht die einzige, vielweniger die weſentliche Würkung der Advocatiæ. Dieſe geiſtliche Hilfe iſt man allen Chriſten, Reichen und Armen,

Herren und Unterthanen ſchuldig; Allen Bauern im Rieß iſt das Cloſter Maybingen zu allen Zeiten offen, damit ſie von denen geiſtlichen Ubungen deren dortigen Religioſen participiren können; Nach der gegenſeitigen Definition folgte der ungereimte Schluß: Ergo ſind alle Bauern der Schutzherrſchaft über das Cloſter theilhaftig.

§. XIV.

Der Unbeſtand des angeblichen Situs, und die Unſchuldigkeit dieſes erdichteten Vorwandes, fällt alſogleich in die Augen, wann man dargegen hält, daß die GrundAbtheilung und der Compilations-Libell zwar das Dorf Maybingen mit der Jurisdiction der Wallerſteiniſchen Linie zugetheilet, darbey aber des Cloſters nicht mit einem Wort gedacht, oder in Anſehung deſſelben an Wallerſtein nur das mindeſte Vorrecht erlaſſen worden. Und eben daraus iſt die richtigſte Folge, daß beyde Corpora und deren Rechte ganz ſeparàt, und ein ſehr weiter Sprung ſeye, welcher gegenſeits gemacht wird, wann man von dem Dorf auf das Cloſter Maybingen eine willkührliche Folgerung erdichten, und eine Verknüpfung des Cloſters mit dem Dorfs-Etter gratis ſupponiren will.

Das Cloſter Maybingen iſt niemalen zu dem Dorfs-Etter gehörig geweſen, ſondern, ohne die neuerliche Verrückung, immer in dem Landvogtheylichen Diſtrict auſſer des Dorfs Etter, in Gemäßheit der vorliegenden inconteſtablen Poſſeſſion, welche ſich auf die gemeinſchaftlich errichtete - und eben ſo verbindliche Landvogtheys-Receſſe begründet, nicht weniger nach Maasgab des hier ſub Sig. ⊙. beygebogenen legalen Grundriſſes, vor - wie nach geblieben. Sig. ⊙.
Es giebt auch der Fundations-Brief in Worten:

„ Nächſt bey Maybingen dem Dorf, uf unſern vätterlichen
„ Erbe, und Eigen, daß mit Nahmen hinfür zu Ewigen Zeiten
„ genannt ſolle ſeyn, das Cloſter zu Mariä May, S. Salvator,
„ oder Brigitten Ordens, daß Wir mit allen Beſizungen, Grund
„ und Boden mit aller ſeiner Zugehörungen, als unſer vätterlich
„ Erb bißhero beſeſſen haben, und daß Wir nun *NB.* mit ſei-
„ nem Umfang, für Uns Unſere Erben, und Nachkommen mit
„ ſamt anderen hernach geſchriebenen Stücken, und Güttern,
„ lauterlich zum Gottes Willen zu dem neuen Stüft und Cloſter
„ gegeben haben, und geben, auch wißentlich, Freyen, und ei-
„ genen in Kraft dies Briefs zu rechter Stüftung ꝛc ꝛc.

deutlich zu erkennen, daß das Cloſter von dem Dorf ſeine abgeſonderte

derte Faſſung, Weſen und Güther beſitze, daß es *ex Communi* Fundatorum Patrimonio, und von ſolchen Güthern, welche zu dem Dorf nicht gehören, geſtiftet, und dahero ſeinen beſondern und eigenen Umfang allezeit haben ſolle; Ein welches dann auch noch weiters die Worte: „Freyen, eigenen ꝛc. ingleichen die beſondere Verleihung einer Schenkſtatt, Badſtuben, Bräuhauſes, Schmidtſtatt, Pfiſterey, wie auch eigene Schuſter und Schneider zu ihrem Cloſter zu halten ꝛc. buchſtäblich zu verſtehen geben, alles nach dem klaren Innhalt des Fundations-Briefs, welcher hierdurch die ſicherſte Probe darleget, und allerdings pro Lege ſetzet, was maſſen das Cloſter Mayhingen mit dem Dorf dieſes Namens in keiner ſolchen Verwandtſchaft verknüpfet ſeye, wie man jenſeits erdichten wollen.

§. XV.

So augenfällig aus der bisherigen Beleuchtung der Ungrund deren jenſeitigen Principiorum und Vorſpiglungen ſich darſtellet, und ſo offenbar der vermeintliche Schluß von der Jurisdiction über das Dorf Mayhingen, auf eine gleichmäßige Jurisdiction über das Cloſter Mayhingen, wider alle Vernunft, wider deren Sachen eigene Beſchaffenheit, und wider alle Rechte anlauft: So gemein ärgerlich war der gegentheilige einmal tief eingewurzelte Animus contradicendi, cavillandi et turbandi, dergeſtallten, daß dem vorliegenden Kayſerlichen allergerechteſten Mandato S. C. pœnali vom 15. Dec. 1758. nicht in dem mindeſten die allerſchuldigſte Parition geleiſtet, ſondern jenſeits ſowohl auf die privative Erfoderung des Homagii territorialis putativi, als auch auf das Verboth des Bierſchenkens, auf Beytreibung der Steuern von denen Cloſter-Mayhingiſchen Cenſiten, auf der Execution jener ob præſtitum homagium widerrechtlich andictirten Strafe, unweigerlich - jedoch ohne Beweiß einer Poteſtatis Legislatoriæ pivativè competentis beharret worden.

§. XVI.

Durch dieſe continuirende jenſeitige Thathandlungen und eingriffige Cumulirung fernerer Vergewaltigungen, welche den gegentheiligen dictatoriſchen Geiſt, alle höhere Rechte alleine verſchlingen, und ohne mindeſt - legale Probe eines Juris præcipui in re communi, die hohe Linien Spielberg und Baldern hinunterdrücken zu wollen, bey einer unbefangenen Einſicht darlegen, wurde, das hohe Senium mehrmalen bemüßiget, bey Kayſerlicher Majeſtät die aller-

wehmüthigſte Anzeige zu machen, um die allergerechteſte Abhelfung allerunterthänigſt anzuruffen, welche in denen Adjunctis ſub Lit. F. et G. erfolget iſt. Lit. F. et G.

§. XVII.

Es iſt aber dieſem allerhöchſten Kayſerlichen Auftrag ſo wenig, als jener rejectis Exceptionibus allergnädigſt erkannten Paritoriæ plenæ vom 6. Martii 1760. bis nun zu die mindeſte Parition geleiſtet, ſondern facta factis cumuliret, und dieſe immer mit einem ſolchen abſcheulichen Zuwachs vermehret worden, daß man in das weitläuftige Chaos der jenſeitigen Turbationen, Machinationen und Anfälle einzugeben ein billiges Bedenken findet, und Kürze halber hier ſo vieles nur bemerken will, was Kayſerl. Mayſt. auf die diſſeitige allerunterthänigſte Inhæſiv-Anzeigen, Beweis Anlage ſub Lit. H. fernerweit allergerechteſt zu erkennen geruhet haben. Lit. H.

§. XVIII.

Der Trotz, mit deme man jenſeits immerfort zu Werke zu gehen einmal feſt geſetzet hatte, und jener Deſpotismus: man giebt nicht nach, hat den hohen Gegentheil ermächtiget, im Monat Auguſt vorigen Jahrs in vim Executionis ulterioris omni jure illicitæ die Feld-Früchten von denen Mayhingiſchen Grundſtücken, und zwar cum enormi violatione Territorii Spielbergenſis, zu ſpoliiren, und hierdurch die Maas der jenſeitigen in continua ſerie verübten - und Besag Extractus ſub Lit. I. allerhöchſten Orts pro maturandâ Ordinatione Cæſarea ad manutenendum, allerſubmisſeſt angezeigten turbativiſchen Unternehmungen, Bezwackung- und Bedruckungen allerdings zu erfüllen: Man verlangte von Seniorats wegen Satisfactionem et Reſtitutionem Ablatorum, und ſtellte anbey das rechtlich- und endliche Begehren, daß alle ſowohl an Gülten, Zinßen und Capitalien, ꝛc. gegen das Cloſter Mayhingen verhängte Arreſta eben ſo gleich aufgehoben, als die ſpoliirte Früchte cum omni cauſa zurücke gegeben, und der Pat. Quardian, oder deſſen Convent, inskünftige eben ſo wenig mehr moleſtirt, als wenig die Jura Senioratus, mit gänzlicher Auſſer-Achtſetzung der vorliegenden Reichs-Obriſt-Richterlichen geſchärfteſten Verordnungen, fernershin beeinträchtiget werden ſollen, mit dieſem in dem Fürſtlich-Spielbergiſchen Regierungs-Schreiben vom 18. Sept. a. p. beſonders bemerkten Beyſatz, daß man bey ferners andauernden dergleichen unerhörten Bedruck- und Moleſtirungen endlichen, und nach ſo gro- Lit. I.

ſer Langmuth, diesſeits nothgedrungen ſeyn würde, in via defenſionis licitæ ſolche Wege, welche vim injuſtiſſimam einhalten und repelliren dörften, wider Willen einzuſchlagen, ſohin in dem kürzern jedoch geraden Wege gegen die Wallerſteiniſche · in der Reſidenz-Stadt ſich enthaltende Räthe und Dienere eben ſo zu Werke zu gehen, wie man gegenſeits den Pat. Guardian und Convent mit fernern Thätlichkeiten zu bedrucken ſich beyfallen laſſen mögte, welche reciproque Behandlung diesorts um ſo mehrers Platz greiſen könne, je offenbarer jene, nämlich die Wallerſteiniſche Räthe und Dienere, in dem unſtrittig Spielbergiſchen Territorio domiciliiret, und ex capite Situs et Territorii, mit weit gemäßerm Fug Rechtens, als Stadt- und Landes-unterwürſige Innwohner, zu betrachten, je weniger dieſe, nämlich der Pat. Quardian und Convent, welches erwieſener Maſſen in dem gemeinſchaftlichen Schutz und Territorio ſtehe, in der angeblichen privativen Eigenſchaft anzuſehen ſind.

§. XIX.

Dieſes rechtliche Begehren und wohlmeinende Erinnerung hatten ſo wenige Würkung, ſo ſtrafbar und höchſtärgerlich die ergangene Kayſerliche allerhöchſte Befehle bis nun zu auſſer Augen und Reſpect geſetzet worden; Danneuhero man mehrmalen bemüßiget geweſen, dieſes, in allen Rechten verbothene, und mediante Violatione territorii Spielbergenſis verübte Spolium allerhöchſten Orts einzuklagen, und um die allerſchärfeſte Zielſetzung und Beſtrafung dieſer ſo hochverpönten Thathandlungen allerwehmüthigſt zu bitten, worunter man auch allergerechteſt erhöret, und vi Adjuncti ſub Lit. K. ſowohl die allerunterthänigſte Befolgung der, puncto Advocatiæ et homagii ſchon unterm 27. Aug. 1764. ergangenen allerhöchſten Verordnung, als auch die gleichbaldige Abſtellung, und behörige Genugthuung über alles dasjenige, was man impetratiſcher Seits nulliter et via facti gegen das Cloſter unternommen, bey Vermeidung executiviſcher Verfügungen, allergnädigſt anbefohlen, zumalen per Concluſum ulterius ſub Lit. L. der gebetene zweenmonatliche Termin unter dieſer Verwarnung gleichwohlen geſtattet worden, daß ſonſten, bey ermangelnder Paritions-Anzeige, die Execution würklich erkannt ſeyn ſolle.

Lit. K.

Lit. L.

§. XX.

Ohnerachtet dieſer in medio liegenden allerhöchſt · venerirlichen Kayſerlichen Erkanntnüße beharrete der impetratiſche Theil auf

ſeinem

ſeinem vermeſſenen Ungehorſam, durch deſſen ſträflichſte Fürdaurung das Allerhöchſt-Obriſt-Richterliche Anſehen ſelbſten zur allgemeinen Aergernüß mißhandelt worden.

Es wurden weder jene Arreſta relaxiret, weder die ſpoliirte Früchte dem Cloſter Maybingen reſtituiret, ſondern leztere im Monath Dec. a. p. bey dem Amt Markt Offingen plus licitanti verkauft, und das erlößte Geld in den widerrechtlichen Beſchlag genommen, folglich mit frevelmüthigſter Verachtung aller vorbemerkten Kayſerlichen Pœnal-Verordnungen, Paritori-Urtheln und Executions-Bedrohungen gegenſeits nur immer neue facta verübet: Ja, die Wallerſteiniſche Animoſität überſtieg in der That allen geſunden Begriff, da der Wallerſteiniſchen Vormundſchaft möglich geweſen, durch einen friedſtöhreriſchen Ausbruch, landfriedbrüchigen Einfall und Befehdung, bey Gelegenheit jener in dem Cloſter-Maybingen den 26. Junii nuperi angefangenen ſolennen Feyerlichkeit, die Maas aller in der Menge vorgegangenen ſo unerhört- als abſcheulichen Thätlichkeiten und factiſchen Proceduren ſo ſehr zu überfüllen. Das Factum verhält ſich folgender Geſtallten:

Es hat das vorbewieſener-Maßen unter dem gemeinſchaftlich-Oettingiſchen Landes-Schutz ſtehende Minoriten-Cloſter Maria-Maybingen, nach dem rühmlichen Vorgang anderer Conventen dieſes Ordens, zur Ehre des à Sede Pontificia unter die Zahl der Heiligen verſetzten Pat. Joſeph à Cupertino eine öffentliche Kirchen-Feyerlichkeit 8. Tage hindurch angeſtellet, und ſolcher den 26. Junii a. c. den Anfang gegeben.

Der jeztmalige Pater Guardian, Hermann Oſterrieder, hat zu dieſer geiſtlichen Solennität Jhro des regierenden Herrn Fürſten zu Oettingen Hochfürſtliche Durchlaucht, wenige Tage zuvor, ſelbſten invitiret, und zugleich das bittliche Anſuchen geſtellet, zu mehrerer Decoration der Cloſter-Kirche mit einigen koſtbaren Meubles an Handen geben zu laſſen, und weiters gnädigſt zu geruhen, daß, aus Vorſorge, weilen bey ſolchen Feſtivitäten der Zulauf des Lands- auch allerhand Volkes gemeiniglich auſſerordentlich zu ſeyn pflege, einige Mann von Dero Contingent nacher Maybingen abgeben dörften, damit in der Kirchen Ruhe, Ordnung und Sicherheit deſto ehender erhalten werden mögten, worunter Sereniſſimus zu willfahren um ſo weniger einigen Anſtand genommen, als dieſe

Sache ohnehin nur einen bloſen Actum Religioſum zum Vorwurf hatte.

Es giengen demnach zu dieſem vorſorglich-geiſtlichen Ende 12. Mann von dem Fürſtlich-Spielbergiſchen Contingent, ohne Patrontaſchen und Bajonnets, mithin nicht in ihrer ordentlich-militariſchen Rüſtung, durch das Fürſtlich- und Landvogtheyliche Territorium, in welch letzterm juxta Deducta, und vermög legalen Beweiſes des ſub Sig. ⊙. vorbemerkten Grund-Riſſes und Diſtricts-Mappæ, das Cloſter Maybingen gelegen iſt, dahinab, mit der Ordre, ſich nach der Diſpoſition des Pat. Guardians in dortiger Kirchen gebrauchen zu laſſen, welche Mannſchaft Sonntags den 26. dicti menſis, da der abgehaltene erſte Gottesdienſt ſich geendiget, und das in der Menge anweſend geweſene Volk ſich allgemach verlohren hatte, auch deſſen häufiger Zulauf nur in Diebus feſtivis zu beſorgen geweſen, des Nachmittags wiederum in der Ordnung zurücke gegangen iſt.

§. XXI.

Die vormundſchaftliche Regierung zu Wallerſtein konnte ſich nicht beſcheiden, über dieſe Verfügung mit der Fürſtlich-Oettingiſchen Regierung, dem nachbarlich- und Agnatiſchen Herkommen gemäß, zu communiciren, oder die erfundene vermeintliche Anſtände beſchwehrend zu eröfnen, ſondern ſchickte an eben dieſem Nachmittag den Wallerſteiniſchen Regierungs-Secretarium Degen nacher Maybingen, ſtellte den Pat. Quardian über den Hergang zur Rede, und grief in brennender Hitze, unerachtet erſtbemeldter Pat. Quardian dem Deputato Degen die vorgegangene auf allen Seiten unanſtößliche Verhältnüß, und die hierbey gehabte Gottgefällige Abſicht ſo wahrhaft als beſcheidentlich in der Antwort zu erkennen gegeben, ohne weiters zu denen Waffen, ließ in der Nacht das Wallerſteiniſche Crayß-Contingent, worunter auch die wenige Mannſchaft mit begriffen geweſen, welche die Oberämter Harburg, Alerheim und Hochhauß zu $1\frac{1}{2}$ Simplum mit 19. Mann zu der Fürſtlich-Oetting-Spielbergiſchen Compagnie des Löbl. Baaden-Durlachiſchen Regiments zu ſtellen und zu unterhalten haben, zuſammen rücken, und Montags den 27. Junii nuperi mit anbrechendem Tag das Cloſter Maybingen mit einer über 70. Mann ſtark bewafneten Crayß-Infanterie, nebſt einigen Dragonern, und dem Wallerſteiniſchen Amts- und Malefiz-Knecht, Namens Baurenfeind, unter dem Comman-

do

do und Anführung des vorerſagten Secretarii Degen, auf das feindlichſte umſtellen, und nach eröfneten Thor- und Thüren, ſo gar in denen innern Cloſter-Mauern, mithin cum violatione Immunitatis Eccleſiaſticæ, Poſto faſſen, allen Ordens-Geiſtlichen den Ausgang aus dem Cloſter verſperren, und nicht einmahl erlauben, ihr ſ. v. Rind- und anderes Viehe an eben dieſem Befehdungs-Tag austreiben zu dörfen; Ja, alle andere Fremde und Kirchenfährter, beſonders welche von der Oettinger Straſſen nacher Mayhingen gehen wollten, wurden von denen ausgeſtellten Wachten angehalten, auf das genaueſte ausgefraget, und ihnen der Zugang in das Cloſter auf das härteſte erſchwehret, mithin die öffentliche Andacht eben hierdurch ärgerlich geſtöhret, und die Beförderung der Ehre und Dienſt GOttes unerhörter Weiſe gehemmet, und währendem dieſem Friedſtöhreriſchen Unternehmen von dem Pat. Quardian ein nichtiger Revers, daß er ad Actum mere Religioſum von dem Hohen Senio weder ein Commando requiriren, noch annehmen wolle, unter denen heftigſten Bedrohungen, und zwar eines auf Koſten des Cloſters einruckenden allgemeinen Land-Aufbothes, ſohin metu et vi armata, extorquirt.

§. XXII.

Ob zwar ſchon die kundbare Reichs-Sazungen geſtattet hätten, einer ſo offenbaren feindlichen Uberziehung und ungerechten Gewalt die äußerſte Nothwehr entgegen zu ſetzen, und bey ſo höchſt-ſträflicher Verachtung aller vorliegenden Kayſerlichen Pœnal- und Inhibitorial-Verordnungen, das bedrängte Cloſter von dieſer Vergewaltigung mit zuſammen geſetzten Kräften, zumalen nach vorgängiger Einwilligung der, mit dem hohen Senio hierunter einverſtandenen Oetting-Balderiſchen hohen Linie, in via defenſionis licitæ zu befreyen;

So gaben jedoch Sereniſſimus Senior aller Mäßigung den Platz, und fanden Ihro unanſtändig zu ſeyn, mediante ſtrepitu armorum ſich mit der Vormundſchaftlich-Wallerſteiniſchen Regierung, zur allgemeinen Aergernüß, über eine ſo gewaltige Befehdung abzugeben, geſtalten man allerdings vermuthen konnte, daß die Frau Obervormünderin Hochgräflichen Excellenz ohne Beyſtimmung ihres Herrn Mit-Vormunders in eine ſo voreilig- als Land-friedbrüchige Thathandlung zu bewilligen ſo leichtlich nicht zu bewegen geweſen ſeyn mögte.

Dannenhero, und in reiflicher Erwegung, daß ohne offenbare Verletzung der Reichs- und Crayß-Schlüſſe, und ohne thätliche

Ausbrüche, zumalen bey einem Wallerſteiniſcher Seits anbefohlenen allgemeinen Land-Aufboth, gegen dieſes wider die vorliegende Crayß-Schlüſſe feindlich eingezogene Crayß-Contingents-Commando zu Werke gegangen werden könne, haben Höchſt Dieſelben das anſtändigere Rettungs-Mittel in continenti zu ergreifen ſich entſchloſſen, ſohin die in Oettingen befindliche Wallerſteiniſche Räthe und Subalternen, nach jener an Wallerſtein ſchon unterm 18. Sept. a. p. fruchtloß beſchehenen Erinnerung, wo zumalen dieſe, Mittels Abſchickung eines Commandi aus denen Oberämtern Harburg und Allerheim ꝛc. an dieſer verbothenen Befehdung einen vollkommenen Antheil genommen, mit eben dieſem Maasſtab, welcher dem gemeinſchaftlich verpflichteten Pat. Guardian und Convent durch den Wallerſteiniſchen feindlichen Uberzug angemeſſen, der Ein- und Zutritt erſchwehret und verſperret worden, in continenti zu behandeln, dieſelbe mit einem Hauß-Arreſt zu belegen, in der Folge aber denen fernern Wallerſteiniſchen Thätlichkeiten hierdurch nur einigen Einhalt zu thun.

§. XXIII.

Nach dieſer in flagranti gemachten rechtlichen Verfügung wurde zu mehrerer Erprobung aller gebrauchten Mäßigung der gemeinſchaftliche Landvogt von Staader mit der ſub Lit. M. anliegenden Inſtruction an die regierende Frau Obervormünderin Hochgräflichen Excellenz abgeordnet, daß er gegen dieſen in allen Rechten verbothenen- und inter Agnatos niemalen erhörten feindlichen Ausbruch nicht nur proteſtiren, ſondern die unverlangte Abführung dieſer von einem Statu contra Statum eiusdem Circuli niemalen feindlich zu gebrauchenden Crayß-Miliz anverlangen, auch zugleich declariren ſolle, daß man ſich endlichen in die unangenehme Nothwendigkeit verſetzet geſehen habe, in ordine, ad tuenda jura Senii, und zu Rettung des ſo ſehr bedrängten gemeinſchaftlich-Schutzverwandten Cloſters gegen die in Oettingen ſitzende Wallerſteiniſche Räthe und Subalternen, auf gleiche Art, fürzugehen, und dieſe ſo lange mit einem Hauß-Arreſt zu belegen, bis man ſich Wallerſteiniſcher Seits beſſer begreifen, und gegen das ſo empfindlich bekümmerte Cloſter Maybingen mit denen immerhin ſo widerrechtlich verhängenden Drangſalen zurücke halten werde. Lit. M.

§. XXIV.

§. XXIV.

Alleine, dieſe Abordnung war ohne die mindeſte Würkung, geſtallten annoch vor der Retour des Deputati von Staader das Sub Lit. N. beygefügte befremdliche Schreiben von der Frau Ober-Vormünderin Hochgräflichen Excellenz in ſolchen dictatoriſchen Ausdrücken ad Sereniſsimum erlaſſen worden, welche nichts anders, als die vollkommene Theilnehmung an dieſem feindlichen Ausbruch veroffenbarten. Die Antwort ſub Lit. O. ließ die Hofnung eines beßern Begriffes übrig; Alleine, dieſe war in dem weitern Erlaß ſub Lit. P. gänzlich verloren, und ſonach der Ungrund des Waller-ſteiniſchen Facti prorſus injuſtificabilis in der fernern Vorſtellung ſub Lit. Q. in extenſo widerleget, welche bis nun zu von dem hoh-en Gegentheil ex Diffidentia cauſæ nicht beantwortet, oder deren ſtandhafte Elidirung eben ſo, wie die vorgeſchriebene Folgleiſtung ad Mandata Cæſarea et Paritorias, außer Acht gelaſſen worden. Lit. N. Lit. O. Lit. P. Lit. Q.

Indeſſen hat man ex parte Senioratus unermangelt, mit der in dieſer Maybingiſchen Advocatie- und Homagial-Sache einver-ſtandenen Gräflich-Balderiſchen hohen Linie über ſothanen feindli-chen Uberzug zu communiciren: Die von daher eingekommene voll-kommene Beyſtimmung unterſtützet, in der Beyfuge ſub Lit. R. die Gerechtigkeit der diesſeitigen Verfügungen, und beſchweret ſich in denen heftigſten Ausdrücken gegen dieſe jenſeitige ſo ungerechte- als Hausverfaſſungs-widrige Thathandlung. Lit. R.

§. XXV.

Ex parte Senioratus ſahe man immer einer- auf jene un-term 29. Junii a. c. erſt ſub Lit. Q. bemerkte nacher Wallerſtein per Expreſſum erlaſſene Vorſtellung weiters gefällig- annehmli-chen Erklärung mit Freund-Vetterlicher Begierde, jedoch umſon-ſten, entgegen. An ſtatt, daß die in einer Crayß-Miliz beſtehende Beſehdungs-Rotte ohne weiters hätte abziehen, das infeſtirte Clo-ſter nimmermehr beunruhigen, die öffentliche Andacht und Gottes-dienſt keineswegs mehr hemmen, und durch dieſe aufgezogene Scene in dem Reichs-Theatro, bey jedem Ehr- und Andacht-liebenden teutſchen Reichs-Bürger, und überhaupts in Publico keine fernere allgemeine Aergernüß veranlaſſen ſollen: mußte man durch die ein-gegangene Rapports befremdlich vernehmen, daß die Bewachung des Cloſters eben ſo, wie ſie angefangen, immer auf das genaueſte

fortgeſetzet, die Commandi insbeſondere von denen Oberämtern Harburg, Alerheim und Hochhauß, wechſelweiſe abgelößet und unterſtützet, auch von dieſen oftermalige Streifereyen in das Fürſtlich-Oettingiſche Territorium (wegen deſſen offenbarer Violirung man ſich quævis competentia in ſeparato vorbehält,) mit verſtärkter Mannſchaft gewaget worden.

Es geſchahe auch auf einmal in dem Holz-Gebüſche, ohnweit denen Maybingiſchen Cloſter-Mauern, ein heftiger Schuß; da war es an dem Zeit-Punct, daß jenes in eben dieſen Mauern ſich enthaltende Wallerſteiniſche feindliche Commando ihre Bravour, ihre Herzhaftigkeit und Gegenwehr zu Tage legen, und ſolche in brennender Hitze zu Werke ſetzen konnte: Der Malefiz-Knecht Baurenfeind mußte, nebſt einigen zu Pferd, des Feindes Anmarſch recognoſciren, und als ſie ein wenig in die Höhe gekommen, gabe der Befund zu erkennen, daß der Hochaltingiſche Jäger ſeinem Beruf nachgegangen, und einen an denen Jagd-Gränzen geſchoſſenen Haaſen davon getragen habe.

§. XXVI.

Die Wallerſteiniſch-Vormundſchaftliche Regierung war auf ihre Gewaltthaten, auf ihre widerſpenſtige Feindſeligkeiten und unfertigen Handel viel zu ſtolz, als daß ſie ſich überwinden konnte, den voreilig-jedoch gefährlich præmeditirten Schritt zurücke zu machen, und das Fried- und Andacht-ſtöhreriſche Volk aus dem Cloſter Maybingen wieder abziehen zu laſſen, geſtallten auch dieſe gemeinärgerliche Vergewaltigung 8. Tage, ſo lange eben die Feyerlichkeit in dem Cloſter gedauert, bis auf Sonntag den 3. Julii continuiret wurde. An eben dieſem Feſttag ließ der commandirende Secretarius Degen alle Haupt-Thore auf das engeſte verſperren, die Wachten verdoppeln, und Niemanden anders als durch ein kleines Thürgen zu Verrichtung ſeiner Andacht paſſiren; wer zu Pferd oder in einer Chaiſe angekommen, mußte auſſer dem erſten Thor und denen Cloſter-Mauern Halt machen, und durfte nur die Perſon, auf vorgängigen Rapport, durch eben dieſes Thürgen ſeinen Andachts-vollen Endzweck erreichen; ja, ſo gar der Herr Prälat von Döggingen, welcher an dieſem letzten Feſttag das Hoch-Amt zu verrichten übernommen, wurde angehalten, wollte nicht ausſteigen, und durfte endlichen, nach vielen dem Commendanten gemachten Vorſtellungen, durch die eröfnete Thore bey früher Mittags-Zeit hinein fahren.

Bey

Bey dieſer ſo enge verhängten Sperr wurde dem Pat. Quardian und Convent nicht einmal verſtattet, ihre extra Mœnia Monaſterii vorgehabte ſolenne Proceſſion zu unternehmen, ſondern ſolche mußte intra Clauſtra bey verſperrt- und ſtark verwachten Thoren verrichtet, und ſolcher Geſtallten dieſe 8. Tägige Feyerlichkeit geendiget werden; mit deme dann auch dieſe gemein-ärgerliche Scene ſich geendiget, und das Wallerſteiniſche Commando ihren Ruck-Marche genommen hat.

§. XXVII.

So bald man den erfolgten Abzug dieſes Befehdungs-Corps dem eingekommenen Rapport gemäs vernommen, und das Cloſter ihre ehevorige Freyheit erhalten:

So haben Sereniſſimus Seniôr, unerachtet jener von der Gräflich-Wallerſteiniſchen Vormundſchaft immerhin umſonſten erwarteten Ruck-Antwort und annehmlichen Erklärung, jedoch zu mehrerer Bezeigung fernerweiter Großmuth, ſich gnädigſt entſchloſſen, Beweis Protocollar-Extractus ſub Lit. S. die beede Hof- und Cammer-Räthe Langen, nebſt dem Secretario Kreſſen, Cammerſchreiber Vogelgſang und Canzliſten Keßler gleich hinnach, und zwar ſchon unterm 5. Julii nuperi, ihres bisherigen Hauß-Arreſts zu entlaſſen, und ſolche gnädigſte Entſchließung denenſelben, mit Behändigung einer Abſchrift jenes unterm 29. Jun. nacher Wallerſtein abgegangenen- und bis nun zu unbeantworteten Vorſtellungs-Schreibens, zu Erſehung der gründlichen Urſache ihres mit ſo vielem Gelimpf erlittenen Hauß-Arreſtes, durch den Fürſtlichen Regierungs-Secretarium intimiren zu laſſen. Lit. S.

§. XXVIII.

Man hätte auch ab Seiten des Hohen Senii kein ferneres Bedenken genommen, die übrige Arreſtatos zu gleicher Zeit zu relaxiren, daferne man wegen weiterer Moleſtirung- und thätlicher Bekümmerung des ſo ſehr bedrängten Cloſters Maybingen die anverlangte- und per Mandata Cæſarea pœnalia &c. allergnädigſt vorgeſchriebene Sicherheit nur einiger Maſſen hätte zum Grund legen können, jedoch, und ſo bald man nur von dem Wallerſteiniſcher Seits eingeſchlagenen Rechts-Weg eine legale Erkundigung eingezogen, und hierdurch erzielet hatte, daß in dieſem endlich ergriffenen

griffenen geraden Wege der dieſſeits vorgehabte Einhalt aller ferneren unerlaubten Thätlichkeiten in der Folge bewerkſtelliget ſeyn mögte;

Lit. T. So haben Sereniſſimus fernerweit großmüthigſt ſich entſchloſſen, beſag Extractus ſub Lit. T. zu mehrmaliger Bezeigung Höchſt-Deroſelben an ſolchen abgenöthigten Vorkehrungen tragenden Agnatiſchen Mißfallens, die übrige Arreſtatos unterm 16. eiusdem Menſis, und eben zur Zeit zu entlaſſen, wo man von einer jenſeits ſub- et obreptitie erſchlichenen Kayſerlichen Verordnung dies Orts faſt unmöglich nur die mindeſte Nachricht konnte erhalten haben; Und ob zwar ſchon dieſe Haus-Arreſtanten in Beſorgung ihrer obliegenden Geſchäften nicht im geringſten behindert, ſondern vielmehr zu deren Beförderung durch dieſen ruhigen Zeit-Raum veranlaſſet worden: So wollen jedoch dieſelben ſich nicht entfärben, nach leerem Innhalt der jenſeitig mangelhaften Erzählung, ihren Jammer-vollen Lermen und erlittene Vergewaltigung, welche weſentlich in deme beſtehet, daß die eingekommene Amts-Berichte, nach der Eigenſchaft dieſes nothgedrungenen Hauß-Arreſtes, dem Fürſtlichen Regierungs-Directorio vorgezeiget, und unerbrochen zur fleißigen Beſorgung dahin richtig beſtellet worden, bis in das Lächerliche übertreiben.

§. XXIX.

Nach hergeſtelltem Ruheſtand und erfolgter Erledigung dieſes ſo gelimpfen Hauß-Arreſtes mußte man vernehmen, daß denen Wallerſteiniſchen Räthen und Subalternen von ihrer hohen Herrſchaft die Continuirung ihres erlittenen Arreſtes aufs ſchärfeſte aufgetragen, und in Ædibus zu verbleiben aus ganz ſeltſamen und beſonderen Abſichten anbefohlen worden, wie dann auch dieſe noviter Arreſtati erſt den 26. Julii præt. ſamt und ſonders in Publico erſchienen ſind.

Die Folgerung leget ſich hierdurch zu Tage, daß die vorgeblich und ſo heftig exaggerirte Beſchwerde, ob wäre die Verwaltung deren öffentlichen Landes-Angelegenheiten, und die Beſorgung des Juſtiz- und Cameral-Weſens zu einem ſo empfindlichen Schaden auf die ärgerlichſte Art gehemmet worden, von ſelbſten, und nach genommener actenmäßiger Betrachtung, ohne mindeſte Indignation des Reichs-Publici und eines jeden Reichs-Bürgers, hinwegfallen müſſe.

Vielmehr kommt zu einer beſondern Betrachtung, wie es der Frau Obervormünderin Hochgräflichen Excellenz möglich ſeyn können, in dieſer bloſen Hauß-Arreſt-Sache des Herrn Herzogen zu Würtemberg Herzogliche Durchlaucht gravando zu behelligen, und hierunter HöchſtDeroſelben Crayß-Ausſchreib-Amtliche Interpoſition, ohne Erfolg einer thätlich beſchehenen Stöhrung gemeiner Ruhe, auf das angelegentlichſte anzurufen.

Es iſt auch das gebethene CrayßAusſchreibAmtliche Interpoſitions-Schreiben unterm 19. Jul. elapſi expediret, und unterm 26. eiusdem, mithin ſehr ſpat nach dem gänzlich relaxirten Hauß-Arreſt, in Oettingen eingekommen, worüber die ſtandhafte Erläuterung vi Adjuncti ſub Lit. V. gleich hinnach, und zwar de dato 27. dicti Menſis erſtattet, und deme zum Voraus die ſonderheitliche Befremdung angemerket worden, wie man nicht begreiffen könne, daß Wallerſtein, tanquam Pars aggrediens et offendens, über dieſen Hauß-Arreſt, als einer nothgedrungenen Gegenwehr, ſich beſchwehren, und die CrayßAusſchreibAmtliche Hilfe eben zur Zeit anſprechen mögen, wo dieſer beleidigende Theil, mit Beyziehung des Wallerſteiniſchen Crayß-Contingents, eine offenbare Befehdung und Land-friedbrüchige Handlung, zu thätlicher Stöhrung gemeiner Ruhe, zur Aergernüß des Publici, und zu nicht geringer Hemmung der Ehre und Dienſt GOttes, wahrhaft vorerzählter Maſſen, auszuüben ſich ermächtiget habe, welches in allen Reichs- und Crayß-Schlüſſen verbothene Unternehmen mit größerm Fug Sereniſſimum Seniorem hätte veranlaſſen ſollen, über dieſen mediante ſtrepitu armorum et coadunatione hominum, zumalen mit Zuziehung einer Crayß-Miliz vollführten feindlichen Einfall ſich bey dem Hoch-Löblichen Crayß-Ausſchreib-Amt zu beſchwehren, ſohin um Herſtellung des allgemeinen Ruheſtandes, in Gemäßheit deren vorliegenden Crayß-Verordnungen, geziemend anzurufen, wovon man aber Fürſtlich-Spielbergiſcher Seits in Agnatiſcher Ruckſicht, und aus Vorſorge eines billigen Mißfallens abgehalten worden. Und wie nun die Wallerſteiniſche-Vormundſchaftliche Regierung der Aggreſſor, Friedſtöhrer und Befehder iſt, und verbleibet: Alſo auch iſt man von daher die ſtandhafte Replic auf jenes ſub Lit. V. beygelegte Erläuterungs-Schreiben bis nun zu ſchuldig. Lit. V.

In dieſem beſtehet nun quoad hypotheſin et Cauſam Arreſti der wahre und Acten mäßige Verlauf der Sachen, welcher per Contraria juxta ſe poſita die reine Wahrheit einen jeden unbefangenen Leſer unter die Augen

gen ſtellet, anbey aber die Mängel und Unrichtigkeit des Wallerſteiniſchen Impreſſi, oder ſogenannten wahrhaften Erzählung, und jener darinnen hingeſchriebenen gehäßigen Vorwürfe an das helle Licht darleget.

§. XXX.

Bey dem erſten Anblick dieſer bloſen Scarteque fiel dem provocirten Fürſtlich - Spielbergiſchen Hohen Theil ſo bedenklich, als allerdings unanſtändig zu ſeyn, mit dieſer unvollkommenen Pieçe ſich publico nomine einzulaſſen; Alleine, nachdeme die jenſeitige Dreuſtigkeit auſſer alle Schranken geſchritten, und man provocirender Seits den monſtröſen Vorſatz geführet, die Wahrheit mit widrig, und gehäßigen Farben zu verfälſchen, mit ausſchweifenden Anzüglichkeiten und ſchmäheſüchtigen Anſchuldigungen um ſich zu werfen, auch blendende Scheingründe, blos willkürlich aufgeſtellte, und die Oettingiſche Hauß - Verfaſſung untergrabende Sätze dem Reichs-Publico und jedem Reichsbürger aus gefährlichen Abſichten zu unterſchieben, auch ſolche Gegenwürfe dieſer mangelhaften Erzählung nudè et crudè einzumiſchen, welche ad Rhombum nicht gehörig ſind: So fande ſich Pars provocata in die Nothwendigkeit geſetzet, dieſes Miſchmaſch und abſcheuliche Mißgeburth zu zergliedern, die wahre Verhältnüß des abgedrungenen Hauß - Arreſtes in einem ächten Zuſammenhang vorzulegen, und den gegenſeitigen Schriftſteller mit einer Langen Naſen auf dieſe Acten - mäßige Wahrheit zurücke zu verweiſen.

Schande und Schade! daß man ſich mit einer ſo Indignations - würdigen Pieçe aufhalten, und ſolche Principia Domus communia eben zur Zeit aufdecken muß, wovon man auswärts einen gemein - ſchädlichen Mißbrauch machen zu können, keinen Zeit-Punct verabſäumet, und hierzu durch die Wallerſteiniſche Convenienz-Rechte die Thür - und Thor eröfnet werden.

§. XXXI.

Nach dieſer in der Haupt - Sache vorausgeſetzten wahren Beleuchtung - und deren Sachen ächtem Verhältnüß will man in der Ordnung diejenige Aufbürdungen und unlautere Einſtreuungen, welche ad Cauſam præſentem niemalen gehören, in ihrer Acten - mäßigen Lage unter die Augen des unkündigen Publici darſtellen.

Man

Man hat Gegentheils alle beyfällige Dinge aufgeſuchet, um mit unächten und bittern Einmiſchungen derſelben die Abſcheulichkeit ſeiner Thathandlungen zu verkleiſtern, und die Fürſtlich-Spielbergiſche gerechte Nothwehr und Vertheidigungs-Sache aller Orten ſchwarz anzufärben, in welcher vermeſſenen Abſicht die Dimiſſions-Sache des gemeinſchaftlichen Raths- und Conſiſtorial-Secretarii Eckhardts auf eine ganz umgekehrte Weiſe dem gegenſeitigen Impreſſo eingeſtreuet werden muſte.

Der Beweiß dieſes ganzen Hergangs iſt aus der zwiſchen denen booden Höchſt- und Hohen Herrſchaften hierunter gepflogenen Correſpondenz, in denen Anlagen ſub Lit. W. X. et Y. des weſentlichen Innhalts zu entnehmen, daß auf einmal der gemeinſchaftliche Rath und Conſiſtorial-Secretarius Eckhardt zu einem Gräflich-Wallerſteiniſchen Hofrath ernennet, und in eodem actu et ictu der erſt von denen Schulen zurücke gekommene Candidatus Juris Georg Gottlieb Preu, ohne vorgängig und ſonſten herkommlich-geweſene ohnehin in Cauſa communi gebührende Communication, und ohne Anhörung eines Conſiſtorial-gutachtlichen Vorſchlages, in die gemeinſchaftlich-zu erſetzende Stelle eingeſchoben werden wollen. Lit. W. X. et Y.

Dieſe Art einen in gemeinſchaftlichen Pflichten und Dienſten ſtehenden Rath zu promoviren, und deme ſogleich ein junges und untüchtiges Subiectum zu ſubſtituiren, war von einer ſolchen ſeltenen Beſchaffenheit, bey welcher man Fürſtlich-Spielbergiſcher Seits um ſo weniger gleichgültig ſtillſtehen, ſondern vielmehr eine Ubereilung abnehmen konnte, weilen Erſterer zerſchiedene Rechnungen und Gelder zu beſorgen, auch gemeinſchaftliche Protocolla, Acta et Actitata, ſeiner Obliegenheit gemäß, förderſamſt zu extradiren gehabt; Letzterer hingegen, nämlichen der junge Preu, annoch den Schul-Staub dichte auf ſich liegen hatte, mithin in Praxi nicht verſiret, auch ſonſten von der erfoderlichen Eigenſchaft und Conduite nicht geweſen, bey einem ſolchen anſehnlichen Collegio, wo ſo viele wichtige und größten Theils ſchwere Gewiſſens-Sachen in der Menge vorkommen, als Rath und Secretarius ad talia Negotia agenda aufgeſtellet zu werden. Alles dieſes wurde in denen beyden Communications-Schreiben ſub Lit. W. et Y. der regierenden Frau Obervormünderin Hochgräfl. Excellenz per extenſum, und mit dieſer freundvetterlichen Erinnerung vorſtellig gemacht, daß HochDieſelbe jenen modum et viam communicandi einzuſchlagen geruhen mögten,

welcher weyl. des Herrn Grafen Johann Friedrich zu Oettingen-Wallerſtein Hochgräfl. Excellenz, auch weyl. Dero nunmehro in GOtt ruhenden Gemahls Herrn Grafen Philipp Carl Hochgräflichen Excellenz, bey dergleichen in Annis 1741. 1748. et 1753. vorgegangenen gemeinſchaftlichen Conſiſtorial-Dienſt-Abänderungen, gefällig geweſen, und durch welch rühmliche Vorgänge ſowohl, als auch durch die hieraus erwachſene legale Obſervanz, nicht weniger durch die Weſenheit der vorliegenden Gemeinſchaft, die nunmehrige hohe Obervormundſchaft zu einer gleichen Nachfolge unverweigerlich verbunden ſeye.

Alleine, alle Vorſtell- und Erinnerung ware fruchtlos, geſtallten der gemeinſchaftliche Rath und Secretarius Eckhardt, ohne Extradenda in der Ordnung zu extradiren, ohne die obgelegene Rechnungen richtig zu ſtellen, ohne die in Handen habende- und anvertraute Schlüſſel dem Conſiſtorial-Directorio, ſohin ſeiner Behörde, auszuliefern, und Præſtanda ſeines Orts, denen Pflichten gemäß, vorgängig zu præſtiren, von der Zeit des erhaltenen Wallerſteiniſchen Hofraths-Characters denen fernern Conſiſtorial-Seſſionen nimmermehr beygewohnet, und hierzu weder durch die vielfältig- an ihne erlaſſene Signaturen, weder durch den bey bezeigter ſträflicher Renitenz verhängten Hauß-Arreſt, unter der Verſicherung, daß præſtitis præſtandis die Dimiſſion ganz gerne erfolgen ſolle, zu vermögen geweſen, ſondern demſelben ware ehender möglich, den Weg Rechtens einzuſchlagen, und jenes Allerhöchſte Concluſum Cæſareum vom 8. Julii nuperi, per nuda et falſa narrata zu extrahiren, deſſen Sub- et Obreptio in denen dießſeitigen Exceptionibus an das helle Licht geſtellet werden ſoll, bis dahin ermeldter Rath und Secretarius Eckhardt ſeine noch abgängige Præſtanda, wohin ihne der ſub Lit. Z. beyliegende Extractus Protocolli Conſiſtorialis anweiſet, in die gänzliche Erfüllung zu bringen, und durch dieſe ſchuldige Folgleiſtung die fernere Kennzeichen ſeiner bekannten Gemüths-Krankheiten zu bedecken, von ſelbſt bedacht ſeyn wird. Lit. Z.

§. XXXII.

Eben weilen der Rath und Secretarius Eckhardt bey denen gewöhnlichen Conſiſtorial-Seſſionen, vorerwähnter Maſſen, ſeinem Amt in der behörigen Accurateſſe nimmermehr vorzuſtehen ſich ermächtiget, vielweniger ſolches in forma et rectificatis rectificandis abzutret-

abzutretten bißhero zu bezwingen geweſen: So wollten die Waller-ſteiniſchen Conſiſtoriales den jungen Preu immer an deſſen Stelle einſchieben, und auſſer deme denen Conſiſtorial-Berathſchlagungen ſelbſten nicht mehr beywohnen. Erſteres konnte man Fürſtlich-Spielbergiſcher Seits um ſo weniger zugeben, weilen oftersagter Rath und Secretarius Eckhardt ſein aufgehabtes Amt in der Ordnung nicht quittiret, und bis dahin in der ehevorigen Qualitæt zu betrachten, auch ante Præſtationem Præſtandorum keineswegs zu dimittiren, mithin die Würklichkeit einer Vacatur nicht exiſtirend geweſen; Letzteres hingegen, nämlich die Abſonderung deren Wallerſteiniſchen Räthe von denen gemeinſchaftlichen Conſiſtorial-Seſſionen, war ein ſolches anmaßliches Unternehmen, welches gegen die bisherige Verfaſſung des Status Eccleſiaſtici, und wider die bißhero beſtandene Gemeinſchaft anſtieß, und worüber man denen Wallerſteiniſchen Conſiſtorialibus, da ſie in der Reſidenz-Stadt Oettingen, zumalen in einem bürgerlichen Hauß, eine Privat-Conſiſtorial-Winkel-Zuſammenkunft abzuhalten ſich beygeben laſſen, per Extractum Protocolli Regiminalis ſub Lit. A a. die wohlmeinende Erinnerung zu erkennen gegeben hat. Lit. A a.

§. XXXIII.

Bey dieſer abgenöthigten rechtlichen Verfügung würde Gräflich-Wallerſteiniſcher Seits wegen Wieder-Beſetzung dieſer Conſiſtorial-Secretariats-Stelle bey Kayſerlich-Höchſtpreißlichem Reichs-Hofrath eine vermeintliche Klage erhoben, und Pars Impetrans mit ſeinem unſtatthaften Begehren per Concluſum vom 8. dicti Julii præt. beſag Lit. B b. abgewieſen, welches aber, obſchon die Eckhardtiſche Dimiſſions-Sache mit der Admiſſion des jungen Preu aufs engſte verknüpfet, und dieſe mit jener in einer vollkommenen Connexitæt verwickelt iſt, jener weder ganz- noch halb-mithin auf allen Seiten mangelhaften Erzählung, aus dieſer unreinen Abſicht, nicht beygeleget worden, weilen dieſe ſub eodem Dato allergerechteſt-emanirte Kayſerliche Erkanntnüß zu Beſärb- und Verfälſchung der Wahrheit nicht dienlich war. Lit. B b.

§. XXXIV.

Ohnerachtet dieſer in medio liegenden Allerhöchſten Kayſerlichen Abweiſung, und ohne Ruckſicht auf die in dem Agnatiſchen Communications-Wege dargeſtellte wichtige Betrachtungen, gienge man jenſeits mit immer heftigerm Trotz zu Werke, geſtallten die

Wallerſteiniſche Conſiſtoriales ſogar ſich vergeſſen, die bisherige in Cauſis Conſiſtorialibus beſtandene Gemeinſchaft, auſu et facto temerario, gänzlichen zu zertrümmern, von dem gemeinſchaftlichen Evangeliſchen Conſiſtorio ſich völlig zu ſepariren, ſohin den 1. Junii und 7. Sept. a. c. in dem Amthauß zu Alerheim eine Privat-Conſiſtorial-Zuſammenkunft abzuhalten dorten die Partheyen einſeitig zu divortiren, Kirchen-Viſitationes und Jährliche Feſte an die Pfarreyen auszuſchreiben, vacante Schuldienſte zu beſetzen, und ſofort bey dieſem Winkel-Convent den Candidatum Juris Preu in der Qualitæt eines Secretarii zu gebrauchen.

Diesorts will man gegen dieſen anmaßlichen Ausbruch, in ſeparato gehaltene Verſammlung, und gegen die hierbey geführte gefährliche Abſichten, auch in ſeparato quævis competentia vorbehalten, und nur einsweilen den jungen Preu in die Amtsſtuben nacher Alerheim verwieſen, und dieſem Incipienten weit beſſer gerathen haben, daß er dorten der nöthigen Praxi förderſamſt nachzuhangen, und durch Annehmung einer anſtändigern Conduite zu ſeiner Beförderung ſich habilitiret und meritiret zu machen, mehrers beſorget ſeyn ſolle.

§. XXXV.

Bey dieſem allgemein ärgerlichen Vorgang ließ man es Gräflich-Wallerſteiniſcher Seits noch nicht bewenden, ſondern das Befremden und die Erſtaunung ſtieg auf den höchſten Grad, da ſogar dem gemeinſchaftlichen General-Superintendenten und Pfarrer bey St. Jacob in Oettingen, Herrn Georg Adam Michel, in Ausübung ſeines ihme beſonders obliegenden Amts, und denen anklebenden herkommlichen Befugnüßen, ab Seiten des Gräflich-Wallerſteiniſchen Hof- und Conſiſtorial-Rath Seegers ein ſolcher unerlaubter Eingrif temerariè unternommen worden, woraus eine ſchädliche Unordnung, abſcheuliche Gewirre und die übelſten Folgen, jedoch nur zu des Auctoris alleinigen Verantwortung, entſpringen müſſen. Es iſt nämlich eine von undenklichen Zeiten her in dem Oetting-Evangeliſchen Landes-Antheil jederzeit beobachtete Obſervanz- und vorliegende Kirchen-Verordnung, daß alle Jahre, ungefehr vor- oder nach Jacobi, 5. Oettingiſche Dorfs-Pfarrer eine ſogenannte Circular-Predigt in der Evangeliſchen St. Jacobs-StadtKirche zu Oettingen, zu ihrer eigenen Ermunterung und Prüfung, zu halten dahin berufen wurden. Wann die hierzu beſtimmte Zeit annahete, ſo wurde ſolches in der gemein-

meinſchaftlichen Conſiſtorial-Seſſion von dem jedesmaligen General-Superintendenten gemeldet, und hinnach von demſelben angeordnet, welcher von denen Land-Geiſtlichen in Ordine et Circulo zu dieſem rühmlichen Ende einberufen, auf welchen Tag dieſe Predigt beſtellet, auch was vor ein Text zur Ausarbeitung und Erklärung vorgeſchrieben werden wolle, welches alles der General-Superintendent in einem, mit ſeines Namens Unterſchrift ausgefertigten Schreiben an die betreffende Circular-Predigere zu beſorgen, und Letztere zu befolgen haben.

In Gemäßheit dieſer eingeführten Kirchen-Ordnung wurde für dieſes Jahr von dem ermeldten General-Superintendenten Michel, nach vorgängig, bey der unterm 20. Julii abhin gehaltenen gemeinſchaftlichen Conſiſtorial-Seſſion, gemachten Anzeige, die Pfarrere zu Dornſtatt, Pfößlingen, Schmähingen, Möttingen und Bühl gewöhnlicher Maſſen zu Abhaltung deren Circular-Predigten, nach beyliegendem General-Ausſchreiben, ſub Lit. C c. beſtellet, und unter Præfigirung eines ſichern Tags einberufen. Lit. C c.

Da nun vier dieſer berufenen Land-Geiſtlichen die Erſcheinung in denen Ruck-Antworten ſo ſchuldig als willig erkläret haben, und pur alleine der Pfarrer Döderlein in Schmähingen ſolchen Auftrags, wegen vorgegebenen Malheurs an denen Augen und einer ſeiner kränklichen Leibes-Conſtitution halber zu gebrauchenden Cur, ſich entziehen wollte: So fande mehrermeldter General-Superintendent denen Umſtänden gemäß zu ſeyn, wegen jener von dem Pfarrer zu Schmähingen, welcher Ort in dem Gräflich-Wallerſteiniſchen Landes-Antheil gelegen, nachgeſuchten Diſpenſation mit dem obenerſagten kurz vorher durch etliche Wochen von hier abweſend geweſenen Hof- und Conſiſtorial-Rath Seeger zu communiciren, und denſelben durch den Gräflichen Canzeliſten Oßwaldt hierunter zu beſchicken. Wider alles Vermuthen ließ erſtgedachter Hof- und Conſiſtorial-Rath ſeine Befremdung und Widerſpruch des Innhalts zurücke ſagen, daß man ab Seiten der General-Superintendentur kein Bedenken getragen, bey denen dermaligen Conſiſtorial-Irrungen und Zwiſtigkeiten, die Circular-Predigten auszuſchreiben 2c. In der weitern Vorſtellung gab der General-Superintendent dem widerſprechenden Hof- und Conſiſtorial-Rath Seeger fernerweit zu erkennen, daß man die bey dem Conſiſtorio vorwaltende verdrüßliche Strittigkeiten nicht aufs Ganze

und Allgemeine, noch weniger allzuweit, zumalen auf Circular-Predigten, oder Behinderung geiſtlicher Functionen, extendiren, ſondern um ſo kläglicher verfahren mögte, um nicht noch mehrere Irrungen anzuſpinnen, ſelbige vermehren zu helfen, und zur allgemeinen Aergernüß und noch größerm Raiſonnement im ganzen Land ſelbſt den gefliſſentlichſten Anlaß zu geben ꝛc. Alleine alle Vorſtellungen waren vergeblich, der Eigenſinn und das Studium contradicendi ſo tief eingewurzelt, daß die Abhaltung deren heurigen Circular-Predigten ab Seiten Gräfl. Wallerſtein bey denen in der jenſeitigen Jurisdiction gelegenen Pfarreyen auf das ſchärfeſte inhibiret, und dem Pfarrer Johann Wilhelm Schäfer zu Pföflingen, welche Pfarrey über dieß noch von jeher der Oettingiſchen Special-Superintendentur incorporirt geweſen, und noch iſt, die Erſcheinung nach der Beylage ſub Lit. D d. ſo gar durch ein Decret de dato Oettingen den 9. Aug. 1768. mit der Nagelneuen Unterzeichnung: „Zum Hochgräflich Oetting-Oettingiſchen *Conſiſtorio* verordnete *Director* und Räthe„ Befehls-weiſe zu unterſagen, keine Ruckſicht genommen worden.

Lit. D d.

So befremdlich nun dieſer neue quoad Formam et Materiam ungültige Modus et Stilus expediendi Decreta diesſeits angeſehen worden, und ſo wenig die Etablirung eines neuerlichen Winkel-Conſiſtorial-Collegii, worbey nur ein einzelnes Membrum den Directorem wechſelweiſe den Rath und Secretarium zu machen hätte, in alieno Territorio geſtattet werden kann, und ſo wohlmeinend dieſe erfrechte Neuerung ſchon durch den oben ſub Lit. A a. beygefügten Extractum Protocolli Regiminalis de dato 17. Febr. a. c. denen in Oettingen ſitzenden Wallerſteiniſchen Räthen ſub Reſervatione quorumvis Competentium widerſprochen worden; So empfindlich mußte dem ſo patriotiſch geſinnten gemeinſchaftlichen General-Superintendenten Michel zu Gemüthe dringen, daß derſelbe durch dieſe ſo neuerlich als unerlaubte Vorgänge in ſeinem geiſtlichen Amt, bey ſeiner bißherigen Activität und Anſehen, herunter geſetzet, und die Rechte, welche von jeher der jeweiligen General-Superintendentur anklebend geweſen, wider die vorliegende Decreta und Inſtructiones, auf einmal von Seiten Gräflich-Wallerſtein geſchwächet, verringeret und verkleineret worden. Den Beſchluß dieſer ſo billigen Befremdung will man mit ein-ſo anderer Reflexion beleuchten, welche manchem Patrioten gleich bey erſter Einſicht dieſer jenſeits übertriebenen Ausbrüche von ſelbſten beyfallen mögten.

Nicht

Nicht ein jeder wird begreifen, wie es möglich geweſen, wegen der Vacatur eines Subalternen bey dem gemeinſchaftlichen Conſiſtorio einen ſolchen Riſſ zu machen, und die ganze Verfaſſung des ſo feſtgeſetzten Status Eccleſiaſtici in eine bedenkliche Unordnung zu ſetzen, und ein immerwährendes unangenehmes Mißverſtändnüß zu unterhalten.

Ein mancher Leſer wird vorſorglich bedauern, daß jene gegen die General-Superintendentur unternommene Eingriffe und Verkleinerungen aufs Neue ſolche ſolche Irrungen und Spaltungen unter die Geiſtlichkeit und jenen Geiſtlichen veranlaſſen könnten, welche jedoch alle ſeit 1740. gemeinſchaftlich reſpective examiniret, verpflichtet, ordiniret und inſtalliret, auch zur Subordination gebührend angewieſen werden müſſen; Kurz, Niemand dürfte wiſſen, wer in Zukunft den Statum Eccleſiaſticum zu adminiſtriren, und wo man in Vorfällen Hilfe und Rath zu ſuchen habe: Gewißlich nicht bey einem einzelnen Membro, welches den Directorem, den Rath, den Secretarium, ſohin ein Nagelneues Quaſi-Collegium repræſentiren ſollte!

Ein anderer alt-erlebter Reichsbürger wird ſich rückwärts erinnern, und jenen Erbfolgs-Vertrag, oder ſogenannten Tractatum Succeſſorium zur Einſicht nehmen, und darinnen die Vorſchrift finden, daß die von jeher behauptete Verfaſſung in Eccleſiaſticis erhalten werden ſolle; Und dieſen ex Parte Wallerſtein eidlich beſchwohrnen Tractat, (welcher jedoch intuitu der Agnatiſchen Erbfolge retro bewieſner Maſſen an ſich null, nichtig und ungültig, zumalen per Sententiam de Ao. 1740. annulliret, und caſſiret iſt) haben nunmehro ſelbſt durchlöcheret, und ihre vermeintliche Grundveſte durch die vorgegangene Abſonderung, Winkel-Conſiſtorial-Verſammlungen, Privat-Verordnungen, gehäßige Spalt- und Irrungen ſelbſten über den Haufen geworfen -- die zum Oettingiſchen Kirchen-Weſen A. C. verordnete Wallerſteiniſche Conſiſtoriales!

Hieraus legt ſich zu Tage, daß die Wallerſteiniſche Convenienz-Principia ſogar die Religion und den Statum Eccleſiaſticum nicht verſchonen.

§. XXXVI.

Zum fernern Beſchluß erfindet man ſich bemüßiget, die jenſeitigen am Ende der mangelhaften Erzählung aus unlautern Abſichten extra Rhombum eingeſchobenen Reflexiones in lebhaft und wahrem Zuſammenhang zu beleuchten.

Es iſt in Wahrheit zu bedauern, wie es dem Hohen Hauß Oettingen möglich geweſen, unter ſich ſelbſten in immerwährenden Uneinigkeiten zu ſtehen, ſich ſelbſten mit innerlichen Zwiſtigkeiten zu moleſtiren, und faſt mit ewigen proceſſualiſchen Weiterungen den Allerhöchſten Reichs-Richter zu behelligen. Der Aggreſſor et Auctor Vexarum ſtellet ſich bey dieſer actenmäßigen Verhältnüß ſelbſten in die augenfällige Erkänntnüß des mit vielen Vorurtheilen bishero præoccupirt-geweſenen unkündigen Publici, und die traurige Nothwendigkeit leget ſich anbey zu Tage, in welche man Fürſtlich-Spielbergiſcher Seits geſetzet worden, ſo viele bitterſte und allerwehemüthigſte Klagen zu dem Juſtiz-Thron Sr. Kayſerlichen Majeſtät zur allergerechteſten Entſcheidung hinzutragen, damit man unter dem Schein der Wallerſteiniſchen Blendwerke und Verdrehungen, welche nach denen immerfort übertriebenen Grund-verderblichen Maximen, Eingriffen und Zudringlichkeiten, auf den Umſturz der Fürſtlich-Spielbergiſchen Linie abzielen, von denen erworbenen Befugnüſſen und Agnatiſchen Rechten nicht gänzlichen verdrungen, und ſolche der jenſeitigen willkührlichen Diſpoſition überlaſſen werden müßten.

Leuthe von ſolcher Denkungs-Art und Convenienz-Sätzen, welche ex Adductis in einem Unterſchied wie zwiſchen Licht und Finſternüß, zwiſchen Wahrheit und Falſchheit, ſich darſtellen, bemühen ſich umſonſten, wann ſie, ihr ſo gehäßig-als unfriedliches Betragen zu beſchönigen, hierunter mit dem Neresheim-und Balderiſchen Vergleich die unächte Probe vorbilden wollen.

In der Neresheimiſchen Vergleichs-Sache legen die Fürſtlich-Spielbergiſche Impreſſa vor Augen, daß man jener Vergleichs-Art, worbey des uralten Oettingiſchen hohen Hauſes Verfaſſung, Reichs-Standſchaft, Regalien, Reichs-und Crayß-Collectation unzertrümmert verbleiben, und dieſe unſchätzbare Vor-und Hoheits-Rechte, ohne Ruckſicht auf mehreres Geld und Sack-Gefälle, aufrecht erhalten werden könnten, willig beyzuſtimmen ſich erkläret, und hierzu, Mittels Vorlegung eines anderweiten Vergleich-Plans, ſelbſt die Hände gebothen habe.

Und ob zwar ſchon dieſe vorgelegte ſtandhafte Gründe und Vorſchläge weder einer Widerlegung, noch einer Antwort gewürdiget worden: So haben jedoch Sereniſſimus Senior, ſobald jenes bekannte Temperament in Vorſchlag gekommen, und die Reſuſcitir-und Dismembrirung deren Oettingiſchen Crayß-Votorum von

Hochlöbli-

Hochlöblichen Crayſes wegen willfahret worden, das nunmehrige Reichs-Stift Neresheim mit Ertheilung des Agnatiſchen Conſenſes zu beruhigen deſtoweniger einen Anſtand genommen, weilen durch dieſen Vorgang jener verdunkelte Glanz und Luſtre des Hohen Hauſes Oettingen in etwas ergänzet, und beſonders die über dieſes uralte Hauß und einen gebornen Grafen von Oettingen angemaßte Proprie in ſeiner Maas erhalten worden. Zu Erreichung dieſes heilſamen Entzweckes war man Gräflich-Wallerſteiniſcher Seits nicht aus Gutwilligkeit, ſondern aus Agnatiſcher Obliegenheit lebhaft mit zu würken verbunden, und konnte jene - ſalvo jure Collegii et cuiuscunque verglichene - und ſonach erfolgte Beſitznehmung des Fürſtlich-Oetting-Oettingiſchen Crayß-Voti von daher ob defectum Dignitatis et Qualitatis Perſonalis nicht vollſtrecket werden: Lächerliche Gutwilligkeit!

Vielmehr will man gutwillig, und zu Bezeigung des dieſſeitigen friedliebenden Betragens den hohen Gegentheil in Agnatiſcher Wohlmeinung erinneret haben, die allerunterthänigſte Folgleiſtung des Concluſi Cæſarei de dato 27. Julii 1765. eiusque Memb. IVti. ohne fernere Verzögerung ins Werke zu ſetzen, mithin die Kayſerliche allergnädigſte Vorſchrift, welche vigore Adj. ſub Lit. E e. die hohe Linie Wallerſtein zu legaler Docirung, wie die von dem nunmehrigen Herrn Reichs-Prälaten zu Neresheim ausbezahlte 40000. fl. ſamt denen übrigen liquiden Ruckſtänden, als ein Eigenthum des geſammten Hauſes auf unbewegliche Güther angeleget worden, ſub termino einer Jahrs-Friſt angewieſen hat, ohne weiters in die allerunterthänigſte Erfüllung zu bringen. Lit. E e.

Ferners iſt Niemanden verborgen, ſondern Reichs-kündig, daß man Gräflich-Wallerſteiniſcher Seits Mittel und Wege erfunden, die Gräflich-Balderiſche hohe Linie zu einer ſolchen Vergleichs-Handlung zu bewegen, welcher eben jene Rechts-Gründe im Wege ſtehen, in Gemäßheit deren jener Tractatus Succeſſorius per Sententiam de Ao. 1740. verworfen, und alle Diſpoſition per actum inter vivos, aut per ultimam Voluntatem caſſiret worden, weilen ſolche denen Juribus Coinveſtituræ und der Oettingiſchen Erbeinigung de Ao. 1522. entgegen laufet, und die Erbfolge ex pactis et providentia Maiorum befeſtiget, ſolche auch dieſen vorſichtigen Vorfahrern an der Regierung, und keinem ohne männliche Leibes-Erben verſterbenden Agnaten, welchem nur die zeitliche Benützung der Erb-

Güther und Landes zukommet, alleine zu verdanken iſt, dieſer feſte Grund-Satz auch, nach dem rühmlichen Vorgang und Beyſpiel anderer nicht ex perſona Defuncti ſuccedirender Illuſtren Häußer Teutſchlandes, zu deren immerwährenden Aufrechterhaltung eben ſo, wie bey dem uralten Hauß Oettingen per Receſſus et Pacta radicaliter und unumſtößlich eingewurzelt, zumalen per Judicata Cæſarea beſtättiget worden, wie dann auch Ihro Kayſerliche Majeſtät jenen zwiſchen Baldern und Wallerſtein unterm 7. Sept. 1764. abgeſchloſſenen Vergleich, tanquam rem inter alios actam, anzuſehen, und ſolchen, Beweiß Adj. ſub Lit. F f. per Concluſum vom 18. May 1765. nicht anderſt, als mit dieſem ausdrücklichen Anhang und Vorbehalt zu begnehmigen allergnädigſt und allergerechteſt geruhet haben, : „ daß - und gleichwie dieſer Vergleich denen Juribus Ter„tiorum überhaupts, alſo auch deſſen ganzer Innhalt, insbeſon„dere aber der ſiebende und eilfte Articulus, der Fürſtlich-Spiel„bergiſchen Linie an denen haben- mögenden Succeſſions- oder „ſonſtigen Rechten zu keinem Nachtheil gereichen, mithin auch „der Gräflich - Wallerſteiniſchen Linie dargegen weder in Ordine „ad Poſſeſſorium, noch Petitorium jemalen zu ſtatten kommen „ſolle.

Lit. F f.

Schöne Vergleiche! welche die Partage der Jurium Agnaticorum et Tertiorum und ſonſtiger Befugnüße zum Grund nehmen; und eine unbezielte Begierde nach fremdem Gut und Rechten zu Tage legen. Verbottene, gemeinſchädlich - und grundverderbliche Vergleiche! welche litem ex lite gebären, und das Commune Principium : *Suum Cuique* gänzlich auſſer Acht ſetzen, mithin immer mehrere verdrüßliche Mißhelligkeiten inter Agnatos fomentiren. Armſelige Behelfe! welche die Wallerſteiniſche ſo plauſible angerühmte Liebe zum Frieden beſchönen ſollen.

Weiters ſchreibet der gegenſeitige Schrift-Steller platterdings dahin, daß die Cloſter-Mayhingiſche Irrungen poſitis, ſed non conceſſis, mit drey Worten beyzulegen wären. Leider! Wann ſo wenige Worte bewürken und ins Werke ſtellen können, worzu ſo viele ex parte Senii nacher Wallerſtein erlaſſene allerdings voluminöſe Vorſtellungen keinen Grund geben, und nicht den geringſten Eingang finden mögen, wie kann man dieſer kurzen Sprache nur den mindeſten Glauben beymeſſen? warum hat man Gegenſeits ſo viele unerlaubte Thätlichkeiten, Arreſta et Spolia verübet, und ſo viele Kayſerliche

Mandata et Paritorias auſſer aller Achtung geſetzet? Sit venia verbis!

Indeſſen iſt wahr, daß zerſchiedene Hochaltingiſche Rural-Güther und Grundſtücke an das Cloſter Mayhingen, welche demſelben in Contiguitate gelegen und von Niemand andern, der vorgegangenen Licitation ungeachtet, zu verkauffen geweſen, käuflich erlaſſen worden. Zu Erkauf- und Bezahlung dieſer neo acquiſitorum Allodialium hat dieſes Cloſter keinen gemeinſchaftlich-Schutzherrſchaftlichen Conſens nöthig, wozumalen ſolches bey allen dieſen bewilligten Handlungen in jenem Nexu Subdititio verbleibet, welcher bey der jenſeits ad manus mortuas geſtatteten Veräußerung des in dem Gräflich Evangeliſchen Landes-Antheil gelegenen Mayerhofes zu Muttenau, auſſer Acht belaſſen worden.

Beynebens gebühret der Gräflich Wallerſteiniſchen hohen Ober-Vormundſchaft keineswegs an das Cloſter Mayhingen einſeitige Verordnungen ergehen zu laſſen, worunter die vorliegende Kayſerliche Mandata pœnalia, und erſt die neuerlich unterm 27. Sept. a. c. ergangene hier ſub Lit. G g. anliegende Kayſerliche Inhæſiv-Executions-Verordnung mit gänzlicher Verwerfung des angemaßten Homagii territorialis, und anderer jenſeitiger lerer Einſtreuungen, ſub Termino duorum Menſium die allergnädigſte Weiſung geben. Lit. Gg.

Ferners iſt ein leeres Vorgeben, und dies Orts unbekannt, daß eine agnatiſche hohe Linie, ein derſelben anſtändiges Stück Hochaltingl. Waldung, welches auf dem Verkauf ſtunde, an ſich zu bringen, oder einzulöſen, nur die geringſte Geſinnung vermerken laſſen; Man kann vielmehr warhaft verſichern, daß nicht ein Morgen Hochaltingl. Holzes, oder Waldungen käuflich abgegeben worden, folglich liegt der Ungrund des gegenſeitigen Aſſerti offenbar zu Tage.

Ubrigens ſind die Hochaltingiſche gutherzige Creditores bey ihrer Allodial-Hypotheque und Real-Immiſſion ſo vollkommen ſicher geſtellet, daß es nicht nöthig ſeyn wird, die Errichtung einer Lotterie, oder Gattung einer Subcollectation, pro Medio ſolvendi in den Vorſchlag zu bringen; Die gutherzige Collecteurs können vielmehr Achtung haben, wie ſie inskünftige ihren Credit in publico erhalten

Was man ſchlüßlichen wegen einem in Ao. 1762. vorgeſchlagenen Interims-Temperament, in betreff eines anſtändigen Aufenthalts, deren zu Oettingen ſitzenden gräfl. wallerſteiniſchen Räthe, in dem gegenſeitigen Impreſſo ganz dunkel zu bemerken ſich beyfallen laſſen:

Ein ſolches erfodert eine mehrmalige kurze Beleuchtung. Das vorgeſchlagene Intermiſticum war ein ſolch verblendender mit unlautern Abſichten und argliſtigen Vorſpieglungen verſtrickt und überzogener Knoten, daß dieſen ſogleich unoictu aufzulöſen, und die Maſque ins Offene aufzudecken, mithin die Gegen-Erklärung des Innhalts kürzlich abzugeben ſo räthlich als nothwendig geweſen, wie man den immerwehrenden Zank-Apfel hinweg zu räumen, und vorerſt die gräfl. Räthe nacher Harburg an- und einzuweiſen bedacht ſeyn möchte.

Fürſtlich-Spielbergiſcher Seits wurde bey dieſer Erklärung vorzüglich in Betrachtung und Ruckerinnerung genommen, wie es dem hohen Gegentheil möglich geweſen, nach Umlauf 16. Jahre jenen famoſen Succeſſions Proceſs, und vorlängſt per ſæpius alteſatam Sententiam gänzlich -- caſſirten und wallerſteinl. Seits ſelbſten pro abolito anerkannten Tractatum Succeſſorium auf einmal lebhaft zu machen, ſofort gegen dieſe ſchon durch ſo viele Jahre in Rem Iudicatam erwachſenen Sentenz, prævia Reſtitutione contra Lapſum fatalium, das Remedium Reviſionis zu ergreifen, und hierdurch einen ſolchen neuerlichen Umtrieb mit ſo vielem heftigen Unglimpf zu veranlaſſen, welche eine mehrmalige Probe des angerühmten wallerſteiniſchen friedliebenden Betragens zu Tage leget.

Man hatte ſich auch hierbey jener unreinen Gedenkungs-Art und hinterliſtigen Eingriffe dieſer gräflichen Räthe ganz friſch erinneret, deren heimliche Bemühungen bey Tag und Nacht dahin abzieleten, die ſo unſchätzbare und theuer genug erworbene Territorial-Iura zu beklemmen, per facta futilia et clandeſtina immerhin Beſitz-ſtöhreriſche Eingriffe zu wagen, ſolche mit dem fuco richtiger Handlungen aufzubutzen, hinterrücks allerhand nichtige Actus zuſammen zu ſchmieden, und hiedurch zerſchiedene Exemtions-Rechte in alieno Territorio zu erobern.

Wann alſo ein unbefangener Leſer dieſen Genium agendi et modum procedendi in der weſentlichen Abſcheulichkeit betrachtet: So wird derſelbe nimmermehr anrathen, daß man dergleichen giftige Schlangen, nach der gemeinen Redensarth, in ſeinem eigenen Buſen inskünftige hegen, ſondern Räthe und Leuthe von ſolcher Unart in das eigene Territorium ihres Herrns einweiſen ſolle, auf daß es nicht nöthig ſeyn möchte, dieſe gefährliche Innwohnere, zu Erhaltung beſtändigen Ruheſtandes, mit eigens angeordneten Wachten und Aufſehern zu umſtellen, und derſelben Tritte und Schritte, heimliche Anzettelungen

und anmaßliche Actiones dergeſtallten beobachten zu laſſen, damit denen immer beſorglichen Ausbrüchen in der Zeit vorgebeuget, und denen gelegten Fallſtricken ausgewichen werden könne.

Aus dieſer beträchtlichen Vorſorge und gründlichen Erwegung, verlangte man in der fürſtlich-Spielbergiſchen Erklärung zum voraus die Einweiſung der gräflichen Räthe nacher Harburg, allwo ſie in Cancellaria tanquam Loco Publico pro tribunali ſedendo in ſtrittigen Sachen cognoſciren, die Iuſtiz-Pfleg öffentlich adminiſtriren, und die Iudicata ſogleich gehörig exequiren könnten.

Die Abtheilung des gemeinſchaftlichen Archivs und der Acten leidet Gegenſeits um ſo weniger einigen Widerſpruch, weilen gegen ſothanen Vollzug, durch jenen zwiſchen Baldern und Wallerſtein, citra præjudicium tertii, et ſalvô jure quocunque, getroffenen Vergleich, die ehevorige von daher beſchehene Bewegungen gehemmet ſind.

Haben dieſe gräfliche Räthe zu Alerheim, mithin in dem eigenen jenſeitigen Territorio Privat-Conſiſtorial-Seſſionen und Berathſchlagungen abhalten, und in Cauſis Eccleſiaſticis dorten cognoſciren können, warum ſollten ſie ein Gleiches in Iuſtiz-Sachen zu Harburg zu unternehmen ſich bedenken?

An dieſem letztern Ort könnten dieſelbe die allergerechteſte Entſcheidung des nach Verlauf 16. Jahren mehrmalen rege gemachten und bereits 12. Jahre in Reviſorio anhängigen Succeſſions-Proceſſes in ſtiller Ruhe abwarten, zu welchem ſo erwünſchlich-als heilſamen Ende zwar von Seiten Gräflich-Wallerſtein biß nun zu nicht der mindeſte Vorſchritt und ernſtliche Bewegung gemacht worden.

Bey ſolch vorliegender Actenmäßiger Wahrheit, und ächtem Zuſammenhang, und nach deſſen vollkommen genommener Einſicht, wird ein jeder patriotiſch denkender Leſer dem gegenſeitigen Schriftſteller und Verfaſſer der mangelhaften Erzählung ins Ohr ſagen:

Wahrhaft ſoll man allzeit ſchreiben,
oder – gar zu Hauß verbleiben.

CORRIGENDA.

Pag. 4. §. IV. ſtatt Cloſter Gottes und ꝛc. lies Cloſter, Gottes-hauß und ꝛc.

Pag. 19. §. XXVII. ſtatt Hof- und Cammer-Rähe -- lies Hof- und Cammer-Räthe --

Pag. 31. ſtatt *Pronrie* -- lies Prœdrie --

Beylagen.

Pag. 29. ſtatt auf die Früchten -- lies auch die Früchten --

Pag. 37. ſtatt OberRheiniſchen Provinz -- lies OberTeutſchen Provinz.

Pag. 42. ſtatt extadiret lies extradiret.

Beylagen.

Lit. A.

COPIA
Höchſtvenerirlichen Reichshofraths-Concluſi,
Lunæ 26. Sept. 1740.

Fiat Sententia dahin, daß der Tractat. Succeſſ. quæſt. de 23. Octobr. 1710. weilen er dem Juri coinveſtituræ des Impetrantiſchen Theils, ſowohl als der Oettingiſchen Erbeinigung de An. 1522. nach welcher zum Præiudiz des nächſtgeſippten, oder in pari gradu ſtehenden Agnaten, keine Diſpoſition weder inter Vivos, noch per ultimam voluntatem zugelaſſen, entgegen, für ohngültig hiermit erkläret werde, mithin Pars Impetrata den dritten Theil deren von dem abgelebten Herrn Fürſten zu Oettingen, Albrecht Ernſt, hinterlaſſenen, und von Ihm ſelbſten nicht acquirirten Immobilien, cum fructibus â tempore mortis ejus perceptis, dem Impetranten abzutretten, und einzuraumen ſchuldig ſeye, compenſatis expenſis et annexis executorialibus.

Matth. Wilhelm Haan.

Lit. B.

COPIA EXTRACTUS
Hochfürſtlich-Oettingiſchen Regierungs-Protocolli, vom 15. Dec. 1767.

Ganz unbegreiflich ſeye es, wie denen jenſeitig Hochgräflich-Oetting-Wallerſteiniſchen Hrn. Räthen möglich geweſen, gegen jene auf Landesherrliche Special-Verordnung, Unſeres gnädigſten Fürſten und Herrn, Hochfürſtl. Durchlaucht, unterm 16. Octobr. nuperi vorgegangene ſolenne Eventual-Erbhuldi-

gung erſt nach Umlauf faſt zweyer ganzer Monathe mit einer ſo unwerthen Proteſtation hervorzubrechen.

Die Allerhöchſt-Obriſtrichterliche Sentenz de anno 1740. habe den Unbeſtand und Nichtigkeit des in anno 1710. errichteten Tractatus Succeſſorii zu Tage geleget, anbey aber die Agnatiſche Erbfolge nach der natürlichen Ordnung befeſtiget; Die hiergegen erſt nach vielen Jahren ergriffene Reviſion involvire bekannter maſſen keinen Effectum ſuſpenſivum, mithin verbleibe altefata Sententia in ſeiner immerwährenden Rechtskraft.

Die Poſſeſſio deren nicht pro tertia parte æquali damals überkommenen von Weyl. des Herrn Fürſten Albrecht Ernſt, Hochfürſtl. Durchlaucht, zurückgelaſſenen Landen ſeye in forma legali ergriffen, und bis nun zu rechtsbeſtändig continuiret worden, worbey man ſich auch inskünftige kräftigſt zu manuteniren niemalen entſtehen werde.

Bekannt ſeye es, daß an Weyl. des Herrn Grafen Anton Carls, Hochgräfl. Excellenz annoch in Lebzeiten Sereniſſimi Principis *Alberti Erneſti*, ſohin nulla adhuc exiſtente reali poſſeſſione, die Eventual-Huldigung geleiſtet, und hienach ein gleicher Vorgang von Weyl. des Herrn Grafen Johann Friedrich, Hochgräfl. Excellenz, vivente adhuc Patre, unternommen worden ſeye; Nunmehro aber wolle man gegenüber ohne Ruckerinnerung dieſer beeden jenſeits ſelbſt gefällig geweſenen Vorgänge ſich wider die dißeitige unterm 16. Octobr. abhin legaliter et ſolenniter unternommene Eventual-Erbhuldigung proteſtando aufhalten, und ſich gegen ein ſolches Unternehmen vermeintlichen verwahren, welches jedoch, in Ruckſicht auf die in hypotheſi fürwaltende Real-Poſſeſſion, auch in ſonſtigem rechtlichem Anbetracht, von einem weit beſſern Werth, und unwiderſprechlichen Rechtsbeſtand ſeye, und in dieſer vollkommenen Maaß behauptet werden könne.

Jener jenſeits gemachte Unterſchied zwiſchen ſogenannten Oetting-Oettingiſchen Burgern und Unterthanen ſeye recht anmaßlich hingeſchrieben, jedoch aber von einer ſolchen nachtheiligen Beſchaffenheit, daß man Theils dieſer beſondern Ahndungs-würdigen Ausdrücke halber, und mehrern Theils wegen jener offenbahren Reſpects-Vergeſſenheit, geſtalten man jenſeits die vorgegangene Landeshuldigung, welche Ihro Hochfürſtliche Durchlaucht währender DERO Lan-

des-Regierung ſelbſten in höchſter Perſon von ſämmtlichen Bürgern und Unterthanen abzunehmen gnädigſt gefällig, und ſo weiters an DERO Hohe Succeſſion eventualiter præſtiren zu laſſen optimo maximo jure befuget geweſen, ohne Ruckſicht auf Höchſt-Deroſelben Perſon mittelſt einer ſo nichtigen proteſtation zu widerſprechen, kein Bedenken getragen, dem erlaſſenen jenſeitigen Protocollar-Extract vom 7. curr. in der hieſigen Regierungs-Regiſtratur keinen Platz geben könne; Es wäre demnach dieſe Piege mit dieſer freundſchaftlichen Erinnerung in originali zu remittiren, daß, und gleichwie die bereits ins Werk geſetzte Landeshuldigung auf Landesherrliche gnädigſte Special-Verordnung dem regierenden Landesherrn, und Höchſt-Deroſelben Landes-Succeſſion geleiſtet worden, und in ihrer rechtsbeſtändigen Kraft verbleibe; alſo auch die jenſeitige in dem dißeitigen Landesherrlichen Territorio ſich enthaltende Hrn. Räthe bey dieſer Landesherrlichen Verfügung ſich dergeſtalten ruhig verhalten möchten, damit man nicht bemüßiget werde, von Landesherrlicher Obrigkeit wegen, gegen alle weitere ungeſtümme Widerſprüche und unglimpfe Anfälle die nöthige Maaßnehmungen zu ergreiffen.

Extrahirt ut ſupra.

(L.S.) Hochfürſtlich-Oettingiſche Regierungs-Canzley.

Lit. C.

COPIA CONCLUSI CÆSAREI

Jovis 17. Auguſt. Ao. 1724.

Oettingen contra Oettingen in puncto Senioratus.

Publicatur Reſolutio Cæſarea ſequentis tenoris:

Ihro Kayſerliche Majeſt. haben Dero gehorſamſten Reichshofraths allerunterthänigſtes Gutachten ſamt dem annexo allergnädigſt approbiret, mit dem Anhang, daß in caſu petitorii die Juſtiz auf Anruffen ertheilet werden ſolle. Dieſemnach

1.) Iſt

1.) Iſt Graf Franz Albrecht zu Oettingen-Spielberg bey dem auf ihn gefallenen Seniorat, und demſelben vermög der Erbvereinigung, und alten Obſervanz anklebenden Verrichtungen, wie ſie der jüngſtverſtorbene Senior Domus begleitet, proviſorie zu laſſen, und zu manuteniren;

2.) Fiat Reſcriptum an den Herrn Fürſten zu Oettingen, Ihne Grafen Franz Albrecht in Begleitung ſolchen Seniorats keineswegs zu hinderen, noch zu beeinträchtigen, ſondern Ihro zu Erhebung der Reichs-Lehen behörige Vollmacht mitzutheilen; So viel aber

3.) Die von dem Herrn Fürſten währendem Rechts-Streit ein und anderen Oettingiſchen Vaſallen ertheilte Belehnung betrift, wollten Allerhöchſtgedacht-Ihro Kayſerl. Majeſt. ſothane Actus als von dem Seniore ſelbſt verrichtet, gnädigſt angeſehen und validiret haben, wie ſie dann an- und für ſich ſelbſten ohnpræjudicirlich ſeyn ſollen; Dann wird, ſo viel

4.) Das Oettingen-Wallerſteiniſche Interventions-Geſuch anbelanget, vorbemeldter Graf Franz Albrecht zu Spielberg bey dem Seniorat, und was demſelben anklebet, des dawider beſchehenen Einwendens ohngehindert, ebenfalls proviſionaliter gelaſſen, und haben demnach beyde Grafen zu Oettingen-Wallerſtein, da Sie Ihne Grafen Franz Albrecht dießfalls Spruch und Forderung zu erlaſſen nicht gemeynet, ſolches in ſeparato ordentlich auszuführen; Dieſemnach

5.) Reſcribatur iisdem mehrgemeldtem Grafen zu Oettingen-Spielberg in Begleitung des Senii nichts hinderliches in Weeg zu legen, dabenebens nicht nur die erforderliche Vollmacht zur Reichs-Lehen-Empfängnus forderſamſt einzuſchicken, ſondern auch die vorhandene Lehen- und Regalien-Adminiſtrations-Acta ohnverweigerlich auszuliefern;

Wird ſonſten

6.) Oettingen-Baldern über das in ſeinem eingereichten Exhibito geſtellte Begehren beſonders anrufen, ſoll weiterer Beſcheid ertheilet werden; Dann können endlichen und

7.) Al-

7.) Allerſeitige Exhibita auf Anmelden hinc inde è Cancellaria verabfolget werden.

Franz von Heffener.

Lit. D.

COPIA CONCLUSI CÆSAREI.

Lunæ 19. *Auguſt.* 1726.

Oettingen contra Oettingen in puncto Senioratus et adminiſtrationis regalium, ſive Gräflich Oettingen-Wallerſtein-Spielbergiſcher Rath und Bevollmächtigter Joſeph Heinrich Schadt, ſub præſ. 8. huius exhibendo allerunterthänigſte nothgedrungene Anzeige, ſupplicat humme pro clemme nunc demandanda Expeditione Executorialium in Concluſo de 5. Julii nup. decretarum cum clauſula ſamt und ſonders. Appon. Lit. A. usque I. Incluſive.

E contra Gräflich Oettingen Wallerſteiniſcher Anwaldt Philipp Jacob Khiſtler, ſub præſ. 8. huius exhibendo allerunterthänigſte Anzeige præſtitæ paritionis, ſupplicat hummillime pro clementiſſime acceptanda paritione pro ſufficienti demandandaque eiusdem poſitione ad Acta.

Idem Khiſtler ſub præſ. 19. eiusdem exhibendo allerunterthänigſtes additionale ad modo dictam ſupplicam, inſtat humme pro clemme concedendo ſpatio ad conficiendam ſpecificationem actorum tam in puncto regalium, quam inveſtiturarum. Appon. Lit. B. C. et D.

1mo Der von Seiten Gräflich Oettingen Wallerſtein gethanen ohnzulänglichen Paritions-Anzeige ungehindert, expediatur nunc nach ſo vielen angeſetzten Terminen, wie auch vorgegangenen Bedrohungen und Verwarnungen cum incluſio-

ne Exhibitorum, und deren in dieſer Sache bißanhero ergangenen Kayſerl. Hauptverordnungen Commiſſio; ad Exequendum an die ausſchreibende Hrn. Fürſten des ſchwäbiſchen Craiſes cum clauſula ſamt und ſonders authoritate Cæſarea dem Grafen zu Wallerſtein, eine nochmalige ein monathliche Friſt ad parendum, gleichwie es laut letztern Concluſi vom 5. Julii nuperi bereits geſchehen, pro omni termino anzuſetzen, in Unterbleibung würklicher Parition aber, die Kayſerliche Judicata ſumptibus partis impetratæ zu realer Execution zu bringen, und dabey impetrantiſchen Grafen zu Oettingen-Spielberg auf jedesmaliges Anrufen kräftigſt zu manuteniren, fort ihn zu Folge voriger Verordnung zu denen Oettingiſchen Lehen- und Regalien-Adminiſtrations-Acten zu verhelfen, wie nicht weniger daran zu ſeyn, damit der von Wallerſtein inhafftirte- und zum gemeinſchaftlichen Amt gehörige Schäfer und Juden-Mörder zu Beſchleunigung der Juſtitz an Oettingen-Spielberg ausgeliefert, und überhaupt gedachtes Landvogt inskünftige in all und jeden Regalien- und Landvogtey-Fällen auf keinerley Art noch Weiß turbiret, folglich auch das von Gräflich-Wallerſtein dem Landvogtey Knecht auf Landvogteylicher Jurisdiction abgenommene Pferdt, ſamt Sattel, Mantel und Zeuch, hinwiederum ohne Koſten und Schaden reſtituiret werden möge, auch wie ſolches geſchehen, und theils inskünftige befolget werden wird, in Zeit zweyer Monathen bey Ihro Kayſerliche Majeſtät anzuzeigen.

2do Fiat decretum ſub pœna 3. marcarum auri puri an den gemeinſchaftlichen Landvogt Bonifacium Dorn, ſich in

in ſeinem obhabenden Dienſt von Oettingen - Wallerſtein keineswegs hindern zu laſſen, ſondern denen von dermaliger Adminiſtration ihme zukommenden Befehlen allezeit genau Folge zu leiſten.

Franz von Heſſener.

Lit. E.

COPIA MANDATI

Caſſatorii, reſtitutorii, et inhibitorii, de ſibi non arrogando Advocatiam Monaſterii Mayhingenſis S. C. ſub pœna 10. Marcarum auri,

In Sachen

Oettingen - Wallerſtein,

contra

Oettingen - Spielberg.

Wir Franz ꝛc. entbiethen dem Hoch- und Wohlgebohrnen, Unſeren, und des Reichs lieben getreuen Philipp Carl des Heiligen Römiſchen Reichs Grafen zu Oettingen Unſere Kayſerl. Gnad, und fügen hiermit zu wiſſen, daß bey Uns des Fürſten zu Oettingen-Spielberg Lbden, als des Hauſes Oettingen Senior, auch Lehen- und Regalien Adminiſtrator, in beykommenden Exhibitis ſub præſ. 16. May vorigen, und 8. May dieſes zu Ende laufenden Jahrs klagend allerunterthänigſt vorgebracht, was maſſen du ſchon eine geraume Zeit her dich bemühet hatteſt, ihn implorantiſchen Fürſten im Exercitio deren ex pactis Domus, et judicatis cæſareis befeſtigten Seniorats-Gerechtſamen vorſetzlicher Weiße zu beunruhigen, durch unächte vorlängſt Obriſtrichterl. verworfene, und endlich wiederum hervorgeſuchte Widerſprüche die gemeinſchaftlichen Jura ohngebührlich anzufechten, alle nur immer mögliche Obſtacula in den Weg zu legen, und insbeſondere die privative Schutz-Gerechtigkeit über das Cloſter Maria Mayhingen

gen contra Regulam, acta, et actitata anmaßlich anzuverlangen; wie dann auch du das gegen das gemeinſchaftl. Schutz-verwandte Cloſter mit einſeitigen Verbotten, ſonderheitlich wegen dem Fundations-mäßigen Bier-Schenken fürzufahren, die privative Pflichts-Abſchwörung bey dem jeztmaligen P. Quardian unter Straf hundert Gulden, et Comminatione realis Executionis erzwingen zu wollen, dich ermächtiget, ſofort noch in voriger Herbſt-Zeit die dem Convent zu Mayhingen zugehörige, und ab inſtitutione originaria, frey, ledig, und ohndienſtbare Güther mit Steuren neuerlich zu belegen, und den jeztmaligen P. Quardianum aus der Rechtswidrigen Urſach, weilen er bey dem Senio, das gewöhnliche Homagium in der Ordnung abgeſtattet, in ſeiner Qualität zu miskennen, ja ſogar die Handwerks-Leuthe, und Kirchfährter, welche gegen dem anmaßlich- und Fundations-widrigen Gebott in dem Cloſter Bier getrunken, zur Straf eines Rthlrs. anzuhalten, auch zugleich in vim Executionis deren dem P. Quardian ob præſtitum Homagium zur Straf widerrechtlich andictirten hundert Gulden bey dem Cloſter-Mayhingiſchen Cenſiten Anton Sebere eine gleiche Summe in wirklichen Beſchlag zu nehmen, und von dieſem die davon abgefallene jährliche Zinſen ſub Comminatione abzuforderen, ſo mithin den P. Quardian und das Convent zu Mayhingen neuerdings auf das empfindlichſte zu bekümmeren, und lite jam mota mit neuerlichen Eingriffen, Thätlichkeiten fürzuſchreiten, ſofort facta factis zu cumuliren, keinen Abſcheu genommen hätteſt, wie ſolches alles aus obigen Anſchlüßen, und deſſen Adjunctis mit mehrerm zu erſehen iſt. Wann nun Uns des Fürſten zu Oettingen Lbden unterthänigſt gebetten, Wir dieſer widerrechtlich unternommenen factorum halber wider dich ein Kayſerlich Mandatum S. C. pœnale zu erkennen, und ergehen zu laſſen, gnädigſt geruheten, maßen auch erlanget hat, daß nach reifer der Sachen Erwägung Unſer Kayſerliches Mandatum Caſſatorium, reſtitutorium, et inhibitorium de ſibi non arrogando Advocatiam Monaſterii Mayhingani, neque Principem de Oettingen Spielberg qua Seniorem Domus in illa, eiusque Exercitio, ac annexis ullo modo turbando, Quardianum, et Monaſterium Mayhinganum, ei Homagium non moleſtando, ei ablata reſtituendo, tollendo Arreſtum ideo decretum, nec Monaſterium in Jure vendendi cereviſiam juxta fundationem, aut etiam Immunitatem agrorum in Marktoffingen eam ob cauſam ullo modo turbando S. C. ſub pœna 10. Marcarum auri puri heut dato zu recht erkannt worden;

Als

Als gebieten Wir dir beklagten Grafen von Röm. Kayſerlicher Macht, bey Poen 10. Mark löthigen Goldes, halb in Unſere Kayſerl. Cammer, und den andern halben Theil implorantiſchem Fürſten ohnnachläßlich zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß du alſobald nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes Unſeres Kayſerlichen Gebotts alles dasjenige, was wider die Seniorats-Gerechtſame unternommen worden, caſſiren, und aufheben, auch von all weiteren Bekränkungen deren gemeinſchaftlichen Rechten und Bedrängungen gedachten Cloſters gänzlich abſtehen, ſofort der Advocatiæ über das in dem gemeinſchaftlichen Landvogteylichen Diſtrict gelegene Cloſter Maria Mayhingen dich nicht anmaſſen, noch den klagenden Fürſten zu Oettingen, als Seniorem Domus, in Exercirung deſſelben, und was deme anhängig, auf keine Weiß turbiren, dem zeitl. P. Quardian, und Convent daſelbſt, wegen Sr. Lbden abgelegten Homagial-Pflichten nicht moleſtiren, das dem Cloſter abgenommene, oder die exequirte hundert Gulden erſetzen, und den dißfalls angelegten Arreſt relaxiren, wie nicht weniger mehrgedachtes Cloſter zu Mayhingen in dem Beſitz des Fundations-mäßigen Bier-Schenkens, oder aber ſelbes in denen zugehörigen frey-ledig- und ohndienſtbaren Güthern zu Marktoffingen, aus vorgedachter Urſach, oder Veranlaſſung nicht turbiren, oder beeinträchtigen ſolleſt, dieſem allem alſo, und zuwider nicht thueſt, noch hierinn ſäumig, oder ungehorſam ſeyeſt, als lieb dir iſt, obbeſtimmte Poen, und Unſere Kayſerl. Ungnade zu vermeiden, das meynen Wir ernſtlich. Wir heiſchen und laden dich auch von obberührt Unſerer Kayſerl. Macht, auch Gerichts- und Rechts-wegen hiermit, und wollen, daß du innerhalb zweyer Monathen demnächſt nach Inſinuir-oder Verkündigung dieſes Unſers Kayſerlichen Gebotts, ſo Wir dir vor den erſten, anderten, dritten, letzten, und endlichen Gerichtstag ſetzen, und benennen peremptorie, oder ob derſelbe kein Gerichtstag ſeyn würde, den nächſten Gerichtstag hernach ſelbſt, oder durch einen Gevollmächtigten Anwaldt an Unſerem Kayſerl. Hof, welcher Orthen derſelbe alsdann ſeyn wird, erſcheineſt, glaubliche Anzeig und Beweiß zu thun, daß dieſem Unſerem Kayſerlichen Gebott alles ſeines Innhalts gehorſamſt gelebet worden ſeye, wo nicht, alsdann zu ſehen, und zu hören, daß du um deines Ungehorſams willen in obgedachte Poen gefallen ſeyeſt, mit Urtheil und Recht zu ſprechen, zu erkennen, und zu erklären, oder aber erheblich-beſtändige Urſachen, ob du einige hätteſt, warum ſothane Erklärung nicht geſchehen ſolle, dagegen in Rechten vorzubringen, und endlichen Entſcheids, und Erkanntnuß darüber zu gewarten.

Wann du beklagter Graf nun kommeſt und erſcheineſt alsdann, alſo oder nicht, ſo wird nichts deſtoweniger auf des gehorſamen Theils, oder deſſen Anwaldts unterthänigſtes Anlangen und Bitten, mit gemeldter Erkanntnus, und Erklärung, auch anderen hierinnen ferner in Rechten verfahren, gehandelt, und procediret werden, wie ſich das ſeiner Ordnung nach eignet, und gebühret, darnach wiſſe du dich gehorſamſt zu richten; Geben zu Wien den fünfzehenden Decembr. Anno Siebenzehen Hundert acht und fünfzig, Unſeres Reichs im Vierzehenden.

Franz. (L.S.)

vt. RGrf. v. Colloredo.

Ad Mandatum

Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Joh. Georg Reizer.

Lit. F.

EXTRACT
Kayſerl. allerhöchſten CONCLUSI.

Veneris 19. Octobr. 1759.

Oettingen-Wallerſtein contra Oettingen-Spielberg et vice verſa Mandati, puncto Exercitii juris Advocatiæ in Monaſterium Mayhinganum, ſive impetrantiſcher Anwaldt v. Fernau ſub præſ. 31. Aug. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime ob metuenda ulteriora Attentata maturanda reſolutione Cæſarea. app. ult. Concluſum.

Abſolvitur Relatio et Concluſum:

1mo Ponatur reproductio mandati Cæſarei de dato 15. Dec. 1758. ad Acta, et detur

2do Parti impetratæ petitus terminus duorum menſium, ſed tantum ad docendum de paritione ſub pœna paritoriæ, alias in Contumaciam decernendæ,

ꝛc. ꝛc.

Lit. G.

COPIA PARITORIÆ
In Sachen
Oettingen - Wallerſtein
contra
Oettingen - Spielberg.

Mandati
pto. Exercitii juris Advocatiæ in Monaſterium Mayhinganum.

In Stritt-Sachen ſich verhaltend zwiſchen dem Grafen zu Oettingen-Wallerſtein Klägern, und Impetranten eines, entgegen und wider den Herrn Fürſten zu Oettingen-Spielberg Beklagten und Impetraten andern Theils, et vice verſa Mandati Caſſatorii, Reſtitutorii et Inhibitorii de ſibi non arrogando Advocatiam Monaſterii Mayhingani, neque Principem de Oettingen-Spielberg, qua Seniorem Domus, in illa eiusque Exercitio ac annexis ullo modo turbando, Quardianum et Monaſterium Mayhinganum ob præſtitum ei Homagium non moleſtando, ei ablata reſtituendo, tollendo Arreſtum ideo decretum, nec Monaſterium in jure vendendi Cereviſiam juxta fundationem, aut etiam immunitate agrorum in Marktoffingen eam ob cauſam ullo modo turbando ſine Clauſula pœnalis; wird dem impetratiſchen Grafen Zeit zweyer Monathen von Amts wegen hiemit angeſetzet, glaubliche Anzeige und Beweiß zu thun, daß, ſo viel die eingeklagte Beſteurung der Cloſter-Güther betrifft, dem ausgegangen-verkündet-und

reproducirten Kayſerlichen Mandato, des darwider beſchehenen, und hiemit verworfenen Einwendens ohngehindert, ein völliges Genügen geleiſtet worden, mit der ausdrücklichen Warnung, daß in Verbleibung deſſen Impetratiſcher Graf jetzt alsdann und dann als jetzt, in die obgedachtem Kayſerlichen Mandato einverleibte Poen fällig erkläret, auch der würklichen Execution halber, und ſonſten auf Impetrantiſch - ferner ordentliches Anrufen ergehen ſolle, was Rechtens. Signatum zu Wien unter Ihro Kayſerlichen Majeſtät hervorgedrucktem Kayſerlichen Secret - Innſiegel, den Sechſten Martii Anno Siebenzehen Hundert Sechzig.

vt. Rudolph Gf. Colloredo. (L.S.)

Johann Georg Reizer.

Lit. H.

COPIA CONCLUSI CÆSAREI

Jovis 23. Auguſt. Ao. 1764.

Oettingen - Wallerſtein contra Oettingen - Spielberg et vice verſa Mandati et Paritoriæ, puncto Exercitii Juris Advotiæ in Monaſterium Mayhinganum.

Abſolvitur Relatio et Concluſum:

1mo Soviel die in puncto Collectarum der Cloſter - Güther zu Marktoffingen den 6. Martii 1760. ergangene Paritoriam betrift, hat des Grafen von Oettingen - Wallerſtein dagegen eventualiter geſuchte reſtitutio in integrum brevi manu nicht ſtatt.

2do Communicentur replicæ ad duplicandum cum termino duorum Menſium: Und ergehet anbey

3^tio^ Das Proviſorium Cæſareum dahin, daß

daß durante lite die Closter ≠ Advocatie von dem Seniore Domus adminiſtrirt, und von dem P. Quardian des Closters Marien Mayhingen das Jurament bey erſagtem Seniore Domus vor die ſämmtliche Linien abgeſtattet, dannenhero aber die von Oettingen ≠ Wallerſtein, dieſer Verpflichtung halber angelegte und eingeklagte Strafen und Arreſta, in ſo weit noch nicht geſchehen, aufgehoben, und wie ſolches verfüget ſeye, von dem Grafen intra duos menſes allergehorſamſt angezeiget werden ſolle.

4to Wird der impetrantiſche Herr Fürſt mit ſeinem unter dem 26. Martii anni præteriti wegen der Mayhingiſchen Pfarrey ≠ Güther gethanen Mandats ≠ Geſuch ad ſeparatum hiermit verwieſen.

Johann Georg Reizer.

Lit. I.

EXTRACTUS

Allerunterthänigſten EXHIBITORUM:

Sabbathi 12. *Septembris* 1767.

Oettingen ≠ Wallerſtein contra Oettingen ≠ Spielberg, nunc vice verſa mandati puncto Exercitii Juris Advocatiæ in Monaſterium Mayhinganum; ſive impetrantiſcher Anwaldt v. Fernau ſub præſentato 13. Novembris 1764. documentat rite factam inſinuationem replicarum nebſt Anzeige lapſus termini mit Bitte: pro clementiſſima eventuali communicatione Duplicarum, aut Cauſam pro concluſo acceptando. Appon. Num. 1. et 2.

Idem ſub præſentato eodem docendo de inſinuato membro 3tio benigniſſimi Concluſi de 23. Auguſti dicti anni lapſoque

que termino ſupplicat: pro clementiſſime nunc decernendo realem Executionem. Appon. Num. 1. et 2.

Idem ſub præſentato 27. eiusdem menſis et anni übergibt allerunterthänigſte Anzeige, Gräflich-Wallerſteiniſcher Seits auf die erkannte Sententiam paritoriam noch nicht erfolgten Parition, ſondern dagegen fürdaurenden Vergewaltigungen, und Bitte: pro clementiſſime decernendo Commiſſionem ad exequendum. Appon. ultimum Concluſum et Adj. ſub Num. 90. cum Adj. ſub Lit. A. in duplo.

Idem ſub præſentato 20. Januarii anni præteriti exhibet allerunterthänigſte Anzeige des jenſeitigen beharrlichen Ungehorſams und gegen das Cloſter Maybingen annoch fürdaurender Bedrückungen und Vergewaltigungen, ſamt Bitte: pro clementiſſime decernenda petita Commiſſione ad exequendum. Appon. ultimum concluſum ac Adj. ſub Num. 101. et 102. in duplo.

Idem ſub præſentato eodem überreichet allerunterthänigſte Anzeige des jenſeitigen beharrlichen Ungehorſams und gegen das höchſtveneirliche Proviſorium beſchehener ohnabläßiger Beeinträchtigungen und Divexationen, ſamt Bitte: pro clementiſſime ad manutenendum proviſorium ſeveriorem ordinationem cæſaream ferendo. Appon. ultimum Concluſum ac Adj. à Num. 103. usque 109. incluſive in duplo.

Idem ſub præſentato eodem inſtat pro Reſolutione. Appon. ult. Concluſum.

Idem ſub præſentato 11. Aprilis dicti anni übergibt allerunterthänigſte Anzeige, Hochgräfl. Wallerſteiniſcher Seits auf die Sententiam paritoriam de 6. Martii 1760. noch nicht erfolgter weder anzuhoffender Parition, ſondern dagegen zu befahren habenden weiteren Vergewaltigungen, und Bitte: pro clementiſſime maturanda Commiſſione ad exequendum. Appon. ultimum Concluſum ac Adj. ſub Num. 91. 92. et 93. in duplo.

Idem ſub præſentato eodem exhibet fernere allerunterthänigſte Anzeige, Hochgräflich-Wallerſteiniſcher Seits auf das Höchſtveneirliche Proviſorium noch nicht erfolgter weder anzuhoffender Parition, ſondern dagegen zu befahren ſeyender weiterer Zudringlichkeiten

keiten, und Bitte: pro clementiſſime maturanda retro petita ſeveriori ordinatione cæſarea ad manutenendum proviſorium cæſareum. Appon. ultimum Concluſum et Adj. ſub Num. 110. 111. 112. in duplo.

Idem ſub præſentato 15. Septembris eiusdem anni ſupplicat humillime: pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum quantocius decernenda Commiſſione ád exequendum. Appon. Concl.

Idem ſub præſentato eodem überreichet noch weitere allerunterthänigſte Anzeige, Hochgräflich-Wallerſteiniſcher Seits auf das allerhöchſte Kayſerliche Proviſorium noch nicht erfolgter weder anzuhoffender Parition, ſondern dargegen noch immer continuirender und weiters zu befahren ſeyender Zudringlichkeiten, ſamt Bitte: pro clementiſſime ob pertinacem contumaciam partis impetratæ in non parendo ac imminentem realem Executionem adeoque ob ſummum in mora periculum maturanda retro petita ſeveriori ordinatione cæſarea ad manutenendum proviſorium cæſareum. Appon. ultimum Concluſum ac Adj. ſub Num. 13. et 14. in duplo.

Idem ſub præſentato 6. Octobris ſæpe dicti anni exhibet fernerweite allerunterthänigſte Anzeige, impetratiſcher Seits gegen das Cloſter Mayhingen immerfort continuirenden harten Zudringlichkeiten und gar zu Abſchneidung der nöthigen Lebens-Mitteln eigenmächtig verhängten Arreſtes auf alle des Cloſters Einkünften, ſamt Bitte: pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum maturanda retro petita ordinatione cæſarea ad manutenendum Proviſiorum cæſareum. Appon. ultimum Concluſum ac Adj. a Num. 115. usque 118. incluſ. in duplo.

Idem ſub præſentato 26. Februarii 1767. ſupplicat pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum maturanda Reſolutione. Appon. Concl.

Idem ſub præſentato eodem übergibt noch weitere allerunterthänigſte Anzeige, impetratiſcher Seits noch nicht erfolgter Parition, ſondern dagegen beſchehener neuerlicher Zudringlichkeit und Bedrohungen, ſamt Bitte: pro clementiſſime ob ſummum in mora

 peri-

periculum maturanda Reſolutione cæſarea. Appon. ultimum Concluſum et Adj. ſub Num. 94. in duplo.

Idem ſub præſentato 9. Julii nuperi überreichet noch weitere allerunterthänigſte Anzeige, impetratiſcher Seits von des Cloſters Maybingen Capitalien wegen nicht præſtirten Homagii innbehaltener Strafe von 150. fl. und in Beſchlag genommener übrigen Clöſterlichen Capitalien und Zinſen, auch weiters zu befahren habender des erſagten Cloſters Unterhalt ſchmählerenden Gewaltthätigkeiten, ſamt Bitte: pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum maturanda ſeveriori ordinatione cæſarea. Appon. ultimum Concluſum et Adj. ſub Numero 119. in duplo.

Idem ſub præſentato eodem übergibt fernerweite allerunterthänigſte Anzeige, impetratiſcher Seits noch nicht erfolgter Parition, ſondern dagegen neuerlich beſchehenen gewaltthätigen Zufahrens, und Bitte: pro clementiſſime ob metuendas ulteriores violentias, adeoque ſummum in mora periculum maturanda reſolutione cæſarea. Appon. ultimum Concluſum et Adj. ſub Numero 95. in duplo.

Idem ſub præſentato 31. Auguſti noviſſimi exhibet noch fernere allerunterthänigſte Anzeige über die impetratiſcher Seits neuerlich mit gewafneter Mannſchaft beſchehene Friedens-brüchige Invaſion und Befehdung des in gemeinſchaftlichem Oettingiſchen Landes-Schutz ſtehenden Cloſters Maria Maybingen, und allda ſowohl, als in unſtrittigem Hochfürſtl. Oettingiſchen Territorio, ausgeübter unerhörter Gewaltthätigkeiten, ſamt Bitte: pro clementiſſime ob ſummum in mora periculum retro petitam ordinationem cæſaream quantocius decernendo. Appon. Adj. à Num 118$\frac{1}{2}$ usque 125. incluſive in duplo.

E contra impetratiſcher Anwaldt v. Biſsing ſub præſentato 27. Martii 1765. ſupplicat: pro clementiſſime indulgendo alio termino duorum menſium ad duplicandum. Appon. Concl.

Idem ſub præſentato 6. May dicti anni überreichet allerunterthänigſte duplicas, juncto petito humillimo pro clementiſſime prævia mandati caſſatione partem impetrantem cum condemnatione in Expenſas à limine Judicii repellendo. Appon. Lit. ZZ usque TTT incl. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Johann Georg Reizer.

Lit. K.

Lit. K.

COPIA CONCLUSI CÆSAREI

Lunæ 14. Septembris 1767.

Oettingen-Wallerſtein contra Oettingen-Spielberg nunc vice verſa, Mandati puncto Exercitii Juris Advocatiæ in Monaſterium Mayhinganum;

Abſolvitur Relatio et Concluſum:

1mo In puncto Collectarum die Cloſter-Güther zu Marktoffingen betreffend, hat des Herrn Fürſten zu Oettingen-Spielberg Begehren puncto decernendæ Executionis nicht ſtatt, ſondern iſt vor allen Dingen die Kayſerliche Reſolution, wegen des von Oettingen-Wallerſtein ad hoc punctum ergriffenen Remedii Supplicationis abzuwarten. So viel aber

2do. Das Proviſorium Cæſareum ex Capite Advocatiæ et Homagii betrift, communicentur Exhibita partis impetrantis de præſentatis 20. Januarii, 15. Septembris, 6. Octobris 1766. ut et 9. Julii atque 31. Auguſti anni currentis der Gräflich-Oettingen-Wallerſteiniſchen Vormundſchaft mit der Auflage, dem proviſorio cæſareo de dato 23. Auguſti 1764. Membro tertio alſo gewiß zu geleben, und alles nulliter et via facti gegen das Cloſter unternommene abzuſtellen, auch deßfalls die behörige Genugthuung zu leiſten, davon auch intra duos Menſes die Anzeige zu thun, als ſonſten ſchärfere und executiviſche Verordnungen wider dieſelbe ergehen würden. So viel aber

3tio Die Haupt-Sach betrifft, communicentur die Oettingen-Wallerſteiniſche Duplicæ dem impetrantiſchen

Herrn Fürſten ad triplicandum, jedoch ſuper ſolis novis, ſub termino duorum Menſium. Und weilen

4to In ſothanen Duplicis die Beylagen ſub U u u und W vv vv zwar angeführet, dabey aber nicht mit exhibirt, oder einmahl ad acta nachgetragen ſind, als wird ſolches Parti nebſt dem Agenten auf das nachdrücklichſte verwieſen, und ſub pœna ordinationis, ſolche längſtens binnen Monaths-Friſt nachzutragen aufgegeben. Würde nun

5to Der Herr Fürſt zu Oettingen-Spielberg, puncto der unter dem 31. Auguſti pro ſuo Intereſſe mit angezeigten turbationis auf denen 9. Morgen Aeckern, wovon Oettingen-Wallerſteiniſcher Seits, in des Herrn Fürſten unſtrittig zu ſeyn angegebenen einſeitigen Territorio, die Cloſter-Früchten weggeführet worden, beſonders einkommen, und anruffen, ergebet ſodann auch deßfalls fernere Kayſerliche Verordnung.

Johann Georg Reizer.

Lit. L.

COPIA CONCLUSI CÆSAREI

Martis 1. *Decembris* 1767.

Oettingen-Wallerſtein contra Oettingen-Spielberg, nunc vice verſa puncto Exercitii Juris Advocatiæ in Monaſterium Mayhinganum; ſive impetrantiſcher Anwaldt, von Fernau, ſub præſentato

ſentato 17. Novembris noviſſimi docendo de inſinuato membro 4to benigniſſimi Concluſi de 14. Septembris nup. lapſoque Termino ad producendum adjuncta duplicarum ſub U u u et W vv vv ſub pœna ordinationis præfixa, ſupplicat pro clementiſſima eventuali communicatione prædictorum adjunctorum aut partem impetratam in comminatam pænam condemnando, et ad eandem exequendam, Fiscalem imperialem aulicum excitando, ac eidem Parti impetratæ eorundem Productionem ſub pæna dupli et brevi Termino ulterius injungendo. Appon. Num. 1. et 2.

Idem ſub præſentato 27. eiusdem exhibet allerunterthänigſte Anzeige, ſamt Bitte: pro clementiſſime concedendo veniam triplicandi, et prævia eventuali communicatione adiunctorum duplicarum ſub Lit. U u u et W vv vv ulteriorem Terminum bimeſtrem ad duplicandum. Appon. Concluſum.

E contra Impetratiſcher Anwaldt Edler v. Biſsing ſub præſentato hodierno ſupplicat pro clementiſſime concedendo alio Termino duorum Menſium ad agendum agenda: Appon. Concluſum.

Idem ſub præſentato eodem docendo de facta inſinuatione duplicarum et lapſo Termino ſupplicat pro clementiſſime prævia eiusdem Poſitione ad acta humillimis retro petitis deferendo. Appon. Lit. Z z z et ult. Concluſum.

1mo In puncto Proviſorii Cæſarei, detur Parti impetratæ petitus Terminus duorum Menſium ad ſatisfaciendum membro 2do Concluſi cæſarei de 14. Sept. nuperi, unter der Verwarnung, daß ſonſten bey ermanglender Paritions-Anzeige, die Execution würklich erkennet ſeyn ſolle.

2do Die Haupt-Sache betr. detur Parti impetratæ ex officio Terminus duorum Menſium, zur production derer noch abgebenden Beylagen derer Duplicarum ſub U u et W vv mit dem Anhang, daß ſonſten Pars impetrata damit würklich præcludiret ſeyn ſolle. Wobey dann der

der Agent, daß er der Käyſerlichen Auflage des ſupra dicti Concluſi Membro 4to nicht die gehörige Folge gethan, ſich zugleich mit zu verantworten hätte. Et

3tio Ponatur Partis impetrantis petitum pro Termino ad triplicandum interim ad acta.

Johann Georg Reizer.

Lit. M.

COPIA
Hochfürſtlicher SENIORATS-Regierungs-Signatur an den Herrn Hofrath und gemeinſchaftl. Landvogt von Staader.

Nachdeme anheute die ganz unvermuthete Anzeige geſchehen, was maſſen heute in der Nacht das gemeinſchaftl. Schutzverwandte Cloſter Maria Maybingen, eben zur Zeit der gegenwärtig-vorſeyenden Feſtivitæt, mithin zum allgemeinen Aergerniß und Stöhrung der Andacht, ab Seiten Wallerſtein, mit ſträflicher Verachtung der in medio-liegenden allerhöchſt-Kayſerl. Judicatorum, und ſchnöder Hintanſetzung der eröfterten diesſeitig-gründlichſten Vorſtellungen, mit militariſcher Mannſchaft auf die widerrechtlichſt, und feindlichſte Weiße umzogen, und den ſämtlichen Cloſter-Geiſtlichen und übrigen Angehörigen, ja ſo gar denen Fremden, der freye Aus- und Eintritt gänzlichen geſperret worden ſeye, wordurch dann, und da endlichen die Maaß der jenſeitigen Gewaltthaten erfüllet, Unſeres gnädigſten Fürſten und Herrn Hochfürſtl. Durchlaucht in die unangenehme Nothwendigkeit verſetzet worden, Jure Defenſionis und von obhabender Schutz-Gerechtſame über erſagtes gemeinſchaftl. Schutzverwandtes Cloſter ſämmtliche dahier, mithin unter unſtrittig-diesſeitiger Jurisdiction ſich enthaltende Gräfl. Oetting-Wallerſteiniſche Räthe, mit ihren übrigen Angehörigen, ſo lange mit würklichem Hauß-

Hauß⸗ Arreſt zu belegen, und gegen ſelbige ſofort nach dem Wallerſteiniſchen Vorſpiel weiters gradatim fürzugehen, biß nur gedachtes gemeinſchaftl. Schutzverwandtes Cloſter M. Mayhingen von der gewaltſamen jenſeitigen Rotte und ferneren friedſtöhrenden Gewaltthaten gänzlich befreyet, und demſelbigen der freye Aus⸗ und Eintritt unbekümmert wiederum gelaſſen ſeyn wird;

Als wird ex ſpeciali Commiſſione Sereniſſimi dem Hrn. Hofrath und gemeinſchaftl. Landvogt von Staader hierdurch aufgegeben, daß derſelbe ſich ſogleich heute noch nacher Wallerſtein begeben, und ſowohl der verwittibten Frau Obervormünderin Hochgräfl. Excellenz, als der dortig vormundſchaftl. Regierung dieſe äußerſt abgenöthigte Verfügung mit deme zu erkennen geben ſolle, wie zwar Unſeres gnädigſten Fürſten und Herrn Hochfürſtl. Durchlaucht gar nicht ſchwer geweſen wäre, die jenſeitige zudringliche Rotte in continenti zu delogiren; es hätten aber Höchſt⸗ Dieſelben für anſtändiger angeſehen, für dermalen noch dieſen gelindern Weg einzuſchlagen, als ſich qua Senior und würklich regierender Herr vom Hauſe mit einer vormundſchaftl. Regierung abzugeben, und dadurch das Aergerniß in Anſehung ſo vieler Leute zu vermehren; Höchſt⸗gedacht Dieſelbe wollten jedoch zu Ihrer weitern Maaßnehmung durch Ihne Hofrath und Landvogt v. Staader eine cathegoriſche Erklärung gewärtigen, und im Fall ſolche nicht annehmlich wäre, für das vergangene ſowohl, als künftige die ſchwere Verantwortung von Kayſerlicher Majeſtät lediglich, an jenſeits als den beleidigend⸗ und aggredirenden Theil alleine überlaſſen haben.

Uber das Ergeben hat nun der Hr. Hofrath und Landvogt v. Staader eine zuverläßig⸗ und umſtändliche Relation ungeſäumt gehorſamſt anhero zu erſtatten: Sign. Oettingen den 27. Junii 1768.

Lit. N.

C O P I A

Schreibens von der verwittibten Frauen Gräfin zu Oetting⸗Wallerſtein, Hochgräfl. Excellenz,

An
Des regierenden Herrn Fürſten zu Oettingen Hochfürſtl. Durchlaucht, de dato 27. Junii 1768.

P. P.

Zu meinem äußerſten Befremden, vernehme ich ſo eben, daß Euer Fürſtl. Gnaden meine Oettingiſche Regierung, Rent-Cammer, und ſämmtl. unter dem Schutz der Reichs-Geſetzen, und allerhöchſtrichterlichen Verfügungen ſich in der Stadt Oettingen aufhaltende Dienere arretiren, ſomit die Juſtiz-Pflege, und die Beſorgung meiner und des Landes-Angelegenheiten, hemmen zu laſſen, kein Bedenken getragen.

So unerwartet mir dieſe Nachricht natürlicher Dingen fallen muß; ſo ſehr halte ich mich auch berechtiget, von Euer ꝛc. die ungeſäumte Relaxation des Arreſtes und die gebührende Satisfaction hierüber zu verlangen, in weſſen Erwartung, und auſſer dieſem ich wie jederzeit, mit der vollkommenſten Hochachtung ꝛc.

Datum ut ſupra.

Lit. O.

COPIA Schreibens von Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Oettingen, an die verwittibte Frau Gräfin zu Oetting-Wallerſtein, de dato 27. Junii 1768.

P. P.

Mit einem noch weit gröſseren Befremden habe ich eben heute vernehmen müſſen, daß es Euer ꝛc. und Dero nachgeſetzten vormundſchaftlichen Regierung möglich fallen können, das unter

ter dem gemeinſchaftl. Oettingiſchen Schutz ſtehende, und nicht in Dero anmaßlich privativen Territorio gelegene Cloſter Maria Maybingen auf eine ſolche offenbare Art zu befehden, daß allen dortigen Ordens-Geiſtlichen der freye Austritt verſperret, nicht einmal ein Stück Rind- oder anderes Viehe auszutreiben erlaubet, ja ſogar allen, beſonders von der Oettinger Straſſe dahin zu gehen gewillten Perſonen, der Zugang auf das ärgerlichſte erſchweret worden.

Da ſo viele vorliegende - die Rechte des Seniorats über das Cloſter Maybingen beſtärkende Reichshofräthliche Concluſa et Paritoria, alle jene, überunzählbare beſagtem Cloſter zugefügte übertriebene- und inter Agnatos niemalen erhörte Vergewaltigungen, Deroſeitig - vormundſchaftlichen Regierung von meiner nachgeſetzten Regierung gemachte Vorſtellungen allezeit mit Verachtung hintangeſetzet worden; So ware mir dieſer in allen Rechten verbottene Ausbruch natürlicher Dingen um deſtomehr unerwarteter.

Und da Euer ꝛc. eben durch dieſe hitzige Zudringlichkeit das Maas der Gewaltthaten mit ſchimpflicher Verachtung der allerhöchſten Vorſchriften erfüllen laſſen; So bin ich in die Nothwendigkeit verſetzet worden, nach meiner Mäßigung, zu Rettung des bey dem Senio gemeinſchaftlich - verpflichteten Pat. Guardians, mitfolglich des in Landvogtheylicher Jurisdiction armata manu ſo unſchuldig bekümmerten Cloſters Maybingen, gegen Dero hier in meiner unſtrittigen Jurisdiction ſitzende Räthe, dasjenige vorzukehren, was ich gegen ſelbe bereits verfüget habe; Und ich habe Urſach, von Euer ꝛc. die ungeſäumte Abführung Dero Befehdungs-Rotte von dem Cloſter Maybingen, auch die mir gebührende Satisfaction, wie hiermit beſchiehet, über die ſo ſchändlich bekränkte Seniorats-Rechte mit mehrerm Beſtand zu fordern.

Von Euer ꝛc. Entſchlüßung wird demnach die Befreyung Dero allhieſigen Räthen abhangen; ſobald Dieſelbe ermeldte Rotte von dem gemeinſchaftl. Schutzverwandten Cloſter abführen, und ſich erklären werden, jenes - gegen die allerhöchſte Verordnungen nimmermehr, und auf ſolche gehäſſige Art zu moleſtiren, ſondern in ſtiller und Reichsgeſetzmäßiger Ruhe die Kayſerl. allerhöchſte Entſcheidung abzuwarten; So bin ich bereit auch meine befugte Vorkehrungen hinwieder aufzuheben: In weſſen Erwartung und auſſer dieſem zu verſichern die Ehre habe, daß ich wie jederzeit mit ꝛc.

Datum ut ſupra.

Lit. P.

Lit. P.

COPIA
Schreibens von der Frau Gräfin zu Oettingen-Wallerſtein Höchgräfl. Excellenz,

An

Des Herrn Fürſten zu Oettingen Hochfürſtl. Durchlaucht, de dato Wallerſtein den 28. Junii 1768.

P. P.

Euer ꝛc. beliebte Antwort de dato heſterno leget die heitere Probe ab, wie ungleich Dieſelben über meine in das Werk geſetzte reinſte Abſicht ſeyen berichtet worden, und mit welchen verbottenen Vorgängen, ſich ohne mindeſte Urſache zu rächen, ſich voreilig entſchloſſen haben.

Da von Euer ꝛc. zu äuſerſter Bekränkung der Wallerſteinl. undiſputirlichen Landes-Obrigkeit über den Mayhingiſchen Dorfs-Fluhr, und das darinnen gelegene Cloſter Mayhingen die jenſeitige bewehrte Mannſchaft dahin iſt abgeſchicket worden, ſo bliebe mir nichts übrig, als meine Territorial-Rechte nach jeweiligem Herkommen mit meiner Mannſchaft dergeſtalt handhaben zu laſſen, daß, wann die jenſeitige commandirte, oder wie aus vielen erheblichen Urſachen leicht vorzuſehen ware, eine noch ſtärkere Rotte einen wiedermaligen Landfriedbrüchigen Eingrif in mein Territorium wagen ſollte, dagegen lediglich in via defenſionis licitæ die gehörige Anſtalten zum voraus getroffen ſeyn würden.

Anbey ſolle Euer ꝛc. bündigſt verſicheren, daß meine nach Mayhingen abgeſchickte Mannſchaft die ſtrengſte Ordre gehabt habe, weder den daſigen Ordens-Geiſtlichen, noch Angehörigen, das mindeſte Leid zuzufügen, und die hierüber erſtattete pflichtmäßige Relationes ſind auch von deſſen genaueſten Erfüllung ſichere Bürgen. Zwar hat der daſige Pater Quardian all dieſes was Euer ꝛc. für gewiß

gewiß anzugeben beliebet, unnöthig vorgebildet, und hierüber bey meinem dahin abgeordneten Rath ſich befraget, von ihm aber ſogleich verſtanden, daß weder den Ordens-Geiſtlichen zu Beſorgung ihrer geiſtlichen - und andern Verrichtungen der Austritt aus dem Cloſter verſperret, noch das Austreiben des Rind- und andern Viehes verbotten, am allerwenigſten aber der Zugang der fremden von Oettingen oder anderſt woher ankommenden Perſonen erſchweret werden ſolle.

Wie unbillig demnach Euer ꝛc. meine hierinnfalls abgenöthigte Schutzmittel, ohne vorläufig genaue der Sachen Erkundigung, eine Befehdung benennet haben, will Dero tiefen Einſicht, und dem Urtheil der unbefangenen Welt überlaſſen;

Niemalen aber hätte ich vorſehen mögen, daß Euer ꝛc. die dem Oettingiſchen Senio proviſionaliter zugedachte Advocatiam über erſagtes Cloſter mit gegenwärtigem die Landesherrliche Gerechtſame, folgbar keineswegs das Jus protegendi betreffenden Objecto vermengen ſollten: und ich werde auch ſattſam im Stande ſeyn, bey dem Allerhöchſten Reichs-Richter meine erlaubte Vertheidigungs-Wege zu rechtfertigen.

Eben ſo wenig kan mir mit Rechts-Beſtand eine Verletzung der Landvogteylichen Jurisdiction zu Laſt geladen werden; Geſtallten Euer ꝛc. nach eigenen Principiis nicht verborgen iſt, daß dieſe nur biß an die äußerſte Maybingiſche-Cloſterthore ſich erſtrecke, außer ſolchem aber meinem Hauß in dem Maybingiſchen Dorfs-Fluhr, wie in dem Cloſter ſelbſten, die Landes-Obrigkeit durch die Haußes-Verträge und ruhiges Herkommen offenkündig zuſtehe.

Jedoch es hat Euer ꝛc. gefallen durch den gemeinſchaftlichen Landvogt v. Staader von mir eine Declaration unerwarteter Dingen abverlangen zu laſſen; und ich habe lediglich zu Bewährung meiner Friedliebenheit ihm geäußert, daß, wenn Euer ꝛc. mir die ſchriftliche Erklärung werden zugehen laſſen, daß keine Deroſeitige Mannſchaft mehr die Wallerſteiniſche Territorial-Gränzen und Cloſter Maybingen betretten würde, ich ohne weiteres das hiergegen bishero nöthig gefundene, daſelbſt poſtirte Vertheidigungs-Commando zurückberufen werde: Dahero von Euer ꝛc. es lediglich

lich abhanget, zu welchen weiteren gerechten Maasreglen mich veranlaſſet ſehen müßte.

Schlüßlichen iſt es eine ganz unbegreifliche Sache, wie Euer ꝛc. in Betracht des Maybingiſchen Gegenſtandes, meine Oetting-Oettingiſche Collegia, welche mit jenem in der geringſten Connexion nicht ſind, und auf allen Seiten innocentes tertios darſtellen, durch höchſtverpönte vermeintliche hitzige Repreſſalien mit dem ſchimpflichſten Perſonal-Arreſt bekümmern zu laſſen, ſich nicht entſehen haben.

Von Euer ꝛc. erwarte demnach durch gegenwärtigen Expreſſen die ſichere Erklärung, daß Dieſelben ohne weiters dieſen Arreſt aufheben laſſen, und welcher Geſtalten mir die eclatanteſte Genugthuung verſchaffen werden, damit auf einen oder den anderen Fall mich hiernach benehmen möge.

In dieſer Erwartung erharre:

Datum ut ſupra.

Lit. Q.

COPIA

Fernerweitig-ausführlichen Antworth-Schreibens des Herrn Fürſtens zu Oettingen Hochfürſtl. Durchlaucht,

An die

Verwittibte Frau Gräfin zu Oettingen-Wallerſtein, Hochgräfl. Excellenz de dato 29. Junii 1768.

In Euer ꝛc. fernerweitig gefälligem Erlaß ſind gleich in dem Eingang ſolche Principia im voraus feſtgeſetzet, welche wahrhaftig einem jeden Agnaten des Haußes, der deſſen Verfaſ-

ſung

ſung von mehrern Jahren her gründlich kennen lernen, eben ſo neuerlich, als unbegreiflich fallen müſſen.

Euer ꝛc. behaupten ganz unbedenklich, daß der Maybingiſche Dorfs-Fluhr, und das darinnen gelegene Cloſter Maybingen in der undiſputirlichen Wallerſteinl. Landes-Obrigkeit gelegen ſeyn ſolle; Es leget ſich aber eben daraus deutlich zu Tage, daß Dieſelben einmahl übel, und von ſolchen Leuthen belehret ſeyen, welche in retro actis das Wahre einzuſehen, ſich nicht Mühe genug gegeben haben mögen.

Sollte es Euer ꝛc. etwann beliebig ſeyn, warum ſelbſt freundvetterlich erſuche, von dem gemeinſchaftl. Landvogt v. Staader, der doch Denenſelben, wie mir mit Pflichten zugethan iſt, über dieſen Umſtand nähere Information einzuziehen, ſo wird dieſer vielleicht zur Uberzeugung darzuthun im Stande ſeyn, daß der ganze Maybingiſche Dorfs-Fluhr, ſo wie das Cloſter Maybingen, unter die Landvogteyl. Jurisdiction, welche in Gemäßheit deren erga Extraneos behauptenden principiorum Domus, alle ſpecies, et effectus jurium, et ipſum Jus Territoriale in ſich enthält, je und allzeit gehörig, von einem der Orthen, und außer des Maybingl. Dorfs-Etter affectirendem privativen Wallerſteiniſchen Territorio niemahlen etwas wißlich geweſen, und zur Zeit mera petitio principii, mithin eine ſolche neuerliche Anmaßung ſeye, welche gegen die principia Domus anſchlägt, und worgegen zu Erhaltung des Hauſes Gerechtſamen hiermit auf das feyerlichſte zu proteſtiren mich vermüßiget erfinde.

Da alſo meine Mannſchaft, die ich zu Niemands Beleidigung, und nur bloß in der Abſicht nacher Maybingen abſchickte, um bey der gegenwärtigen heiligen Feyerlichkeit in der dortigen Kirche unter dem häufigen Volk Ruhe und Ordnung zu erhalten, wie ſolches mit des ebenzugegen geweſten, und das Hochamt abgeſungenen Hrn. Reichs-Prælaten von Neresheim zu erweiſen, nicht mit einem Fuß Dero privatives Territorium betretten: ſo hat dieſer an ſich willkührliche, in einem actu mere religioſo beſtehende Vorgang unmöglich eine Gelegenheit, und juſtificirliche Urſache ſeyn können, daß Euer ꝛc. zu vermeintlicher Tuirung Dero violirt-ſeyn ſollenden eingebildeten privativen Territorii, und zur vorſorg-

vorſorglichen Abwendung eines unzeitig⸗ beſorgten verſtärkten Anmarches das Cloſter ohne alle Noth, recht zur Unzeit, zu Niemands Erbauung, zu Hemmung der Ehre und Dienſt GOttes, auf eine ſo feindliche Art haben überziehen laſſen. Von Euer ꝛc. erhabenen Denkungs⸗Art bin ich zwar ſo vieles überzeugt, daß Dieſelben Dero Mannſchaft die genaueſte Ordre ertheilet haben mögen; unterdeſſen iſt gleichwohl in facto richtig, daß das ganze Cloſter nicht nur auſſerhalb ringsum mit Wachen umſtellet, ſondern ſogar in denen inneren Cloſter⸗Mauren Poſto gefaſſet, und alle Thore und Thüren offen behalten worden: Es verificiret ſich, daß keinem Ordens⸗Geiſtlichen der Austritt aus dem Cloſter geſtattet geweſen, und noch gegenwärtig dauret ja dieſe Perſonal-Zudringlichkeit fort, geſtalten zur Zeit noch kein Geiſtlicher aus dem Cloſter hinwegfahren oder reithen darf: Es iſt wahr, daß über den ganzen halben Tag das Rind⸗ und anderes Viehe nicht hat ausgetrieben werden dürfen; und es iſt nicht zu widerſprechen, daß die von hier aus nach Maybingen auf dem Weg geweſene Leuthe angehalten, und auf das genaueſte ausgeforſchet worden, mithin iſt der Zugang nacher Maybingen nicht frey, und unerſchwert geweſen, wie dann auch der Pater Beichtvater von Kirchheim, der an dem Tag des Cloſter⸗Maybingiſchen Uberfalls eben ſeine Andacht entrichten wollen, würklich angehalten wurde. Hierüber ſind die unverwerflichſte Beweiße erhoben, und ich habe von allem deme durch den infeſtirten Pater Quardian nicht das mindeſte, ſondern heute die befremdliche Anzeige erhalten, daß von dem Pat. Quardian, ein reſpective Revers, daß er ad hunc actum mere Religioſum von mir weder ein Commando requiriren noch annehmen wolle, unter denen heftigſten Bedrohungen, mithin vi et metu, extorquiret worden, deſſen vitium nullitatis ohnehin zu Tage lieget, und dieſen unwerthen, und abgenöthigten Revers hiermit pro non ſcripto declarire. Nun ſtelle Euer ꝛc. ſelbſt eigenen tiefen Einſicht und Beurtheilung anheim, ob dieſes denen Maybingiſchen Geiſtlichen kein Leid zuzufügen heißt, und ob die ganze Handlung eine andere Benennung, dann eine offenbare Befehdung verdienen kan? So bald mir nach Euer ꝛc. eigener Einräumung, und wie es nach denen Judicatis Cæſareis ohnehin ſeine gute Richtigkeit hat, das jus advocatiæ über Maybingen zuſtehet, ſo iſt es eine ganz natürliche Folge,

ge, daß mir auch zugleich das Jus protegendi mitgegeben iſt, dann ſonſten würde das Jus advocatiæ ohne alle Würkung ſeyn: Ich bin alſo bey jeder Vorfallenheit, und ſo oft das Cloſter Mayhingen Schutz, und Beyſtand nöthig hat, als Senior vom Hauß, auch die erfoderliche Mannſchaft dahin abzuſchicken befugt, ohne das ein anderer von denen Herrn Agnaten dadurch bekränket iſt; indeme die Hülfsleiſtung im Nahmen des geſamten Hauſes geſchiehet, mir aber als Seniori das Vorrecht in der Ausübung gebühret. Euer ꝛc. bey dieſer Gelegenheit getroffene Vorkehrungen ſind mithin allezeit aufgelegte Eingriffe, und Beſchränkungen der mir zuſtehenden Seniorats-Befugnüße, und unerlaubte Zuwiderhandlungen der Obriſt-Reichs-Richterlichen Verordnungen.

Und eben darum kann mit Euer ꝛc. ſonſt ausnehmenden Einſicht nicht vereinigen, wie ſich Dieſelben dazu perſuadiren laſſen können, von mir ganz ungeſcheut, quaſi ſuper re bene geſta, eine ſolche dictatoriſche Erklärung abzufordern, welche denen Seniorats-Rechten è diametro entgegen ſehen würde. Mit weit gröſerm Recht habe ich von Euer ꝛc. die verbindliche Erklärung anzuverlangen, Dero bewaffnete Mannſchaft aus dem gemein-Schutz-verwandten Cloſter ohne fernere Verweilung hinweg zu ziehen, den unſchuldigen Quardian und Convent pro futuro nimmermehr zu moleſtiren, ſondern die Kayſerl. allerhöchſte Entſcheidung in ſtiller- und Reichsgeſetzmäſſiger Ruhe abzuwarten. Hiezu iſt ein jeder Reichs-Stand per Leges Imperii ohnehin verbunden, und Euer ꝛc. insbeſondere der Via facti gegen das Cloſter, durch die vorliegende Concluſa Cæſarea, et Paritorias auf das ſchärfeſte verbotten. Unerachtet dieſer Kayſerl. Inhibitorial-Verordnungen haben Euer ꝛc. von denen Mayhingiſchen Cenſiten, die dem Cloſter ex fundatione gebührende Gefälle und Steuern biß nun zu facto einheben, die Mayhingl. Capitalien, und Zinße in den Beſchlag nehmen, auch die Früchten von denen Mayhingl. eigenen Grund-Stücken-und zwar cum enormi violatione meines unſtrittigen Teritorii, (worwegen wiederholter proteſtire, und quævis competentia reſervire,) erſt abgewichenes Jahr, unter Bedeckung eines Militariſchen Commando, hinwegſchleppen, ſofort die ſpoliirte Mayhingiſche Früchten plus licitando veräuſſern laſſen. Euer ꝛc. haben den unſchuldigen Pater Quardian und Convent ſamt und ſonders Dero Hof-Lager unterſa-

get, auch ſogar der ganzen Provinz Fr. Fr. Min. Conventualium Mendicantium, tanquam parti innocenti, die von Seculis hergebrachte Sammlung, oder Collectur in Dero gräflichen Landen ohne Ruckſicht auf die Biſchöflich und Geiſtliche Rechte, ſchon vor zwey Jahren inhibirt, und in der Folge dieſes ganze Bettel-arme Corpus plane innocentiſſimum ſo unverdient, als unangehört, aus Dero Landes-Antheil reſpective relegiret. Hierdurch aber wäre jenſeits die Maas dieſer unerhörten Drangſalen noch nicht erfüllet, ſondern es wurde letzten Montag den 27. elapſi frühe Morgens 4. Uhr das Cloſter Maybingen mit bewaffneter vieler Mannſchaft, unter dem Commando des Rath und Secretarii Degen, umſtellet, nach eröfneten Thoren intra Mœnia Monaſterii, und zwar an der innern Cloſter-Porten, die Wachten aufgeſtellet, aller Ein- und Zutritt in das Cloſter erſchweret, und obenbemerkter nichtiger Revers von dem Pat. Quardian metu, et vi armata, und zwar unter Bedrohung eines allgemeinen Landaufbotts, welcher auf des Cloſters Köſten in Maybingen verbleiben ſollte, tumultuarie ac temerare extorquiret, und ſofort unter dem leeren- und durchgehends unſtatthaften Vorwand, ob wäre Tags vorhero durch mein auf Requiſition des Pat. Quardiani ad actum mere Religioſum in die dortige Kirchen abgeſchicktes Commando, die Wallerſteiniſche Jurisdictio territorialis prætenſa, et putativa auch vermeintlichen beeinträchtiget worden, gegen den unſchuldigen Pat. Quardian, und alle Conventuales prorſus innocentes ein mehrmaliges, in allen Rechten verbottenes factum, ſohin ex falſo, et erroneo ſuppoſito, ac mera petitione principii einer jenſeits über das Cloſter Maybingen affectirenden Territorial-Jurisdiction, ein ſolche reiterirte Gewaltthat, und Befehdung ausgeübet, welche endlichen alle immer thunliche Hülfe für den bey dem Senio verpflichteten, und innocenter bekümmerten Pat. Quardian und Convent erforderet, und von Mir, qua Seniore, die in continenti erlaubte Gegenwehr abgedrungen, und dieſen in continua ſerie jenſeits verübten Thätlichkeiten, und Vergewaltigungen nur etwelcher maſſen den Einhalt zu machen benöthiget hat. Es iſt auch dieſe Noth- und Gegenwehr in terminis defenſionis licitæ und zwar gegen die in meiner unſtrittigen Jurisdiction dahier ſitzende Räthe, welche Euer ꝛc. und jener regierenden Obervormünderin, ſo vorſtehende facta prorſus illicita in voller Maas erga innocentes, imô totam Provinciam plane innocentiſſimam verüben laſſen, allerdings eben ſo, wie der Pat. Quardian

bey

bey dem Senio, verpflichtet ſind, mittelſt eines Hauß-Arreſtes mit allem Glimpf und Mäßigung verfüget worden.

Allem Anſcheinen nach mag Euer ꝛc. die ganze Verhältnus in dem ächten Zuſammenhang nicht vorgetragen worden seyn; Dannenhero Mir die Ehre geben wollen, Denenſelben die wahre Geſtalt und Lage etwas weitläuftigers hiemit vorzulegen, und zugleich zu erkennen zu geben, wie troſtvoll meines Orths der allerhöchſt-Kayſerlichen Entſcheidung entgegen ſehen, und mir niemalen die Verantwortung eines partis aggredientis aut offendentis zur Laſt geleget werden könne. Sollten Euer ꝛc. derjenigen Vorſtellung, welche durch den Landvogt von Staader mündlich des mehrern vortragen laſſen, und warum Dieſelbe unterm 27. decurr. ſchriftlichen erſuchet habe, kein Gehör und abhelfliche Erklärung zu geben belieben: So werden und müſſen Ihro Kayſerl. Mayeſtät die aller gerechteſte Abhelfung verſchaffen, ſohin die cauſam principalem, et acceſſoriam, ac ea objecta, quæ ſunt altioris indaginis, nach dem rechtlichen Befund, und in Gemäßheit deren ſchon vorliegenden allergerechteſten Kayſerl. Erkanntnußen ferners zu erledigen allermildeſt geruhen: mit welcher Final-Erklärung erharre ꝛc ꝛc

Datum ut ſupra.

Lit. R.

COPIA
Antworth-Schreibens der Hochgräfl. Oetting-Hohen-Balderiſchen Regierung,
An die
Hochfürſtl. Oettingiſche Regierung.
De dato 11. Aug. 1768.

Auf was für eine unerhörte, feindlich- und Ruhe-ſtöhreriſche Weiße, die Gräfl. Wallerſteiniſche Regierung wegen deme, daß Dero gnädigſten Fürſten und Herrns Hochfürſtl. Durchlaucht auf Anſuchen des Herrn Pater Quardians von Maria Mayhingen

einige Höchſt-Deroſelben Contingents-Soldaten bey angefangener daſelbſtigen offentlicher Feyerlichkeit, in Anſehung des aus dieſem Orden à Sede Romana Pontificia Heilig-geſprochenen P. Joſephs von Cupertin, zu Erhaltung der Ruhe und Ordnung in der Kirche, alldahin abgeſchicket haben, das gedachte Cloſter Mayhingen mit bewafneter Mannſchaft überfallen laſſen: Ein ſolches haben Wir aus Unſerer ꝛc. gefälligen Communications-Schreiben vom 2. Menſ. præt. ſamt Anlagen, mit äuſſerſtem Befremden, hingegen aber auch unter andern mit Vergnügen des mehreren zu erſehen gehabt, auf was für ſtandhafte, in der Hauſes-Verfaſſung beſtgegründete Art und Weiſe, Unſere ꝛc. ſothanen Gräfl. Wallerſteiniſchen Gewaltthätigkeiten nachdruckſamſt begegnet ſeyen.

Gleichwie Wir nun ſolche von Unſern ꝛc. hierunter getroffenen Verfügungen, beſonders da es Gräfl. Wallerſteiniſcher Seits auf die Bedringung derer Seniorats-Gerechtſamen über erholtes Cloſter Maria Mayhingen, und auf die Abreiſung eines beträchtl. immerhin gemeinſchaftlich geweſenen Territorial-Diſtricts von der Landvogtey angeſehen ware, nicht nur vollkommen begnehmigen, ſondern auch an erwehnt Gräfl. Wallerſteiniſche Regierung das dieſerſwegen Nöthige bereits aberlaſſen haben;

Als ermangeln nicht, Unſern ꝛc. ein ſolches hiemit in geziemender Ruck-Antworth zu eröfnen, unter Göttl. Gnaden-Empfehlung allſtets verharrende: ꝛc. ꝛc.

Datum ut ſupra.

Lit. S.

COPIA

EXTRACTUS Hochfürſtl. Oettingiſchen Regierungs-Protocolli vom 5. Julii 1768.

Ohneracht zwar das gemeinſchaftlich-Schutzverwandte Cloſter M. Mayhingen, am letzt verfloſſenen Sonntag von dem 8. ganzer Tage angedauerten Wallerſteinl. feindlichen Ueberzug dem Vernehmen nach wiederum endlich befreyet, dahingegen aber von der ver-

verwittibten Frauen Obervormünderin zu Wallerſtein, auf das von hieraus dahin erlaſſene letztere gründliche Schreiben vom 29. paſſ. die rechtlich anverlangte Erklärung, das gedachte Gemeinſchaftl. Schutzverwandte Cloſter M. Maybingen mit fernern derley feindlichen Vergewaltigungen auf keine Weiße mehr moleſtiren, und in der Folge auch die hohen Seniorats-Gerechtſamen keineswegs mehr beſchränken, vielmehr in dem geſetzmäßigen Rechts-Weg progrediren, und den ergangenen allergerechteſten Oberſt-Reichsrichterlichen Erkanntnüßen ſich allerſchuldigſt fügen zu wollen, bishero noch nicht, ja nicht einmal einige weitere Antworth ertheilet worden; So haben jedannoch Sereniſſimi Hochfürſtl. Durchlaucht zu noch mehrerer Bezeigung ihrer Mäßigung ſich gnädigſt entſchloſſen, einen der dahier ſich enthaltenden Gräfl. Oetting-Wallerſteiniſchen Hofräthe, dann einen der auch dahier ſich enthaltenden jenſeitigen Cammerräthe, in den Perſonen des Hofraths Lang, und deſſen Vaters, des Cammer-Directoris Lang, nebſt dem Secretario Kreßen, Cammerſchreiber Vogelgſang, und Canzelliſt Keßler, zu Beſorgung ihrer nothwendigſten Geſchäfte und Arbeiten, des aufgehabten Hauß-Arreſtes einsweilen wiederum zu entledigen. Zu welchem Ende finita Seſſione der Regierungs-Secretarius Steuver zu denenſelbigen in das Hauß ſich zu verfügen, ihnen von dieſer gnädigſten Entſchließung die Eröfnung zu thun, anbey auch jedem eine Abſchrift von dem letztern diſſeitigen nacher Wallerſtein ergangenen Schreiben, zu Erſehung der gründlichen Urſache ihres bißherigen Arreſtes, zu behändigen, ſofort die Wacht aus ihrem Hauſe wiederum abgehen zu laſſen hätte:

Extrahirt ut ſupra.

Lit. T.

COPIA
EXTRACTUS PROTOCOLLI REGIMINALIS
de dato 16. Julii 1768.

Ob zwar ſchon auf das letzthin unterm 29. paſſ. nacher Wallerſtein erlaſſene weitere gründliche Schreiben die abverlang-

te rechtliche Erklärung, das Gemeinſchaftlich-Schutzverwandte Cloſter Maria Mayhingen mit ferneren feindlichen Gewaltigungen auf keine Weiße mehr moleſtiren, und in der Folge auch die hohen Seniorats-Gerechtſamen keineswegs mehr bekränken, vielmehr in dem Reichs-Geſetzmäßigen Rechts-Weg progrediren, und den ergangenen allergerechteſten Oberſt-Reichs-richterlichen Erkanntnüßen ſich allerſchuldigſt fügen zu wollen, biß gegenwärtig anhero noch immer nicht ertheilet worden;

So haben jedennoch Sereniſſimi Hochfürſtliche Durchlaucht, auf die ſichere Erfahrung, wie man Wallerſteiniſcher Seits den ordentlichen Rechts-Weg einzuſchlagen ſich endlichen bequemet habe, und zum Beweiß, wie getroſt Höchſtdieſelben ihre getroffene äuſſerſt abgemüßigte Gegen-Verfügungen der allerhöchſten Beurtheilung allerunterthänigſt überlaſſen, und wie wenig Vergnügen hingegen an ſolchen abgenöthigten Vorkehrungen tragen, weiters gnädigſt beſchloſſen, die Ubrigen, noch mit Hauß-Arreſt belegten, deren dahier ſich enthaltenden Gräfl. Oetting-Wallerſteiniſchen Räthe, mit ihren Subalternen, heute noch wiederum frey zu laſſen, wie dann auch heute, die denenſelbigen zugegebene Wachen durchgehends wiederum abgenommen werden ſollen:

Extrahirt ut ſupra.

Lit. U.

COPIA

Antworth- und reſpective Vorſtellungs-Schreibens an des Herrn Herzogen zu Würtemberg, Herzoglichen Durchlaucht,

Von

Des Herrn Fürſten zu Oettingen Hochfürſtlichen Durchlaucht, de dato Oettingen den 27. Julii 1768.

P. P.

Wie aus Euer ꝛc. Hochvenerirlichen Erlaß vom 19. elapſi des mehrern zu entnehmen geweſen; So hat meiner Frau Baas,

Baas, der Frau Gräfin und Ober-Vormünderin zu Wallerſtein gefällig ſeyn wollen, um die Befreyung ihrer in meiner unſtrittigen Jurisdiction dahier nur mit einem Hauß-Arreſt belegten Räthen und Subalternen, eben zur Zeit bey Euer ꝛc. anzurufen, wo es Deroſelben möglich geweſen, mit dem Wallerſteinl. Craiß-Contingent von ohngefehr 70. Mann, unter Commando des Secretarii Degen, das Landvogtheyl. gemeinſchaftl. Oettingl. Territorium zu überziehen, in das auch Gemeinſchaftl. Schutzverwandte Cloſter Mayhingen, Morgens frühe 4. Uhr, währender einer dortig-begangenen Feyerlichkeit, einen in allen Geſetzen verbottenen feindlichen Einfall zu unternehmen, intra Clauſtra Monaſterii Schildwachten auszuſtellen, Thür und Thor zu verſchließen, denen zur Solennität abgegangenen Fremden den Eingang zu erſchwehren, denen Geiſtlichen den Austritt zu inhibiren, in der Folge aber von dem P. Quardian einen nichtigen Revers, unter denen heftigſten Bedrohungen, und zwar eines auf Koſten des Cloſters einruckenden allgemeinen Land-Aufbottes, ſohin metu et vi armata, zu extorquiren, ſofort ermeldtes Cloſter 8. Täge, ſo lang eben die Feyerlichkeit angedauret, zur allgemeinen Aergernüß und nicht geringer Hemm- und Stöhrung der Ehr und Dienſt GOttes auf das engſte, unter immerwährender Ablosung einer von 60. bis 70. Mousquetiers zuſammengezogenen bewaffneten Mannſchaft, zu bewachten; durch welch landfriedbrüchig-zumalen mit verbottener Zuziehung der Craiß-Miliz-verübtes jenſeitiges Unternehmen vielmehr ich hätte veranlaſſet ſeyn ſollen, Euer ꝛc. um HochDeroſelben Craiß AusſchreibAmtliche kräftigſte Interponirung de abducendo milite, et non via facti, ſed juris procedendo angelegentlich zu erſuchen, daferne nicht ohne Grund eines Theils mir die Hofnung übrig geblieben, man möchte Wallerſteinl. Seits auf meine durch den eigends dahin abgeſchickten gemeinſchaftl. Landvogt von Staader mündlich- und hinnach ſchriftlich gemachte Vorſtellungen die billige Reflexion nehmen, ſohin das feindliche Commando in continenti abziehen laſſen; andern theils aber durch die beſchwehrende Anzeige dieſer inter Agnatos ſelten erhörten, zumalen von der Frau Obervormünderin, ohne Beyſtimmung ihres Herrn Mitvormunders, zu Bekränkung deren Seniorats-Rechten, mithin contra Seniorem Domus, ſo voreilig als unerlaubt-verübte Thathandlungen bey Euer ꝛc. ein billiges Mißfallen zu erwecken, den vorſorglichen Anſtand genommen habe. Ich gebe mir die

Ehre, Euer x. die weſentliche Verhältnüß der Haupt- und Neben- Sache in folgendem kurzen- jedoch ächten Zuſammenhang zu HochDeroſelben tiefeſten Einſicht hiermit vorzutragen.

Es iſt das Jus Advocatiæ cum annexis über das Cloſter Mayhingen gemeinſchaftlich, und ein zeitlicher Quardian verbunden, auch per Concluſa cæſarea angewieſen, bey einem jeweiligen Seniore Domus die Pflichten nach der gewöhnlichen Formul abzuſchwöhren, und das Geſamt- Hauß Oettingen für ſeine Schutz- Herrſchaft zu erkennen.

So unwiderſprechlich man ex parte Wallerſtein das Exercitium dieſes gemeinſchaftl. Juris Advocatiæ zwar eingeſtehet, und in vim deren ſub Lit. A. B. et C. beyliegenden Judicatorum Cæſareorum vom 15. Dec. 1758. 23. Aug. 1764. et 14. Sept. 1767. niemalen widerſprechen kann; So neuerlich, und unbefugt will man Wallerſteiniſcher Seits eine privative Territorial-Jurisdiction über die Clauſtra, et Mœnia Monaſterii Mayhingani blatter, und incompetenter Dingen behaupten, und von einem zeitlichen P. Quardian, wann derſelbe ſchon die gemeinſchaftl. Pflichten bey dem Senio erſtattet hat, ein ſogenanntes Homagium territoriale erzwingen, welch Wallerſteinl. nichtiges Anſinnen, ſchon vor mehrern Jahren, allerhöchſten Orths eingeklaget, von daher verworfen, ſohin alteſata Judicata, nach deren Innhalt der Quardian nur bey dem Senio die Pflichten zu erſtatten hat, allergnädigſt beſtättiget, und ſo weiters die Relaxirung deren, in vim realis Executionis von Seiten Wallerſtein in den Beſchlag genommenen Clöſterl. Steuern und Herbſt- Gefällen, allergerechteſt anbefohlen worden.

Auf erfolgten Hintritt weyl. des regierenden Herrn Grafen Philipp Karls zu Oettingen- Wallerſtein ware ohnerachtet dieſer vorliegenden Kayſerl. Erkanntnüßen der Frau Obervormünderin gefällig, den P. Quardianum zu Præſtirung des Homagii territorialis putativi zu citiren, und auf die von Senii wegen verbottene Erſcheinung, gegen den Quardian und Convent die empfindlichſte Zwangs- Mittel vorzukehren. Es wurde nicht nur jener allerhöchſten Orts inhibirte Arreſt über die Clöſterliche Steuern und Gefälle continuiret, ſondern auch die Cloſter- Mayhingiſchen bey den Wallerſteiniſchen Unterthanen aufliegende Capitalien und Zinße in den Beſchlag genommen, dem Quardian und Convent das Wallerſteiniſche

Hof-

Hoflager unterſaget, ſondern ſogar der ganzen OberTeutſchen Provinz Fr. Fr. Minorum Mendicantium, mithin dem auf allen Seiten unſchuldigen Theil, die à Seculis hergebrachte Sammlung oder Collectur in dem Wallerſteiniſchen Landes Antheil inhibiret, hierdurch aber denen Thätlichkeiten noch kein Ende gemachet, ſondern abgewichenes Jahr die Cloſter-Mayhingiſchen Feldfrüchten ſogar von jenen Grundſtücken, ſo in meinem unſtrittigen Territorio gelegen, unter Bedeckung des Wallerſteiniſchen Crayß-Contingents gewaltthätig eingeſammlet, und nacher Marckt-Offingen hinweggeſchleppet, folglichen ein ſolches unjuſtificirliches Spolium, cum enormi violatione meines privativen Territorii, reiteratis vicibus, in ſolcher Ubermaaß verübet, welches ſamt denen vorgegangenen Vergewaltigungen von mir in dem angefangenen via juris allerhöchſten Orts mehrmalen angezeiget, auch von daher die Reſtitutio ablatorum obenbewieſener von der allerhöchſten Behörde wiederholter befohlener Maſſen allergerechteſt erkannt, ſofort derley factiſches Verfahren auf das ſchärfeſte inhibiret worden.

So wenig man Wallerſteiniſcher Seits zu bewegen geweſen, denen ergangenen Kayſerlichen Verordnungen die allerunterthänigſte ſchuldigſte Parition zu leiſten, geſtallten die ſpoliirte Mayhingiſche Früchten plus licitanti verkauffet, und der Erlöß nicht nur in weitern widerrechtlichen Beſchlag genommen, ſondern auch der P. Quardian et Convent auf immer ſonſtige thunliche Art in dem ab Seiten Wallerſtein einmal eingeſchlagenen via facti beſtändig moleſtiret worden; So wenig haben jene von meiner nachgeſetzten Regierung vielfältig gemachte Vorſtellungen, Proteſtationen und Erinnerungen deren vorliegenden Kayſerl. Verordnungen bey der Wallerſteiniſchen Vormundſchafts-Regierung nur den mindeſten Eindruck gefunden; ohnerachtet denen dißeitigen ſchriftlichen Erinnerungen öfters und am Ende beygerucket geweſen, was geſtallten ich, als Senior Domus, nur zum zum etwelchen Einhalt derer jenſeitig-factiſchen Unternehmungen, bemüßiget ſeyn würde, in dem kürzern Weg die dahier in meiner unſtrittigen Jurisdiction ſich enthaltende, der Frau Ober-Vormünderin zwar verpflichtete Wallerſteiniſche Räthe und Dienere, eben ſo ins künftige zu behandeln, wie erſtermeldte Frau Ober-Vormünderin gegen den mir und dem geſammt-Hauß verpflichteten P. Quardian et Convent des in der Landvogtheylichen Jurisdiction gelegene Cloſter M. Mayhingen mit ferneren Thätlichkeiten

keiten zu Werke zu gehen ſich begeben laſſen möchte. Allein! die Kayſerl. allerhöchſte Vorſchriften, Inhibitorial-Verordnungen und agnatiſche wohlmeynende Erinnerungen waren gegenüber fruchtloß, und in der Folge um ſo weniger würkſam, je heftiger der animus turbandi, via facti procedendi, moleſtandi et offendendi ab Seiten Wallerſtein bey der in dem Cloſter Maybingen begangenen Feyerlichkeit zu Tage geleget, die Continuirung deren vorgegangenen Wallerſteiniſchen Reichs- und Haußverfaſſungs-widrigen Thätlichkeiten bey dieſem Frangenti zur allgemeinen Aergernüß veroffenbahret, und tumultuarie ac temerarie obangezogener Maſſen ins Werke geſetzet worden.

Meine durch den gemeinſchaftl. Landvogt von Stader mündlich- und die ſub Lit. D. anliegende ſchriftliche- auch per Extenſum gemachte Vorſtellung ware unvermögend, nur hierüber mit einer Ruck-Antworth von der Frau Ober-Vormünderin beehret zu werden, und dieſe iſt man Wallerſteiniſcher Seits heute noch ſchuldig verblieben.

In reiflicher Erwägung, daß dieſes in das gemeinſchaftlich-Schutzverwandte Cloſter M. Maybingen feindlich- und gegen die vorliegende Crayß-Schlüße eingezogene Crayß-Contingents-Commando, von in circa 70. Mann, ſine ſtrepitu armorum, ſine coadunatione hominum und ſo weiters, ohne offenbahre Verletzung deren Reichs- und Crayß-Schlüße, ohne in eben dieſen Receſſen verbottene Thätlichkeiten, und darmit verknüpfte blutige Ausbrüche aus den Cloſter-Mauren nicht ſo leichtlichen, zumahlen bey jenem Wallerſteiniſcher Seits anbefohlenen- und mit Beyführung des in Wallerſtein befindlichen gröbern Geſchützes bedeckt gewordenen allgemeinen Landaufbott, hinweggewieſen, und delogiret werden könne, ware mir in dem geraden und kürzern Wege kein anderes Rettungs-Mittel übrig, als die dahier befindliche Wallerſteiniſche Räthe und Subalternen, nach jener fruchtloß dahin beſchehenen Erinnerung, mit eben dieſem Maaßſtab, welcher dem gemeinſchaftlich-verpflichteten Pat. Quardian und Capitularen, durch das Wallerſteiniſche feindliche Commando angemeßen, der Ein- und Zutritt erſchwehret, und verſperret worden, in continenti, et in via defenſionis licitæ mittelſt eines Hauß-Arreſtes zu behandeln, in der Folge aber denen fernern Wallerſteiniſchen Thathandlungen, hierdurch nur den etwelchen Einhalt zu thun.

So

So bald nun das Wallerſteiniſche Crayß⸗Contingent, und die aus dem Evangeliſchen Landes⸗Antheil, nämlichen aus denen Oberämtern Harburg, Allerheim und Hochhauß zur Ablößung nacher Maybingen abgeſchickte Commandi erſt nach der 8. Täge vollbrachten Feyerlichkeit abgezogen, mithin das um ihren dereinſtigen Ruheſtand immer feufzende Cloſter Maybingen von der Wallerſteiniſchen injuſtificablen Invaſion befreyet worden; Eben ſobald habe ich die vorſitzende Wallerſteiniſche Hof- und Cammerräthe nebſt einigen Subalternen ihres ſehr leidentlich verhängten Hauß⸗Arreſtes und zwar ſchon unterm 5. Exſpirantis entlaſſen, nicht weniger auf erhaltene Nachricht, daß die Frau OberVormünderin endlichen den viam juris eingeſchlagen habe, unterm 16. ejusdem, mithin viele Tage ehevor mir Euer ꝛc. hochvenerirlicher Erlaß, und zwar erſt Geſtern zugekommen, alle übrige Wallerſteiniſche Canzley⸗Verwandte gleichermaßen befreyet; da mir eben heute die legale Anzeige beſchiehet, daß die ſchon lang ihres Arreſtes entlaſſene Wallerſteiniſche Räthe und Subalternen auf Special-Befehl der Frau Obervormünderin in ihren bißherigen Wohnungen verbleiben, und den verhängten Arreſt unter jenſeitig⸗vermeintlich beſondern Abſichten quaſi continuiren ſollen, ſohin erſt heute ſamt und ſonders in publico erſcheinen dörfen: So fällt die jenſeitige Beſchwerde von ſelbſten hinweg, ob wäre die Beſorgung der Juſtiz und Cammer Weſens bey dem verfügten Hauß-Arreſt gehemmet worden; Vielmehr leget ſich hieraus zu Tage, daß zu bloßer Beſärbung deren jenſeitigen landfriedbrüchigen Vergewaltigungen und factiſchen Ausbrüchen Euer ꝛc. mit einer Acten⸗widrig beſchwerenden Anzeige behelliget werden wollen; Dahingegen geruhen Euer ꝛc. aus der vorliegenden acten-mäßigen Verhältnüß, nach Hoch⸗Deroſelben beywohnenden rühmlichſt⸗und tiefeſten Einſicht, hocherleuchteſt zu ermeſſen, mit was vor überhäuften factis prorſus illicitis man gegenüber immerhin zu Werke gegangen, wie eingeſchränkt ich in terminis defenſionis licitæ verblieben, und ob in continenti gegen Wallerſtein, tanquam Partem toties aggredientem, et offendentem, zur etwelchen Einhalt deren gegenſeitigen ſo vielen Thätlichkeiten ein gelinderes Rettungs⸗Mittel in ſolcher Maas von mir ergriffen werden können, welches die Frau Obervormünderin, und die Wallerſteiniſche übel geſinnte Rathgebere, bey ſo offenbarer Verachtung und ſtrafbarer Hintanſetzung deren in cauſa principali et acceſſoria

ergangenen allerhöchſten Kayßerl. Erkänntnüßen, von all weiterer Einſchlagung des in allen Rechten verbottenen viæ facti hätte ab- und zu Ergreiffung des Rechts-Wegs ermahnen, oder bewegen können. Ich meines Orts werde auf letzterm Weg ſtandhaft beharren, und in ſtiller und Reichs-Geſetzmäßiger Ruhe der allerhöchſten Kayſerl. Entſcheidung in troſtvoller Begierde entgegen ſehen. Ob man nun Wallerſteiniſcher Seits eine gleichmäßig-friedliebende Geſinnung führe, und meinem ruhigen Vorgang und Betragen in gleicher Meynung nachzufolgen gedenke: kann um ſo mehr ein gründlicher Zweifel fürwalten, weilen auf mein oben ſub Lit. D. beygefügtes an die Frau Obervormünderin erlaſſenes Schreiben vom 29. paſſ. nach deſſen Innhalt eine poſitive Erklärung de non amplius moleſtando Quardianum aut Conventum &c. anverlanget habe, biß nun zu nicht die mindeſte Antworth oder Entſchließung von daher ertheilet worden.

In dieſer Erwegung ſtehet vielmehr zu befürchten, es möchte Wallerſtein, bey gegenwärtiger Ernde-Zeit, gegen das Cloſter Mayhingen ein mehrmaliges Spolium ausüben, ſohin die Feldfrüchten von denen Mayhingiſchen Grundſtücken hinwegſchleppen, in der Folge aber zu weitern thätlichen Ausbrüchen den gefliſſentlichen Anlaß geben.

In welch nicht ungegründeter Beſorgung Euer ꝛc. hiermit geziemend und angelegentlichſt erſuche, Hoch-Deroſelben Crayß-Ausſchreib-Amtliche Interpoſition ob in mora periculum würkſam zu verwenden, mithin ein geſchärftes Dehortatorium de inpoſterum non via facti, ſed juris procedendo, ſicque deſiſtendo ab omnibus violentiis &c. an die Frau Gräfin und Obervormünderin zu Wallerſtein ſo ſchleunig, als nachdrücklich zu erlaſſen.

Euer ꝛc. zu Herſtellung des beſtändigen Ruheſtandes ruhmvolleſt abzielende patriotiſche Geſinnung läßet mich an dieſer gebettenen Willfahrung nicht zweifeln, worgegen meine ausnehmende Verbundenheit insbeſondere conteſtire, und jene vollkommenſte Verehrung und Hochachtung verſichere, mit welcher Zeit Lebens ſeyn werde ꝛc. ꝛc.

Datum ut ſupra.

Lit. W.

COPIA
Schreibens von des Herrn Fürſtens zu Oettingen, Hochfürſtl. Durchlaucht,
An
Die Frau Gräfin zu Wallerſtein, Hochgräfl. Excellenz de dato Oettingen den 9. Febr. 1768.

P. P.

Euer ꝛc. haben, wie ich vernehme, den bißherig gemeinſchaftl. Rath, und Conſiſtorial - Secretarium Eckhardt zu Dero Hofrath allhier zu ernennen, zugleich aber auch einen dahier ſich aufhaltenden Candidatum Juris, Namens Preu, in deſſen Stelle zu decretiren beliebet.

Dieſe Art zu promoviren iſt von ſolch ſeltener Beſchaffenheit, bey welcher nicht ſo gleichgültig ſeyn kann, und woraus ich ſchließen muß, daß Euer ꝛc. dazu übereilet worden, dann ſonſten auf Deroſelben mir bekannte große Einſicht das Zutrauen gehabt hätte, daß Euer ꝛc. mit ſolchen Promotionen ſo geſchwinde, und einſeitig zu meinem Præjudiz fürzugehen ſicher Anſtand nehmen würden.

Euer ꝛc. ſollen und müſſen es hoffentlich wiſſen, daß die Stelle eines Conſiſtorial-Secretarii eine gemeinſchaftliche Bedienſtung iſt, auf welche der Rath und Conſiſtorial - Secretarius Eckhardt nach dem Vorgang ſeiner Vorfahrere, mir in anno 1755. bey meiner nachgeſetzten Regierung dahier perſöhnlich den Eyd und ſchwere Pflichten abgeſchwohren, die er auch noch bis dieſe Stunde auf ſich trägt.

So wenig es alſo mit dem Character eines redlichen Raths und Secretarii übereinkommet, andere Dienſte anzunehmen, ehe und bevor er ſeiner ſchwer- und eydlich abgelegten Pflichten bey mir entlaſſen

laſſen worden, noch weniger haben Euer ꝛc. ſich befugt halten kön- nen, einen Diener, der mir mit Eyd und Pflichten zugethan iſt, und der ſeines geführten Amts wegen, mittels Zurückgabe der in Handen habenden Conſiſtorial-Acten, auch Einlieferung ſeiner abzulegen habenden Rechnungen, und was dergleichen mehrers iſt, noch ſehr vieles in das Reine zu bringen hat, ſo unbedenklich in Dero Dienſte zu nehmen, und ſtatt ſeiner gleich ein anderes Subjectum, ohne mit mir nach der Obſervanz, und denen bisherigen Vorgängen nur die geringſte Communication zu pflegen, füreilig einzuſchieben.

So bald der gemeinſchaftl. Rath und Conſiſtorial-Secretarius Eckhardt die Conſiſtorial-Acta gebührend extradiret, ſeine zu ſtellen habende Rechnungen behörig abgelegt, ſomit ſeines Amts halben ſich vollkommen purificiret, und das Conſiſtorium durchgehends beruhiget haben wird; werde mich auch ſeiner Entlaſſung wegen zu entſchließen unermangeln, bis dahin aber bleibt er mir mit Pflichten zugethan, und ich kann denſelben in keiner andern, als ſeiner bisherigen Qualität eines gemeinſchaftl. Rath und Conſiſtorial-Secretarii, und nicht für Dero privativen Diener, zumahlen ohne die mir ſchuldige Notification, erkennen; Bey welcher Bewandtſame, und da zur Zeit die Stelle eines gemeinſchaftl. Raths und Conſiſtorial-Secretarii gar nicht vacant iſt, ſehe mich veranlaſſet, dasjenige Decret, mittels deſſen Euer ꝛc. den Candidatum Preu zum Conſiſtorial-Rath und Secretario, gegen alle bis anhero feſtgeſezte und hergebrachte Cumulativam, und meiner Mit-Einwilligung, pur einſeitig-folgſam nichtig ernennet, und er mir auf mein Begehren zugeſtellet, zu Salvirung meines bey der allfallßigen Aufſtellung eines gemeinſchaftl. Conſiſtorial-Secretarii habenden Mit-Rechts, hiemit in Dero Hände zu remittiren.

Ich weiß es mit Euer ꝛc. erleuchten Denkungs-Art nicht zu vereinbaren, wie Dieſelben Sich haben bewegen laſſen können, einen ſolchen jungen Menſchen, der in Praxi nichts verſiret, und welcher annoch den Schul-Staub dichte auf ſich liegen hat, auch ſonſten die erforderliche Eigenſchaften und Conduite noch nicht beſitzet, zu einem ſolchen anſehnlichen Collegio, bey welchem ſo viele wichtige, und größtentheils ſchwere Gewiſſens-Sachen vorkommen, als Rath und Secretarium aufzuſtellen. Es dürfte dieſem jungen Menſchen weit beßer gerathen ſeyn, daß er vorhero bey einem andern Amte et-

was

was erlerne, und durch Annehmung einer beßern Conduite zu einer Beförderung ſich habilitirt und meritirt zu machen ſuche. Euer ꝛc. beſitzen ja ohnehin zween Theil Landes mehr als ich, und haben Gelegenheit genug, ſolche junge Leute, da oder dorten bey einem Amt etwas erlernen zu laſſen; Allein, es ſcheinet, Euer ꝛc. hätten die Abſicht, lauter ſolche Leute, welchen Dieſelben in dem Ibrigen kein Unterkommen zu verſchaffen geneigt ſind, unter weis nicht was für zum Theil neuerlichen Characters, nur mir zum Tort, auf anhero zu überſchieben, eben wann ich mir als Landes-Herr von hier blattweg gefallen laſſen müßte, was Euer ꝛc. immer für Leuthe hieher zu ſchicken beliebig ſeyn will.

Dieſer nämliche Preu hält ſich dem Vernehmen nach ſchon lange Zeit unter dem Prædicat eines Regierungs-Advocaten dahier auf. Nun hat ſich noch niemalen DeroSeits ein ſogenannter Advocat dahier befunden, und mir iſt auch von deſſen Aufſtellung nicht die geringſte, gleichwohlen allerhöchſten Orts anbefohlene Notification gegeben worden; Dieſes iſt alſo eine ſolche Neuerung, die mir zur gegründeten Beſchwerde gereichen, und dabey declariren muß, daß ich einen ſolchen neuerlich hieher eingeſchobenen Advocaten niemalen erkennen werde. Auf gleiche Weiſe will ſich ein junger Burſch, Namens Stahl, mit denen hier ebenfalls zurückgehenden Copial-Reſcripten für einen Deroſeitigen Canzley-Acceſiſten geriren, von deſſen Aufſtellung mir vorhero ebenfalls nichts bekannt worden.

Dieſer iſt ein Sohn von dem bey der abgelebten Hochſeel. Fürſtin dahier in Dienſten geſtandenen Kuchenmeiſter Stahl, der mir von daher zum Mitleiden anheim gefallen, und gegenwärtig von mir zu ſeinem ſelbſt kümmerlichen Unterhalt eine Penſion genieſet; Da nun dieſer Burſch ſeinem eigenen Vater zur Laſt auf dem Brod ſitzet, und in allen Gelegenheiten ſich äußerſt impertinent beträgt: So habe ihme bedeuten laſſen, daß er ſich anderwärts zu etwas qualificirt machen ſolle.

Ich bin nicht gemeynt, Euer ꝛc. in dem Poſſeſſions-Stand bey der gegenwärtigen Anzahl Dero dahier ſitzenden Räthe und Diener zu turbiren, es werden aber auch im Gegentheil Dieſelben zurückhalten, Mir immerhin mehrere neu- und zumalen übelconduiſirte Leuthe auf hiehero zu überſchieben. Mir thut es leid, daß da

 ich

ich vorhin aus Gutherzigkeit Dero Räthen und Dienern dahier den Aufenthalt verſtattet habe, nunmehro aufmerkſamer ſeyn muß, und nimmermehr ſo gutwillig aus der Urſache ſeyn kann, weilen man aus eben ſolcher meiner Gutwilligkeit Deroſeits gegen Mich jederzeit ein vermeintliches Recht erzwingen will.

Der Ich übrigens zu verſichern die Ehre habe, daß gewiß mit Freund-Vetterlich vollkommener wahrer Hochachtung ſeye ꝛc.

Datum ut ſupra.

Lit. X.

COPIA

Antworth-Schreibens von der verwittibten Frauen Gräfin zu Oetting-Wallerſtein, Hochgräfl. Excellenz,

An

Des Herrn Fürſten zu Oettingen Hochfürſtl. Durchlaucht, de dato 10. Febr. 1768.

P. P.

Euer Fürſtl. Gnaden haben für gut gefunden, in Dero gefälligen Zuſchrift vom geſtrigen Dato mir jene rechtswidrige-gegen die vorliegende Allerhöchſt-Kayſerl. Mandata, Paritorias, und ſonſtige allergerechteſte Verordnungen unmittelbar anſtoſſende Grundſätze zu vernehmen zu geben, welche Euer ꝛc. zu denen ſeit kurzer Zeit gegen meine in Oettingen, nicht aus Euer ꝛc. Gutherzigkeit, ſondern aus einem von Unſerm beederſeitig-allerhöchſten Richter erfochtenem guten Rechte, wohnende Räth und Dienere verhängten äuſſerſt bedränglichen Verfügungen verleitet haben.

Hier-

Hierauf nun muß Euer ꝛc. geziemend unverhalten, was geſtalten dieſe unleidentliche Bekränkungen mich in die Nothwendigkeit verſetzet, an Ihro Kayſerl. Majeſtät meine allerunterthänigſte Zuflucht zu nehmen, und Allerhöchſt Dieſelbe um Schutz, Rettung, und Hülfe, dagegen anzurufen, wo ſich dann in Bälde zeigen wird, ob ich bey der Promotion des ehemaligen Raths, und Conſiſtorial-Secretarii Eckhardts zu meinem privativen Hofrath, dann Ernennung des Candidati Juris Preu an deſſen Stelle, etwas unternommen, welches nach unbefangener Beurtheilung übereilt, mir nicht zuſtändig, oder Euer ꝛc. præjudicirlich heißen kann. Es iſt mir ſehr wohl bekannt, daß die Stelle eines Conſiſtorial-Secretarii eine gemeinſchaftliche Bedienſtung, und daß derſelbe meinem Hauße wegen zwey Drittel Landes, Euer ꝛc. aber wegen einem Drittel pflichtig ſeye: Hieraus folget aber nicht, daß mir nicht erlaubet ſeyn ſolle, dieſes mir mit Pflichten ſchon zugethane Subjectum, zu einem beſſern Stück Brod zu befördern, oder daß es ihme als eine Pflicht-Vergeſſenheit angerechnet werden könne, wann es dieſe promotion annimmt, ſofort demjenigen Theil, mit welchem es noch in Verband ſtehet, den Dienſt aufkündet, und um ſeine Dimiſion bittet, wie Eckhardt mit der gehörigen Art und Anſtändigkeit würklich gethan. Die Urſachen warum Euer ꝛc. demſelben die Entlaſſung verweigern zu können, vorgeben, ſind ſo geſucht und gezwungen, daß man ihre unlautere Quellen gleich erſten Anblicks entdecket. Eckhardt hat ſich erkläret, die Acta ſogleich zu extradiren, die Rechnungen aber in einem kurzen Termin richtig zu machen: Die erſtere darf man alſo nur von ihme annehmen, und wegen den letztern nur in kurzer Gedulte ſtehen, ſo wird Eckhardt, in dieſem, und was dergleichen mehr iſt, bald vollkommen rein, unterdeſſen aber ganz nicht verhindert ſeyn, die von mir ihme zuerkannte Beförderung anzutretten, zumalen Eckhardt vor dieſe minder-importante Rechnungen hinreichend geſeſſen, und mir ſelbſten in Anſehung deren beſitzenden zwey Drittel am Lande mehr, als Euer ꝛc. an deren Berichtigung gelegen ſeyn muß. Die Notification an Euer ꝛc. von dieſer des Eckhardts Beförderung iſt auf ganz legale Art, nach Vorſchrift des Allerhöchſt-venerirlichen Concluſi de 19 Decembris 1758. wirklich geſchehen, ohngeachtet der deutliche Buchſtaben ebengedachter Allerhöchſten Verordnung Mich

m nicht

nicht einmahl in gegenwärtigem Fall dazu verbindet, weilen Eckhardt ſchon lange Jahre vorhero in Oettingen ſeßhaft und domiciliiret ware. Bey der Ernennung des Candidati juris Preu an die Stelle des Hofraths Eckhardts habe ich die bißherige Obſervanz lediglich zur Richtſchnur behalten. Ich habe ihne vermög des mir zuſtehenden wohlhergebrachten Rechtes zum Rath und Conſiſtorial-Secretarius ernennet. Dieſe Verfügung iſt durch meine, an Euer ꝛc. Regierung per Extractum Protocolli notificiret, der Preu aber ausdrücklich angewieſen worden, auch bey Euer ꝛc. ſich um die Miteinwilligung in Anſehung des von Denenſelben facto detinirenden Drittels am Lande, ſupplicando zu melden. So iſt es bey Waßer, Stadelmeyer und Eckhardt gehalten worden. Gleichwie ich niemalen zu unterſuchen verlange, was für eine Wahl Euer ꝛc. in Annahme der Leute zu treffen für gut finden, ſo werden Dieſelben ſich auch nicht beygehen laſſen, von mir dieſerwegen einige Rede oder Antwort zu gewärtigen: am allerwenigſten aber laßt ſich abſehen, mit was Recht Euer ꝛc. dem mehrgedachten Preu das von mir erhaltene Aufnahms-Decret, dergleichen alle ſeine Vorfahrer von hieraus erhalten, und welches Euer ꝛc. nicht im mindeſten tangiret, abdringen laſſen, und mir remittiren, am Ende auch (wie ich berichtet werde, und wohin Euer ꝛc. Schreiben die klare Deutung giebet) ihme das Conſilium abeundi zu ertheilen ſich anmaſſen wollen: Zudringlichkeiten von dieſer Art retten die vermeintlichen Gerechtſamen nicht, ſondern ſind traurige Beweißthümer einer biß aufs Höchſte geſtiegenen Verbitterung, gegen welche man endlich noch Rath und Hülfe zu finden weiß; Es iſt keine Frage mehr von dem, was Preu, vor der von mir erhaltenen Nomination zum Conſiſtorial-Secretario, geweſen, ſondern was er jetzt würklich iſt, hievon iſt Euer ꝛc. die herkommliche Notification in dem beſonders bey Beſetzung des Conſiſtorial-Secretariats üblichen Modo geſchehen, mithin alles erſchöpfet, was die Obſervanz, und die Kayſerliche Verordnungen mit ſich bringen. Dieſe ſchreiben ganz deutlich vor, daß Euer ꝛc. Mich an willkührlicher Annahme deren zu meinen Oetting-Oettingiſchen Collegiis benöthigten Räthen und Dieneren nicht hindern ſollen. Wann Euer ꝛc. Sich überzeigen könnten, daß es gut und geziemend ſeye, die Kayſerliche

ſerliche Verordnungen, die zumalen ſchon lange in rem judicatam erwachſen ſind zu befolgen, würden Dieſelben auf Dero bißherige Maasregeln nicht verfallen ſeyn. Es iſt nicht genug, daß man dieſem oder jenem Subjecto eine üble Conduite zur Laſt lege, um Mich dadurch per indirectum an meinen wohlhergebrachten Gerechtſamen beeinträchtigen zu können. Die angebliche üble Conduite muß unterſucht, und bewieſen ſeyn, weder von dem Preu, noch einem andern, iſt mir dergleichen bekannt. Dem jungen Stahl iſt auf innſtändiges Bitten von ſeinem Vater vor 9. Jahren von meinem in Gott ruhenden Gemahl der Acceſſ bey der Oetting-Oettingiſchen Canzley verſtattet worden: Seit dieſer Zeit iſt dieſer Menſch ruhig dabey belaſſen worden. Euer ꝛc. eigene Dicaſteria haben ihne in dieſer Qualitæt geſehen, geachtet, und erkennet: Bey dem Antritt Meiner Vormundſchaftlichen Regierung befande er ſich in dem ruhigen Beſitze ſeines Acceſſes, und Ich in dem Beſitze des Rechtes, ihne dabey zu laſſen: Auf einmahl, nach einem Zeit Umlauf von 9. Jahren, muſte dieſer Menſch der Gegenſtand von Euer ꝛc. Widerwillens, und die Gelegenheit ſeyn, Mir Dero Abſichten fühlbar zu machen. Allein Ihro Kayſerl. Majeſtät werden hierunter mit Dero allergerechteſten Einſehen nicht entſtehen. Dahin provocire ich, dahin weiſen mich meine Pflichten, und bin übrigens mit vollkommener Hochachtung ꝛc. ꝛc.

Datum ut ſupra.

Lit. Y.

COPIA

Fernerweiten Antworth-Schreibens an die Frau Gräfin zu Oettingen-Wallerſtein Hochgräfl. Excellenz, Von Des Herrn Fürſten zu Oettingen Hochfürſtl. Durchlaucht ꝛc. ꝛc. de dato den 12. Febr. 1768.

P. P.

Euer ꝛc. haben in dem Eingang Dero Rück-Antworth auf mein letzteres vom 9. Curr. überhaupts weg von einigen ſeit kurzer

Zeit gegen Dero dahier wohlhergebrachte Gerechtſamen Meiner Seits ausgebrochenen Eingriffen, und verhängt-worden ſeyn ſollenden äuſſerſt bedränglichen Verfügungen, gegen Dero unter meiner Landesherrlichen Protection dahier ſitzende Räthe und Diener, Anregung zu thun beliebt.

Zu Behauptung dieſes Satzes ſcheinen Euer ꝛc. eben auch überhaupts zu viel eingenommen zu ſeyn, dann dißfalls fehlen die zureichende Beweiße noch, und eben dieſe Dero allhieſige Räthe und Diener werden hierunter wohl ſelbſten die beſten Zeugen ſeyn können und müſſen, daß ſie die beſte, ungeſtöhrte, und ſicherſte Ruhe genießen, und Ich kann mir im Gegentheil von dem nämlichen allerhöchſten Richter gegen die Deroſeits immer vergrößerenden Zudringlichkeiten den gleich gerechteſten Schutz, Rettung, und Hülfe eben ſo getroſt verſprechen.

Euer ꝛc. wollen in der Fortſetzung Dero Schreibens Mir Uberzeugung beybringen, als wären Dieſelben ſo ganz vorzüglich, und ohne alle Ruckſicht befugt, den gemeinſchaftlichen Rath, und Conſiſtorial-Secretarium Eckhardt, unerachtet dieſer mir mit Eyd und Pflichten zugethan, auch dieſer würklich noch nicht entlaſſen iſt, zu Dero privativen Diener zu ernennen, und unter gleicher Macht in deſſen Stelle ſogleich ein anderes Subjectum, ohne mein Mit-Wiſſen und Einwilligung, vermeintlich aufzuſtellen.

Ich bin aber eben daraus eines andern, und ſo vieles überführt, daß Euer ꝛc. den ächten Begriff von der Sache noch nicht haben, ſondern ganz Verfaſſungs-widrig informiret ſeyen. Euer ꝛc. geſtehen zwar ſelbſten, zu meiner Satisfaction, daß die Stelle eines Conſiſtorial-Secretarii eine gemeinſchaftl. Bedienſtung, Denenſelben aber wegen zween Drittel Landes, mir hingegen nur wegen einem Drittel pflichtig ſeye; allein die Folge, ſo Dieſelben aus dieſem unlautern Satz ziehen wollen, iſt eben ſo unglücklich, als unrichtig; Dann hieraus folget noch lange nicht, daß Euer ꝛc. derentwillen berechtiget ſeyn ſollen, einen gemeinſchaftlichen -- mithin Mir eben ſowohl, als Denenſelben mit Eyd und Pflichten verbundenen - und noch Meine Beſoldung genieſenden Diener, zu einer Zeit, da er noch Würklich in meinen Pflichten ſtehet, und ſeine Entlaſſung davon weder vorhero iemals geſucht, vielweniger erhalten,

halten, ohne weiteres für Dero privativen Diener aufzunehmen, und in deſſen gemeinſchaftl. Stelle einen andern ſo eigenwillig, als übereilt, gegen die bisherige Obſervanz, einſchieben zu können. Dieſes Principium iſt gar zu gefährlich; und würde es endlich dazu kommen, daß in all- und jeden gemeinſchaftlichen Vorfallenheiten, nur gleich bey der erſten Anſichtwerdung Dero Unterſchrift, Mir noch zur Ehre gereichen müßte, ein nimmer zu verweigerndes Ja! gleichwohlen nachſagen zu dörfen, welcher Modus, in Ruckſicht, wie ſich ein gemeinſchaftlicher Diener gegen ſeine vorgeſezte Mit-Herrſchaft zu betragen habe, ja allerhöchſten Orths niemalen zu juſtificiren ſeyn wird. Die Urſachen, warum Euer ꝛc. ſo ganz gehling den Rath und Conſiſtorial-Secretarium Eckhardt zu Dero privativen Diener ernennet, und ſtatt deſſen ein anderes Subjectum eben ſo füreilig, und ſo zu ſagen in einem Augenblick, ohne dringende Noth, aufzuſtellen vorgehabt, ſind ſo offenbar und eingriffig, daß man die damit verknüpfte Abſichten mit Händen greift. So bald Eckhardt ſeine ihm anvertraute Conſiſtorial-Acta in der Ordnung, behörig, regiſtrirter, und nicht confuſim, extradiret, ſeine ohne Bedeckung einer legalen Caution abzulegen habende Rechnungen gebührend übergeben, ſofort ſein ihm vorgeſeztes Collegium, nach vorgängiger Reviſion, und Ajouſtirung deren Rechnungen quæſt. und ſofort præſtis præſtandis, in allem beruhiget haben wird, ſo werde alsdann demſelben, auf beſchehendes geziemendes Anſuchen, ſeine Dimiſſion gewiß nicht zu erſchweren gedenken, ſondern ſelbſt Euer ꝛc. dieſe glücklich erſezte Acquiſition mit Vergnügen überlaſſen. Nach dem allerhöchſt-venerirlichen Concluſo vom 19. Dec. 1758. ſind Euer ꝛc. von dem Annehmen Dero privativen Dienern mir die Notification zu thun perſönlich angewieſen; dieſes iſt bey der Erhebung des Eckhardts nicht geſchehen, folglich die gerühmte Legalität nicht beobachtet worden, und geben ſich Euer ꝛc. dagegen vergebliche Mühe, der Sache eine würkſame Wendung zu geben, und die Denenſelben obliegende Verbindlichkeit damit ableinen zu wollen. Eben ſo wenig haben ſich Euer ꝛc. bey der vermeintlichen Ernennung des Candidaten Preu der Obſervanz gemäß bezeigt. Bisher hat man bey Aufſtellung eines gemeinſchaftlichen Conſiſtorial-Secretarii auf die von dem Conſiſtorio, des aufzuſtellenden Subjecti wegen, gemachte Vorſchläge und

gutächtliche Berichte die erste Ruckſicht genommen, und ſich hin-nach derentwillen freundvetterlich untereinander vereinbahret; ſo, und nicht anderſt, iſt es auch bey Waſſer, Stadelmeyer, und Eckhardt gehalten worden.

Mit Euer ꝛc. dahier ſitzenden Räthen ſtehe Ich in keiner Correſpondenz, gedenke auch noch nicht Mich mit denenſelben ab-zugeben, oder Mich an ſie weiſen zu laſſen, ſondern Euer ꝛc. ſind nach dem deutlichen Tenor des vorberührten Concluſi ſchuldig, mir Dero Verfügungen, bey Aufſtellung Deroſeitiger hieſiger Die-ner zu wiſſen zu machen. Aber Verfügungen von dieſer Art laſſen ſich nun- und nimmermehr rechtfertigen, ſondern ſind allzuhell-in die Augen fallende Beweißthümere, wie man Deroſeits immer etwas voraus haben will, und ſtets weiter umzugreifen ſich beſtre-be, gegen welch unleidentliche Verbreit- und Ausdehnung es endlich auch noch Rath und Hülfe geben wird.

Euer ꝛc. müßen nicht gleich mit einem Schritt darüber hinaus gehen, als ob gegenwärtig nicht mehr zurück zu ſehen wäre, was Preu vor deme geweſen, ſondern was er jetzt ſeye; nur ſo vieles will bey dieſer Stelle im Vorbeygehen erinnern, daß Die-ſelben in der Perſon des Preu einen Diener, und zwar unter dem ganz neuen Character eines Advocaten, dahier willkührlich aufge-ſtellet, dabey aber unterlaſſen haben, mir die Obriſtrichterliche an-befohlene Notification zu thun. Ich bin nicht gemeinet Euer ꝛc. in der Annahme der benöthigten Diener hinderlich zu ſeyn, wann dagegen auch Dieſelben die Ordnung, und dasjenige beobachten, was die allerhöchſte Verordnungen ſo deutlich anbefehlen: Unter-deßen iſt der vorliegende Caſus mit dem Eckhardt und Preu wohl zu unterſcheiden, als auf welchen das mehr berührte Concluſum ſich nicht an- und umwenden läſſet.

Ubrigens werden Euer ꝛc. von mir nicht prætendiren, daß Ich Denenſelben von der Conduite Dero hier ſitzenden Leuthe Anzeige machen ſolle. So lange das Betragen derſelben nicht auf ſträfliche Aus-ſchweifungen hinaus gehet, werde ich es ſo gar ſtricte nicht anſehen, ſondern ſo viel möglich aus freundvetterlichem Egard darüber hin-

ſehen,

ſehen, auſſerdeme aber zu Abwendung all weitern Præjudizes, Dero Verfügungen mit deſto aufmerkſameren Schritten nachgehen, weilen doch Deroſeits aus jedem Vorgang, wie mit der mir niemalen notificirten Aufſtellung des mehreſten Theils bey dem abgekommenen Hofrath von Schott ſich aufgehaltenen = und mit denen ausgeübten von Schottiſchen ſo vielen unerlaubten Intriguen notoriſch ſträflichen Ausſchweifungen verwickelten jungen Stahls, ein nichtiges Beſitz-Recht aufgeſtellet wird.

In der gerechteſten Hofnung, daß Kayſerl. Majeſtät meine Beſchwerden eben auch nicht für ſo verwerflich anſehen werden, kann mit eben ſo vielem Troſt dahin provociren; Der Ich mit wahrer vollkommener Hochachtung bin ꝛc. ꝛc.

Datum ut ſupra.

Lit. Z.

COPIA EXTRACTUS PROTOCOLLI CONSISTORIALIS, vom 20. Julii 1768.

Wurde von der Hochfürſtl. Regierung ein vom höchſtpreißlichen Reichshofrath in der Eckhardtiſchen Sache unterm 8. Julii an. curr. ergangenes Concluſum in Freundſchaft communiciret, welches man

1mo Ad complendum Acta decopiren, und darauf nur vorläufig

2do So viel äußern zu laſſen, daß dato der gemeinſchaftliche Hr. Rath und Conſiſtorial-Secretarius Eckhardt, noch nicht die Acta, wie ſich gehöret, vollſtändig retradiret, und das Collegium deswegen in mancherley Dingen, wie z. E. nur mit denen abgängigen, und dermalen doch ſo nöthigen Fürnheimer-Pfarr-Actis zu erſehen, gehindert würde: Dann ingleichem Sereniſſimus niemalen den Eckhardtiſchen Recurs ad Auguſtiſſimum vor unerlaubt gehalten, ſondern nach dem ausdrücklichen Tenor

Tenor der ergangenen Reſcripten ihn ad præſtandum præſtanda vor Ablegung ſeines bisbero begleiteten gemeinſchaftlichen Officii anhalten laſſen wollten. Auch obwohlen er

3^tio Vermög ſeines Pro Memoria de dato et præſ. 13. April. a. c. verſichert, vor die Inſcribirung der übrigen Acten-Stücke ebenmäßig beſorgt zu ſeyn, und biß auf künftige Seſſion eine fernerweite Lieferung derſelben zu leiſten, dannoch Beweiß Protocolli Conſiſtorialis vom 18. May a. c. dergleichen von ihme nicht eingekommen, und vielweniger ad locum debitum eingeliefert worden ſind.

Extrahirt ut ſupra.

Lit. A a.

COPIA

EXTRACTUS Hochfürſtl. Oettingiſchen Regierungs-Protocolli vom 17. Febr. 1768.

Jenſeitigen Herren Räthen könne man mittels gegenwärtigem Protocollar-Extract die Befremdung nicht bergen, welche man darüber ſchöpfen müſte, da eben ſo neuerlich- als ausserordentlich zu vernehmen gekommen wäre, daß man ſich jenſeits ungeſcheut unternehmete, dahier in der Reſidenz-Stadt Oettingen, und noch darzu in einem bürgerlichen Hauß, eine vermeintliche Privat-Conſiſtorial-Zuſammenkunft abzuhalten, und wie es das Anſehen gewinnen wolle, ein ſolches einſeitiges Collegium anmaßlichen aufzuſtellen.

Nun hätte man jenſeits hier Orts nichts anderes für ſich, als daß man einsweilen diſſeits noch gedulten müſſe, daß jenſeitige Herren Räthe ihre ſogenannte Regierungs- und Cammer-Seſſiones abhalten, und zu dieſem Ende untereinander zuſammen kommen dörften. Gleichwie aber die Haltung eines anmaßlichen Privat-Conſiſtorii eine Sache ſeye, die nicht nur allein wider alle bisher beſtandene Gemeinſchaft anſtoßete, vielweniger auch dazu jenſeits im Beſitz- oder ſonſtigem Recht ſich befinde, ein willkührlich neuerliches quaſi-Collegium zu etabliren, am allerwenigſten aber einem Landes-Herrn

Herrn zuzumuthen ſeye, in dem Seinigen dergleichen gefährliche Winkel⸗Zuſammenkünfte zu geſtatten; Als ſehete man ſich dieß Orts vermüßiget, gegen dieſe neuerlich⸗und unbefugte Anmaßung nicht nur allein, wie hiermit beſchehe, feyerlichſt zu proteſtiren, ſondern die wohlmeynende Warnung mit beyzurucken, daß man jenſeits mit dergleichen Neuerungen zurückhalten, und zu andern Maasnehmungen nicht gefliſſentliche Gelegenheit anhero geben möchte.

Extrahirt ut ſupra.

Lit. B b.

COPIA
CONCLUSI CÆSAREI

Veneris 8. *Julii* 1768.

Oettingen⸗Spielberg contra Oettingen⸗Wallerſtein puncto Tractatus Succeſſorii 1710. nunc vice verſa, die Sperr der Gräfl. Dicaſterien in Oettingen modò die Wiederbeſetzung der Conſiſtorial-Secretariats-Stelle betreffend, ſive imploranti-ſcher Anwaldt Stieve ſub præſ. 26. Febr. anni curr. überreichet allerunterthänigſte Anzeige ſamt Bitte: pro clementiſſime decernendo Mandato de non contraveniendo Judicatis Cæſareis Inhibitorio, Reſtitutorio S. C. pœnali, annexa citatione ſolita, nec non pro clementiſſime decernenda Commiſſione Manutenentiæ. Appon. Num. I -- X incluſive in duplo.

Hat ein und anderes Begehren nicht ſtatt.

Johann Georg Reizer.

Lit. C c.

COPIA

Schreibens von dem Hochfürſtlich- und Hochgräflich-Oettingiſch-gemeinſchaftlichen General-Superintendenten, Herrn Georg Adam Michel,

1.) An den Pfarrer Schäfer in Dornſtatt,
2.) An den Pfarrer Schäfer in Pföſlingen,
3.) An den Pfarrer Döderlein in Schmähingen,
4.) An den Pfarrer Lotzbeck in Möttingen,
5.) An den Pfarrer Lang in Bühl.

P. P.

Es iſt ſchon einige Jahr her der Grund-Artickul unſerer geheiligſten Religion, der hochwichtige Artikul von Chriſto, in denen gewöhnlichen Circular-Predigten zum Gegenſtande ausgeſetzt worden, und man iſt auch bereits in demſelben auf den Abſchnitt vom Stande der Erhöhung Chriſti gekommen. Da nun vor heuer in deſſen Abhandlung wieder weiter fortgefahren werden ſolle, und Euer ꝛc. die erſte ꝛc. der Ordnung nach, auf den ꝛc. treffen wird; Als habe ein ſolches in Zeiten bekannt machen, und zugleich die Stelle anzeigen wollen, worüber Dieſelbe ihre dermalig heilige Arbeit eigentlich zu richten haben. Der Text ſtehet - - - ꝛc. Euer ꝛc. belieben von dem ſichern Empfang dieſes in Zeiten Nachricht zu geben ꝛc. Der ich ꝛc. erharre ꝛc.

Datum ut ſupra.

Lit. D d.

COPIA DECRETI.

Es iſt erſt neuerlich zu vernehmen geweſen, welchergeſtallten die Abhaltung der heurigen Circular-Predigten gegen alle Gewohnheit

heit und Verfaſſung einſeitig, mithin incompetenter decerniret, und zu Ablegung derſelben unter andern Herrn Geiſtlichen Hochgräfl. Antheils, auch der Oettingiſche Pfarrer zu Pfößlingen, Johann Wilhelm Schäfer, hieher nach Oettingen habe citirt werden wollen.

Gleichwie nun dergleichen Anmaßung unmöglich mit gleichgültigen Augen angeſehen werden kann: Als wird ihme Hrn. Pfarrer Schäfer die würkliche Befolgung der ihme vermeintlich aufgetragen werden wollenden Circular-Predigt und dißfallßigen Citation nicht nur Kraft dieſes inhibirt, ſondern auch befohlen, demjenigen, welcher eine ſo unſtatthafte Citation an ihn ergehen laſſen, in Ruck-Antworth und ungeſäumt zu erkennen zu geben, daß er auf derley Citation und zu Ablegung der ihme vermeintlich aufgetragenen Circular-Predigt, allhier in Oettingen nicht erſcheinen könnte und dörfte. Decretum Oettingen, den 9. Auguſt, 1768.

Zum Hochgräfl. Oetting-Oettingiſchen Conſiſtorio verordnete Director und Räthe.

Lit. E e.

EXTRACTUS CONCLUSI CÆSAREI

Sabbathi 27. Julii 1765.

3tio Fiat petita Confirmatio dictæ Transactionis, jedoch dergeſtallt, daß

4to Der Graf von Oettingen-Wallerſtein ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle, dasjenige, ſo er aus dieſem Vergleich an beſtändigen Einkünften erhält, zum bloſen Genuß, als eine Verbeßerung ſeines Lehens beyzubehalten, auch die von dem Abten ihm auszuzahlende 40000 fl. - ſamt denen 9000. fl. liquiden Ruckſtand, bey denen Unterthanen in Geld, als ein Ei-

genthum des geſammten Haußes, jedoch zu ſeiner des Tranſigenten und ſeiner Linie Benutzung, auf unbewegliche Güter-Stücke anzulegen, auch wie ſolches geſchehen, binnen Jahres Friſt unausbleiblich ad acta zu dociren: ꝛc. ꝛc.

Johann Georg Reizer.

Lit. F f.

EXTRACTUS CONCLUSI CÆSAREI

Sabbathi 18. *May* 1765.

2do. Fiat die von beeden Grafen gebettene Confirmation, jedoch

3tio. Mit dem ausdrücklichen Anhang und Vorbehalt, daß gleichwie dieſer Vergleich denen juribus tertiorum überhaupts alſo auch deſſen ganzer Innhalt, insbeſondere aber der Sibende und Eilfte Articulus der Fürſtlich Spielbergiſchen Linie an deren haben mögenden Succeſſions- oder ſonſtigen Rechten zu keinem Nachtheil gereichen, mithin auch der Gräflich-Wallerſteiniſchen Linie dargegen, weder in ordine ad poſſeſſorium, noch petitorium, jemalen zu ſtatten kommen ſolle.

Joh. Georg Reizer.

Lit.

Lit. G g.

EXTRACTUS CONCLUSI CÆSAREI NOVISSIMI

Martis 27. Septemb. 1768.

4to. In puncto Proviſorii: Nachdem durch das in Sachen erkannte Proviſorium und das in Verfolg deſſelben von dem Quardian dem dermahligen Seniori Domûs in voriger Form abzulegende Jurament die von Seiten Wallerſtein über das Cloſter prætendirende annoch in lite ſchwebende Landesherrlichkeit in alle Wege ſalviret iſt; Als wird mit Verwerfung der unhinlänglichen Paritions-Anzeige de præſentato 18. Decembris anni præteriti, und des ſub eodem præſentato puncto Homagii territorialis angebrachten Mandats-Geſuch, Parti Impetratæ noch ein zwey monathlicher Terminus ad plenarié ſatisfaciendum Membro ſecundo Concluſi Cæſarei de 14. Septembris 1767. und zu Abſtellung des in dem impetrantiſchen Exhibito de præſentato 12. Julii nuperi eingeklagten neuen Facti, als zu welchem Ende ſolches ad Notitiam communiciret wird, hiermit angeſetzet, unter der Verwarnung, daß im widrigen die Execution würklich erkannt ſeyn ſolle;

5to. Hat zwar das von der Gräflich-Wallerſteiniſchen Vormundſchaft unterm 11. Julii nuperi gebettene Mandatum de abducendo milite &c. nicht ſtatt, ſed:

6to. Reſcribatur dem Herrn Fürſten zu Oettingen-Spielberg cum incluſione der Wallerſteiniſchen Exhibitorum de

præſentatis 11. et 12. Julii nuperi, in denen Fällen, wo es pendente Lite auf Schützung des Cloſters, und diesfalls abzuſchickende Mannſchaft ankomme, und dieſe durch unſtrittig Wallerſteiniſches Territorium paſſiren müßte, hierum jedesmahl die nöthige Requiſition zu erlaſſen; cum hujus notificatione

7mo. Reſcribatur der Gräflich-Wallerſteiniſchen Vormundſchaft ſich hiernach zu achten, und auf die in dergleichen Fällen ergehende Requiſitiones den Tranſitum ohne Anſtand zu geſtatten ꝛc.

Johann Georg Reitzer.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Actenmäßige Wahrheit, Gegen die so rubricirte Wahrhafte Erzählung, Oder Standhafte Abfertigung Jener In öffentlichem Abdruck herausgegebenen Mangelhaften Erzählung In Betreff Des Von der Fürstlich-Oetting-Spielbergischen Regierung Gegen die Gräflich-Oetting-Wallersteinisch In der Fürstlichen Residenz-Stadt Oettingen sich enthaltende Hof- und Cammer-

S.l. 1768

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 2 Stw 331
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11202939-5
VD18 10911510-004